Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Samstag, den 1. Oktober 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 233

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Ass'n.")

Inland.

Keine Todesfälle mehr.

Günstiger Bericht vom „Camp Wikoff."—Noch nichts Bestimmtes über die Arbeiten der Friedenskommission.—Die Kriegs-Untersuchung.

Montauk Point, Long Island, 1. Okt. Seit vier Tagen sind keine Todesfälle mehr im Hospital von „Camp Wikoff" vorgekommen, und Major Brown glaubt, daß alle noch hier befindlichen Kranken genesen werden, obgleich einige derselben noch ziemlich schwer am Typhus darniederliegen.

Paris, 1. Okt. In der Botschafter-Halle fand heute die erste offizielle gemeinschaftliche Sitzung der amerikanischen und der spanischen Friedenskommission statt. Die Beglaubigungsschreiben wurden ausgetauscht, und Montero Rios hielt im Namen Spaniens eine kurze Ansprache. Man weiß noch nicht, welches Programm für die weiteren Erörterungen festgesetzt ist. Es heißt, Rios habe den Auftrag, ausgiebigen Gebrauch von der „Thatsache" zu machen, daß seit der Unterzeichnung des Präliminarfriedens die Amerikaner den Insurgenten Unterstützung geleistet hätten.

Honolulu, 1. Okt. Etwa 400 amerikanische Soldaten im Lager sind erkrankt. Sie haben Magenleiden, welche auf das Essen, sowie auf das Wasser aus den städtischen Wasserwerken zurückgeführt werden. In der Stadt selbst wird letzteres in dieser Jahreszeit nur abgekocht oder filtrirt getrunken.

Washington, D. C., 1. Okt. Die Kriegs-Untersuchungskommission hat beschlossen, den General Lee als Zeugen vorzuladen, nachdem General Wheeler seine Aussagen gemacht haben wird. General Wheeler wird am Dienstag der nächsten Woche vor der Kommission erscheinen und General Lee voraussichtlich am Mittwoch. General Wheeler wird besonders über die Zustände unter den Truppen in dem Feldzug um Santjago und im „Camp Wikoff" befragt werden.

Daß gerade General Lee so bald vorgeladen wird, noch früher als Miles und Shafter, hat seinen Grund darin, daß Lee gerade in Washington ist und bald nach Cuba gehen soll.

Allerlei.

Madrid, 1. Okt. Man ist in Spanien sehr aufgeregt darüber, daß die Amerikaner nichts gegen die fortgesetzten Feindseligkeiten der Aufständischen auf den Philippinen- sowie auf den Bisaya-Inseln thäten. Die Regierung versucht, die Zustimmung der Ver. Staaten zur Sendung spanischer Truppen von Manila nach den Bisaya-Inseln zu erlangen.

Alle bisherigen Angaben Pariser Blätter bezüglich angeblicher Aeußerungen der spanischen Friedenskommissäre über ihre Instruktionen sind erfunden. Es ist noch nichts über diese Instruktionen der Oeffentlichkeit übergeben worden.

Der Grubenkrieg in Pana.

Pana, Ill., 1. Okt. Zweihundert bewaffnete Kohlengräber von hier und 100 Mann von auswärts haben thatsächlich an der Grenze der Counties Shelby und Christian den Bahnzug angehalten, auf welchem sich die 60 Farbigen aus Washington, Ind., befanden. Sie hatten ihre Gesichter mit Taschentüchern vermummt, und mit gezückten Gewehren nöthigten sie die Farbigen, auszusteigen und nach Tower Hill als Gefangene der Gewerkschafts-Arbeiter zu marschiren. Dort wurden sie in einem Bahnzug wieder nach Washington, Ind., gebracht. Einer der Farbigen verließ schon früher den Zug, aus Angst um sein Leben.

Als die Miliz-Batterie „B" von Galesburg hier ankam, wollte der Sheriff den Zug besteigen und wies sein Abzeichen vor; es wurde ihm aber zu verstehen gegeben, daß seine Befehle nicht beachtet würden. Die Milizsoldaten haben Weisung, vorläufig alle Personen festzunehmen, welche sich mit Waffen auf den Straßen zeigen sollten.

Es herrschte auch in der verflossenen Nacht wieder große Besorgniß vor Rachethaten der Farbigen. Doch gelang es den Sheriffsgehilfen, diese in ihrem Lager zurückzuhalten. Viele hatten sich schon, in Erwartung von Angriffen der Farbigen, bewaffnet auf Dächern und anderwärts auf die Lauer gelegt.

Als gestern die Ausständigen den Zug mit den Farbigen drüben im County Shelby anhielten, telegraphirte der Sheriff Coburn dem dortigen County-Sheriff, Courtwright, er möge Sheriffsgehilfen organisiren und die Arbeiter auseinandertreiben. Courtwright jedoch antwortete, die Streiker hätten sich bis jetzt ordnungsmäßig verhalten, und es würden keine Sheriffsgehilfen bedurft. Uebrigens mögen viele Verhaftungen infolge des Anhaltens jenes Zuges erfolgen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Etruria von Liverpool; Rotterdam von Rotterdam.

Abgegangen.

New York: Island nach Kopenhagen usw.; Bremen nach Bremen; Kaiser Wilhelm II. nach Genua u. s. w.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Henry George Jr. als Gouverneurskandidat.

New York, 1. Okt. Nach Verhandlungen, welche zeitweise stürmisch waren, haben die New Yorker Silberdemokraten Henry George jr., den Sohn des verstorbenen Begründers der Einzelsteuer-Bewegung, zum Gouverneurskandidaten aufgestellt. Auch für die übrigen Aemter stellten sie Kandidaten auf, mit Ausnahme des Vizegouverneurs; den Kandidaten, welchen der demokratische Staatskonvent in Syracuse für letzteres Amt aufgestellt hatte, Danforth, wollen auch sie unterstützen.

Der Vollziehungs-Ausschuß der Golddemokraten hat die Kandidatur von Augustus Van Wyck gutgeheißen, welcher vom Konvent in Syracuse für das Gouverneurs-Amt aufgestellt wurde.

Die Zeit der Waldbrände.

St. Paul, 1. Okt. Der gesammte Schaden, welcher im Staat Wisconsin durch die Waldbrände verursacht wurde, wird jetzt auf fünf Millionen Dollars angegeben. Die Brände sind jetzt durch Regen gelöscht.

Außerdem sind aber 14 Personen in diesen Bränden umgekommen, und 50 andere verletzt worden!

Ergebniß eines Küß-Versuches.

Detroit, 1. Okt. Frl. Victoria Michowski, eine Taubstumme, erlangte gestern den Gebrauch ihrer Stimme dadurch, daß ein Mann, mit dem sie auf einem Gesellschafts-Zweirad ausfuhr, sie gegen ihren Willen zu küssen versuchte; die Angst setzte sie instand, sehr laut um Hilfe zu rufen. Man glaubt, daß sie jetzt für immer von ihrer Stummheit geheilt ist.

Ausland.

Verfrüht.

Die Nachricht von Thuns Abdankung.—Obwohl der Ministerpräsident eine Schlappe im Reichsrath erlitt.

Wien, 1. Okt. Die, gestern verbreitete Nachricht, daß Graf v. Thun-Hohenstein als österreichischer Ministerpräsident abgedankt habe, war vorerst unbegründet. Er erlitt allerdings im Reichsrath eine Niederlage, die aber nicht nothwendigerweise zu seiner Abdankung führen muß. Er hielt zwei Reden im Reichsrath. Die Opposition forderte, daß er das Abkommen bekannt gebe, welches er mit dem ungarischen Ministerpräsidenten für den Fall getroffen hatte, daß der österreichisch-ungarische Ausgleich nicht in verfassungsmäßiger Weise zur Erledigung gelangen könne. Graf Thun wollte darauf nicht eingehen. Die Opposition verlangte eine Abstimmung; bei dieser wurde die Forderung der Opposition mit 10 Stimmen Mehrheit gutgeheißen.

Das Abgeordnetenhaus beschloß, die Ausgleichs-Vorlage zuerst zu debattiren, nachdem die Opposition in einer stürmischen Sitzung beschlossen hatte, in dieser Hinsicht ihre Versperrungs-Politik aufzugeben. Am Montag beginnt die Debatte darüber.

Im Uebrigen ist es bereits wieder stark radauhaft im Reichsrath hergegangen. Es wurden abermals Anträge auf Erhebung von Anklagen gegen Badeni und Thun wegen Verfassungsbruches eingebracht; der Präsident Dr. v. Fuchs erklärte, daß der Ausgleich „allen Dringlichkeits-Anträgen vorgehe." Der Sozialdemokrat Daszynski machte hierauf die ironische Bemerkung, man solle nur zustimmen, desto eher werde dann das Volk sehen, wie es durch den Ausgleich beraubt werde. Steinwerder (deutsche Volkspartei) warf der Regierung vor, sie gehe darauf aus, die erste Lesung des Ausgleiches zu verhindern, um mit dem Paragraphen 14 bequemer zu regieren. Wolf, der bekannte Schönerianer, benahm sich wieder pöbelhaft. Anderswo, so rief er mit Stentorstimme aus, würde Graf Thun längst am nächsten Laternenpfahle baumeln, „bei uns" aber sei Regieren für adlige Gigerl ein Kinderspiel.

Schönerer selbst machte dem Präsidenten den Vorwurf, er betheilige sich an dem Verfassungsbruch.

Vom Berliner Stadtrath.

Berlin, 1. Okt. In der jüngsten Sitzung des Berliner Stadtraths drohte der Stadtverordnete Rosenow, den Klageweg zu beschreiten, weil das beschlossene Gitterthor an den Gräbern der Märzgefallenen noch nicht angebracht sei. Magistratsmitglied Namslau erwiderte, die Bau-Erlaubniß sei bereits am 24. Mai beantragt worden, bis jetzt aber habe das Polizeipräsidium noch keine Antwort geschickt.

Ein junger Prinz.

Berlin, 1. Okt. Die Gemahlin des Prinzen Karl Anton v. Hohenzollern, Rittmeister in Potsdam, Josephine Prinzessin von Belgien, ist von einem Sohne entbunden worden. Die Prinzessin wurde, wie gemeldet, kürzlich von einem Betrunkenen auf der Straße insultirt und fiel in Ohnmacht und man befürchtet, daß der dabei ausgestandene Schreck auf die Entbindung Einfluß hatte.

Fünf Getödtete.

Krossen, a. d. Oder, 1. Okt. Bei dem, schon erwähnten Bahnzug-Zusammenstoß sind nicht 4, sondern 5 Personen auf der Stelle getödtet worden.

Carnots Wittwe gestorben.

Paris, 1. Okt. Die Wittwe des ermordeten Präsidenten Carnot ist heute gestorben.

Am 3. November

Soll der Prozeß gegen den Mörder der Kaiserin Elisabeth beginnen.—Sonstiges Anarchistische.

Genf, 1. Okt. Das Assisen-Gericht beschloß in einer Extra-Sitzung, daß der Prozeß gegen Lucheni, den Mörder der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, am 3. November beginnen soll.

Es ist wieder ein Anarchist Namens Hugo Ramboni unter der Anklage verhaftet worden, ein Mitschuldiger Luchenis gewesen zu sein.

Rom, 1. Okt. Die italienische Regierung hat ihre formelle Einladung an die verschiedenen Mächte zur Betheiligung an einem internationalen Kongreß behuf Verhinderung anarchistischer Verbrechen und Unterdrückung anarchistischer Vereinigungen erlassen. Wahrscheinlich wird Venedig zum Kongreß-Ort gewählt werden. Das Blatt „Tribuna" behauptet, alle europäischen Mächte hätten bereits zugesagt.

Prag, 1. Okt. In einer der öffentlichen Anlagen wurden Zettel angeschlagen, auf denen zu lesen steht: „Wir leben noch immer! Die tschechischen Anarchisten."

Chinas Kaiser soll sich entleibt haben.

London, 1. Okt. Eine Depesche an eine hiesige Neuigkeits-Agentur meldet: Ein chinesisches Blatt besagt, der Kaiser von China habe Selbstmord begangen, nachdem er das Dekret unterzeichnet habe, welches am 21. September bekannt gegeben wurde.

Man legt in London die obige Mittheilung einfach dahin aus, daß der Kaiser ermordet worden sei!

Es wird ferner gemeldet, daß sämmtliche englischsprechenden Sekretäre und die Haupt-Mitglieder des chinesischen Amts des Auswärtigen festgenommen und in die Verbannung geschickt worden sind.

Die Fleischnoth in Deutschland.

Berlin, 1. Okt. Etwa zwanzig Städte in Schlesien haben an die Regierung ein Gesuch gerichtet um die Aufhebung der Grenzsperre gegen russische und österreichische Schweine. Das Gesuch legt eingehend die Nothverhältnisse dar, welche eine Folge der bestehenden Maßnahmen seien. Es wird darauf hingewiesen, daß der Mangel an Fleisch und das Steigen der Preise — besonders für Schweinefleisch, die wichtigste Nahrung der ärmeren Klassen — viele Leiden im Gefolge hätten.

Ein ähnliches Gesuch haben verschiedene bairische Städte, darunter München, an die Regierung gerichtet. „Die Fleischpreise in Baiern," heißt es in diesem Schriftstück, „haben eine nie dagewesene Höhe heutzutage erreicht. Und wenn die Arbeiter schon jetzt kein Fleisch mehr kaufen können, weil es zu theuer ist, wie soll es erst werden, wenn der Winter kommt, und die Arbeit knapp ist?"

Die „Allgemeine Fleischerzeitung", das Hauptorgan der deutschen Fleischermeister, hat eine Rundfrage veranstaltet, und die eingelaufenen Antworten ergeben unverkennbar, daß weder jetzt, noch in der nächsten Zukunft die deutschen Landwirthe im Stande sein werden, das Fleischbedürfniß der Nation zu decken. Der Fleisch-Verbrauch in Berlin hat während des soeben verflossenen Monats um 20 Prozent abgenommen. Der Hornvieh-Vorrath im Berliner Lebendvieh-Markt ist aber durchaus unzureichend.

Trotz alledem heißt es, daß die Regierung weder an eine Aufhebung, noch auch nur an eine Linderung jener Grenzsperre-Bestimmungen denke.

Protestversammlung wird aufgelöst.

Karlsruhe, Baden, 1. Okt. Die vereinigten Gewerkschaften dahier hatten eine Versammlung zum Zweck der Protesterhebung gegen die, im angekündigten Antistreik-Gesetz beabsichtigte Beschränkung der Koalitionsfreiheit ausgeschrieben, aber die Polizei ließ es nicht dazu kommen; sie löste die Versammlung auf, ehe ein Redner zum Wort gekommen war. Der neue Reichstagsabgeordnete für Karlsruhe, der sozialdemokratische Redakteur Geck, prophezeit nunmehr, daß der Reichstag die angekündigte Gesetzvorlage (welche die Verleitung zum Streik mit Zuchthausstrafe belegen soll) „mit Pauken und Trompeten" ablehnen werde.

Die Memoiren Bismarcks.

Stuttgart, 1. Okt. Die Cotta'sche Verlagsbuchhandlung hat die Mittheilung veröffentlicht, daß sie soeben Nachträge zu den sogenannten Bismarck-Memoiren, Gedanken und Erinnerungen betitelt, erhalten habe, und fügt hinzu, der Bismarck-Publizist Horst Kohl habe das, von dem Fürsten eigenhändig durchkorrigirte Diktat mit einer Einleitung und orientirenden Noten versehen. Die Herausgabe des unveränderten Werkes wird im November beginnen.

Zur Reserve versetzt.

Wien, 1. Okt. Der k. und k. Oberlieutenant Freiherr von Seefried, dessen Vermählung mit der Prinzessin Elisabeth von Bayern, Enkelin des Kaisers Franz Josef, seiner Zeit so vieles Aufsehen machte, ist, wie hiesige Blätter melden, aus dem aktiven Dienst ausgeschieden und zur Reserve versetzt worden.

Bismarck und Caprivi.

Der Altkanzler wollte einmal Caprivi fordern!

Berlin, 1. Okt. Eine interessante Enthüllung in Verbindung mit dem, vom Grafen Caprivi dem Fürsten Bismarck nach Wien anläßlich einer Reise desselben dorthin „vorausgeschickten Steckbriefe" machen die „Leipziger Neuesten Nachrichten." Dieser Brief wirbelte damals, wie bekannt, viel Staub auf. (Fürst Bismarck begab sich zur Hochzeit seines Sohnes Herbert mit der Gräfin Hoyos nach Wien und wurde unterwegs von dem Volke in allen Städten, die er passirte, mit unendlichem Jubel empfangen. Aber im höchsten Grade verletzt und beleidigt mußte er sich fühlen, als ihm in Folge eines Winkes aus Berlin die beim Kaiser von Oesterreich nachgesuchte Audienz verweigert wurde. Dieser Wink kam vom damaligen Reichskanzler Caprivi, nach Vortrag beim Kaiser Wilhelm, und bestand in einem Schreiben an den damaligen deutschen Botschafter in Wien, den Prinzen Reuß. Bismarck antwortete darauf in seinen „Hamburger Nachrichten" folgendermaßen: „Wir sind der Ansicht, daß die Kontrolle privater Geselligkeit im Auslande und die Einwirkung auf private Diner-Einladungen nicht zu den Aufgaben gehören, zu deren Lösung hochgestellte Staatsmänner berufen und Botschaftsgehälter bewilligt werden. Wir glauben nicht, daß die auswärtigen Akten einer anderen Großmacht, wenn sie veröffentlicht würden, ein Gegenstück dieses deutschen Vorganges aufzuweisen hätten.")

Die „Leipziger Nachrichten" nun bringen jetzt noch folgende Enthüllung über diese Angelegenheit: „Fürst Bismarck äußerte kurz darauf gegenüber dem Redakteur der „Dresdener Nachrichten," Dr. Liman: „Daß Caprivi mir nachsagt, ich verstände nichts von Politik, das ist mir egal und blamirt ihn nur. In der Wiener Affäre wollte ich ihn auf Pistolen fordern, weil er in meine gesellschaftlichen Rechte eingriff. Ich hatte bereits einen Kartellträger ausgesucht, aber als ich nochmals nachdachte, sah ich ein, daß die Sache zwecklos sei, und ich nahm davon Abstand."

Der Dreyfus-Streit.

Paris, 1. Okt. Gerüchtweise verlautet, daß Dreyfus bereits von der Teufelsinsel nach Cayenne gebracht worden sei und dort die Ankunft eines Dampfers zu erwarten habe, welcher ihn nach einem französischen oder algerischen Hafen bringe, sobald der Kassationshof seine Entscheidung bezüglich Neuaufnahme des Prozesses gefällt habe.

Heute findet ein Duell zwischen dem Kammer-Abgeordneten Charles Ernest Paulmier und dem Redakteur Turot statt. (Turot verfaßte den Artikel in dem Blatt „La Lanterne", wegen dessen Frau Paulmier im Redaktionslokal jener Zeitung erschien und auf den Hilfsredakteur Ollivier schoß.)

Es ist durch Mauer-Anschläge bekannt gemacht worden, daß die Dreyfus-feindliche Versammlung, welche die Anhänger des mordspatriotischen Brüllers Deroulede morgen abhalten wollten, aufgegeben worden sei, damit Diejenigen, welche diese Versammlung besucht haben würden, Gelegenheit hätten, in die Dreyfus-freundlichen Versammlungen zu gehen und Zwischenrufe zu verüben!

Paris, 1. Okt. Das angekündigte Duell zwischen dem Redakteur Turot und dem Abgeordneten Paulmier hat stattgefunden. Turot erhielt drei Stichwunden.

Eine dieser Wunden erhielt er an der Brust, die andere am Mund, und eine dritte im einen Oberschenkel. Alle drei sind aber leicht. Paulmier kam mit einem geringfügigen Kratzer davon.

Bismarcks Diener ist versorgt.

Berlin, 1. Okt. Der alte Hausdiener des verstorbenen Fürsten Bismarck, der, wie unlängst mitgetheilt, den Herbert Bismarck ebenfalls entlassen wurde, hat vom Kaiser Wilhelm soeben die Stelle eines Portiers im Schloß Bellevue, unweit Berlin, erhalten.

Aufstand in Deutsch-Afrika!

Berlin, 1. Okt. Ein bedenklicher Aufstand von Eingeborenen ist in Damaraland ausgebrochen, und in einem Gefecht zwischen den Aufständischen und den deutschen Soldaten sollen 11 der Letzteren gefallen sein. Das Gefecht blieb unentschieden.

Sollte gelber Zeitungsmensch werden!

Heidelberg, 1. Okt. Hier ist der Student der Medizin, Krohn, der Urheber der falschen Nachricht von einem Attentat auf den Großherzog von Baden, polizeilich bestraft worden.

Die Guilford in Haft.

London, 1. Okt. Nach längerem Suchen ist Frau Nancy Guilford, die Amerikanerin, welche mit dem Dampfer „Vancouver" von Montreal in Liverpool eintraf und ausgeliefert werden soll, ermittelt und verhaftet werden.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

---

* Heute, Samstag, Abend findet in Wendells Halle, Nr. 1504 Milwaukee Ave., eine Organisations-Versammlung der deutschen demokratischen Bürger der 15. Ward statt. Die Herren Jacob Ingenthron und von Massow, sowie andere Parteigenossen, werden Ansprachen halten.

Noch nicht erledigt.

Die Grand Jury eifrig mit der Untersuchung der Hill'schen Angelegenheit beschäftigt.

Die Großgeschworenen haben vorgestern, gestern und heute zahlreiche Zeugen vernommen, um der angeblichen Verschwörung auf die Spur zu kommen, welche nach Herrn John Hills Dafürhalten seitens der Spieler und Sportsleute, der Verwaltung des Washington Park Rennklub, der Pinkerton'schen Detective-Agentur und der städtischen Polizei existirt, um ihn beim Publikum als einen Humbugger zu verdächtigen. Herr Hill behauptet bekanntlich, daß die Polizei, statt den wirklichen Verübern jenes „Dynamit-Attentats" nachzuspüren, durch welches er in der Nacht vom 16. zum 17. August aus dem Schlafe geschreckt worden ist, Scheinbeweise dafür zu sammeln bemüht gewesen ist, daß entweder er selber dieses Attentat bestellt hatte, oder daß seine Geheim-Agenten es ohne sein Vorwissen inszenirt hatten, um ihn glauben zu machen, daß er sie dauernd zu seinem Schutze benöthigen würde.

Mit der von der Grand Jury eingeleiteten Untersuchung der Angelegenheit ist es nur langsam voran gegangen. Die vernommenen Polizeibeamten haben zugeben müssen, daß sie bei den Nachforschungen bezüglich der Urheberschaft des Attentats weder besonders eifrig noch besonders geschickt gewesen sind. Sekretär Howard vom Washington Park Rennklub und der Sekretär Wernicke von der Pinkerton'schen Agentur haben sich ihrer Vernehmung entzogen, indem sie sich von den Sendboten der Grand Jury nicht finden ließen. Seitens der vorgeladenen Sportsleute, Spieler und deren Zuhälter wurden die Agenten Hills (McMahon, Wood, King und Erickson) vor der Grand Jury als schurkische Erpresser hingestellt. Die Agenten andererseits behaupten, daß die andere Seite vergeblich versucht habe, sie zu bestechen. McMahon gibt z. B. an, daß der Buchdruckerei-Besitzer Hyman ihm $2,000 angeboten habe für den Fall, daß er heimlich in den Dienst der Spieler trete, Hill aber in dem Glauben lasse, daß er für ihn weiter arbeite. Die Untersuchung kann, wie gesagt, von der September Grand Jury schwerlich zum Abschluß gebracht werden. Ob sie von den Großgeschworenen des Oktober-Termins von Neuem aufgenommen werden wird, ist unbestimmt.

Später: — Die Grand Jury hat beschlossen, die Hill'sche Angelegenheit zum Abschluß zu bringen, und wenn sie zu diesem Zwecke auch bis Mitternacht in Sitzung bleiben müßte. Der Pinkerton'sche Angestellte Wernicke erschien heute Nachmittag als Zeuge vor der Anklagebehörde. Er hat entschieden in Abrede gestellt, daß er dem Straßenbahn-Kondukteur De Pue $500 versprochen hätte, falls er die Agenten King und Matteson als seine Passagiere vom 16. August identifizire.

Ein trauriger Fall.

Die Polizei wurde heute Morgen benachrichtigt, daß Hermann Kornbrod, in jüngster Zeit Spuren von Geistesstörung gezeigt hat, während der letzten Nacht sich heimlich aus seiner Wohnung, No. 801 Milwaukee Ave., entfernt und sich vielleicht ein Leides angethan hat. Der Verschwundene ist oder war ein Sohn des verstorbenen Färbereibesitzers Kornbrod, dessen Geschäft er fortgesetzt hat. Der junge Mann hatte in den letzten Jahren Medizin studirt und stand jetzt vor seinem Examen. Die geistige Ueberanstrengung bei seinen Studien scheint den Unglücklichen um den Verstand gebracht zu haben. Die Mutter Kornbrods, welche durch dessen verstörtes Gebahren mit Sorge erfüllt worden war, hatte das Schlafzimmer ihres Sohnes gestern Abend hinter demselben abgeschlossen. Hermann ist dann, ohne daß die Frau eine Ahnung davon hatte, aus einer Höhe von 16 Fuß zum Fenster hinausgesprungen.

Räuber im Klubhaus.

Drei bewaffnete Banditen drangen heute am frühen Morgen in die Wohnung von Gerard M. Alexander im Calumet-Klubhaus, an 20. Str. und Michigan Ave., sperrten den Ueberraschten in eine Kleiderkammer und stahlen $150 in baarem Gelde, sowie Schmucksachen im Werthe von $750.

Leichenfund.

In dem Vororte Niles, nahe dem polnisch-böhmischen Friedhofe, wurde heute der Leichnam eines etwa neun Monate alten Knaben aufgefunden. Bis zur Abhaltung des Inquestes, am nächsten Montage, wird die kleine Leiche im Gewölbe des Friedhofes aufbewahrt werden.

* Richter Ball hat das Gesuch gewisser Grundeigenthums-Besitzer um Erlaß eines Einhaltsbefehles gegen die „Chicago & Northwestern"-Bahn abgewiesen, wonach es derselben verboten werden sollte, ihre Geleise an Noble Str. und Fox Place höher zu legen. In der Entscheidung des Richters heißt es, daß die Bahn seit dem Jahre 1870 Grundeigenthumssteuern für den betreffenden Landstrich bezahlt habe und überdies nur den städtischen Geleisehochleoungs-Ordinanzen nachkomme.

Zurück in die Garnison.

Das Erste reguläre Kavallerie-Regiment auf dem Heimwege nach Fort Riley.

Edmund Wade und Ernest C. Radloff und E. V. Ball vom 1. Ill. Freiwilligen Regiment gestorben.

Das Erste Kavallerie-Regiment der regulären Armee, dessen Mannschaften sich bei den Kämpfen vor Santjago ganz besonders ausgezeichnet haben und dessen Reihen in Folge dessen stark gelichtet sind, kam gestern auf der Rückkehr nach Fort Riley in Kansas durch Chicago. Vor dem Kriege haben zwei Schwadronen dieses Regiments in Fort Sheridan gelegen. Bis jetzt ist diesem Fort aber noch keine neue Kavallerie-Truppe zugetheilt worden.

Brigade-General Carr hat in seiner Eigenschaft als zeitweiliger Kommandeur des Departements der Binnenseen die Offiziere namhaft gemacht, welche demnächst als Mitglieder von Kriegsgerichten zu fungiren und über die vielen Vergehungen abzuurtheilen haben werden, welche seit der Kriegs-Erklärung einzelnen Kriegern auf's Kerbholz geschrieben worden sind.

Im Hahnemann-Hospital ist Edmund Wade von der Komp. F des Ersten Illinoiser Freiwilligen-Regiments am Typhus gestorben, und im Presbyterischen Hospital Ernst C. Radloff vom selben Regiment. Radloff war ein Deutsch-Amerikaner aus Brillon, Wis. Aus La Porte, Ind., wird berichtet, daß dort gestern auch E. W. Ball von der Komp. F dem Typhus erlegen ist. Die Todtenliste des Regiments weist nun bereits neunzig Namen auf.

Robert N. Thomas von der Kompagnie „H" des Ersten Freiwilligen Infanterie-Regimentes, wohnhaft Nr. 9432 Lowe Ave., ist am Typhus erkrankt und im Englewood Union-Hospital untergebracht worden. Aus dem Feldzuge war Thomas anscheinend gesund heimgekehrt.

Im Fort Sheridan ist gestern Lieutenant Linebarger von der Schwadron H des Ersten Kavallerie-Regimentes von seinem Pferde so schwer durch Huftritte verletzt worden, daß er nach seiner Wohnung, in Evergreen Park, hat geschafft werden müssen.

Im Fort Sheridan ist gestern Abend der Soldat James Mehan von der Kompagnie „D" des Vierten Regimentes am Herzschlag gestorben. Derselbe war der Dienstzeit nach das älteste Mitglied seiner Kompagnie. Er wog 230 Pfund und hatte die Strapazen des Feldzuges bei bestem Wohlsein überstanden.

Die auf heute angesetzt gewesene Versteigerung von 260 dienstuntauglichen Pferden des Ersten Illinoiser Freiwilligen Kavallerie-Regimentes ist zur großen Enttäuschung zahlreicher kauflustiger Personen, die sich dazu im Fort Sheridan eingefunden hatten, bis zum 5. Oktober verschoben worden.

Am Frühstückstisch.

Henry Bauder nimmt rührenden Abschied von den Seinigen und vergiftet sich sodann.

Wie üblich saß heute die Familie des Nr. 484 Robey Str. wohnenden Henry Bauder gemüthlich am Frühstückstisch. Der Gatte und Vater war seit einiger Zeit kränklich, doch ahnten die Seinigen nicht, welch' dunkles Vorhaben ihn beseelte, hatte er doch niemals angedeutet, daß ihm das Dasein eine nicht länger zu ertragende Last sei. Verwundert schauten deshalb auch Frau und Kinder auf, als Bauder sich plötzlich vom Frühstückstisch erhob und rührenden Abschied von ihnen nahm. In der nächsten Sekunde schon hatte er ein mit Karbolsäure gefülltes Fläschchen an seine Lippen gesetzt, ein langer Zug, und röchelnd wand sich der Lebensmüde in gräßlichen Schmerzen auf dem Fußboden des kleinen Gemachs. Aerztliche Hilfe war zwar schnell herbeigeholt, vermochte aber nichts mehr auszurichten, da der Tod schon nach wenigen Minuten eintrat.

Bauder war 30 Jahre alt und stand als Reisender in Diensten der Houchet Paper Co.", von Nr. 13 LaSalle Str. Man vermeint, daß der unglückliche Mann die verzweifelte That in einem plötzlichen Wahnsinnsanfall gethan hat, da er in guten Verhältnissen lebte und seine Krankheit auch nicht weiter gefährlicher Natur war.

Wer ist die Todte?

Die Leiche einer unbekannten Frauensperson ist heute am Fuße der May Str. aus dem See gezogen und vorläufig in dem Bestattungsgeschäft No. 192 W. Chicago Ave. aufgebahrt worden. Die Todte ist 5 Fuß groß und wiegt ungefähr 160 Pfund. Sie soll große Aehnlichkeit mit einer gewissen Bertha Ladelle haben, welche vorgestern im Hause No. 350 State Str. Selbstmord beging, und die Polizei vermuthet deshalb, daß die Ertrunkene deren Schwester Stasia ist, welche seit einigen Tagen vermißt wird.

* Der 18 Jahre alte Arbeiter Webster Miller, welcher vor einigen Tagen in der Nähe seiner Wohnung, No. 538 Ashland Ave., auf dem Bürgersteig ausglitt und dabei so unglücklich zu Fall kam, daß er sich das Rückgrat schwer verletzte, ist heute im County-Hospital durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden.

Die Friedensfeier.

Vorsitzer Stumer vom Dekorations-Ausschuß nimmt sich Hilfe.

Besucher, die willkommen wären, aber zu theuer kommen würden.

Die Finanz-Aussichten noch immer recht flau.

Vorsitzer Stumer vom Dekorations-AusAusschuß hat die nachgenannten Herren ersucht, ihm bei der Ausschmückung der Straßen und der Geschäftsgebäude längs der für den Festzug ausgewählten Marschroute an die Hand zu gehen: C. A. Stevens, die Aldermen Mangler, Gunther, Coughlin, Cloidt, Upham und Novak, B. Gunther, Robert Mandel, Maurice Kozminski, Graham B. Coffin, L. D. Heusner, Fred Mayer, A. F. Brockmann, Leo A. Loeb, Wm. F. Merle, Riley Darnell, Julus Ballenberg, J. Keim, George D. Mulligan, J. G. Moulton und Andrew Work. Jedem dieser Herren ist zur Entfaltung seiner Thätigkeit ein abgegrenzter Bezirk in der Nähe seines eigenen Geschäftsplatzes zugewiesen worden. — In der Werkstätte, welche das Dekorations-Komite in dem Gebäude Nr. 461—463 Ave. hat einrichten lassen, geht es sehr rege zu; es wird dort mit vollem Dampf an der Herstellung der Triumphbögen gearbeitet.

Dem Festzug-Komite gehen von Kommandeuren zahlreicher beurlaubter Freiwilligen-Regimente von Nachbarstaaten Erklärungen zu, daß diese gern zur Friedensfeier nach Chicago kommen und an dem Festzuge theilnehmen würden, falls ihnen freie Fahrt verschafft würde. Hierzu ist indessen das Komite aus finanziellen Gründen nicht im Stande, und aus einem Massenbesuch dieser auswärtigen Kriegsleute kann demnach nichts werden. — Vorsitzer McNulta von diesem Komite hat heute die Nachricht erhalten, daß auch die zur Bemannung des Bundeskreuzers „Puritan" gehörenden Mitglieder der Illinoiser Seemiliz jetzt ausgemustert worden sind und rechtzeitig zur Friedensfeier in Chicago sein würden.

Präsident McKinley hat sich bereit erklärt, gelegentlich seiner Anwesenheit in Chicago eine Ansprache an eine Massenversammlung von Eisenbahn-Angestellten zu halten, die am 20. Oktober im Medinah Temple stattfinden wird.

Vorsitzer Tucker vom Eisenbahn-Ausschuß für die Feier ist jetzt von sämmtlichen in Frage kommenden Eisenbahn-Gesellschaften offiziell benachrichtigt worden, daß sie am 17. und 18. Oktober in allen Stationen im Umkreis von 250 Meilen von Chicago Retourbillets für Chicago zum Preise einer einmaligen Fahrt verkaufen werden.

Das Finanzkomite hat zur Bestreitung der Kosten der Feier immer noch nicht viel mehr als $50,000 beisammen. In einer Sitzung des Komites, welches am Montag Nachmittag im Kontor des Herrn Byron L. Smith, stattfinden soll, wird dieses Geld an die verschiedenen Ausschüsse vertheilt werden. Dann will man Pläne schmieden, um noch mindestens weitere $25,000 aufzubringen.

In Deutschland gestorben.

Lincoln Park-Kommissär Horatio N. May erliegt der Grippe.

Aus Bad Nauheim, in Ober-Hessen, ist heute die telegraphische Nachricht von dem plötzlichen Tode des Lincoln Park-Kommissärs und ehemaligen Stadt-Komptrollers Horatio N. May eingetroffen. Der Verstorbene, welcher im April d. J. einen heftigen Grippeanfall bekam, reiste Anfangs des Sommers nach Deutschland, um in den dortigen Bädern Heilung von seinem Leiden zu suchen, und dieser Tage noch schrieb seine Gattin an hiesige Anverwandte, daß er sich auf dem Wege der Besserung befinde, und daß man nunmehr bald wieder heimzukehren gedenke. In vergangener Nacht ist Herr May dann ganz unerwartet verschieden.

Horatio N. May war seit langen Jahren Mitglied der Groceriewaaren-Firma Corbin, May & Co., von No. 87—89 Michigan Ave. Er erblickte vor 55 Jahren in Canada das Licht der Welt, kam anno '56 nach hier und hat seither ununterbrochen in Chicago gewohnt. Herr May war ein überzeugungstreuer Republikaner. Er gehörte schon unter den Gouverneuren Oglesby und Fifer der Lincoln Park-behörde an und wurde auch im Jahre 1896, von Gouverneur Tanner auf's Neue zu diesem Posten ernannt. Unter Mayor Washburne bekleidete der nunmehr Dahingeschiedene das Amt des städtischen Komptrollers, wobei ihm seine bedeutenden Finanz-Kenntnisse sehr zu Statten kamen.

Der Verblichene hinterläßt eine Wittwe, aber keine Kinder. Die Familienwohnung befindet sich auf der Nordseite, No. 147 Astor Place, von wo aus später auch die Leiche, welche hierhergebracht werden soll, zur letzten Ruhe bestattet wird.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; wahrscheinlich gelegentliche Regenschauer; südöstliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Illinois, Indiana und Missouri: Wahrscheinlich gelegentliche Regenschauer heute Abend und morgen; lebhafte südöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 61 Grad; Nachts 12 Uhr 63 Grad; Morgens 6 Uhr 63 Grad und Mittags 12 Uhr 65 Grad.

Die schönsten Frauen der Welt.

(Herzogin von Devonshire—eine der ersten Damen des englischen Hofes—bekannt durch ganz Europa wegen ihrer schönen Erscheinung.)

KABO CORSETS

Berühmt für { Korrektes Passen, Anmuthige Form, Elegante Facon.

Keine Messing-Oesen.

Zum Verkauf bei leitenden Drygoods-Geschäften. dido5a

Der Brückenkopf von Groß-Wobeser.

Humoreske von Arthur Roehl.

Einerlei, wie die Gefechtsidee gewesen war. Der Kommandeur hatte sie den Häuptlingen auseinandergeklaubt. Die Lieutenants und Unteroffiziere waren von ihren Kompagniechefs in den Kriegsplan eingeweiht worden, und dem Einjährigen Lehmann war die Bewachung einer Brücke des durch das Manöverterrain ziehenden Wasserlaufes zugefallen.

„Einjähriger Lehmann!" hatte der Häuptling zu ihm gesagt, „Sie gehen mit sechs Mann das Ufer hinauf, bis Sie an die Brücke von Groß-Wobeser kommen. Sehen Sie", und er zeigte ihm die Spezialkarte, „da diese Brücke! Da machen Sie Halt! Es wird von Feindesseite supponirt werden, daß der Punkt von den Unserigen stark besetzt ist, und höchst wahrscheinlich wird es dem Gegener gar nicht einfallen, an dieser Stelle einen Uebergang erzwingen zu wollen; auf alle Fälle haben Sie mit Ihren Leuten nach Möglichkeit zu demonstriren. Und wenn Sie irgend wie Unrath wittern, wissen Sie, wohin Sie nach Hilfe und nach Verstärkung zu schicken haben."

Es war die Zeit der großen Felddienstübungen im Regiment, und alle Morgen ging es zum frischen, fröhlichen Kriegsspiel in die Gelände vor der Garnison hinaus. Vorbei war der öde Drilldienst des Winters, der unausstehliche langsame Schritt, der Parademarsch und die Griffklopferei. Die Poesie des Soldatenlebens hatte begonnen, und über Feld und Flur trommelte und blies es und flogen die Platzpatronen hinweg.

Die dem Einjährigen Lehmann gewordene Aufgabe war vorerst weiter nichts, als ein köstlicher Morgenspaziergang immer dem Wasser entlang. Sechs Mann begleiteten ihn dabei und hatten ihn als Vorgesetzten anzusehen, auch schritt er mit einer gewissen Miene der Autorität neben ihnen her und spähte, sich seiner Verantwortlichkeit wohl bewußt, unablässig nach dem jenseitigen Ufer und dem geringsten Anzeichen von dem Feinde aus. Aber weit und breit war nichts zu merken, und auch die Erkundigungen, die er einzog, als er endlich in Groß-Wobeser einrückte und an der kleinen, jämmerlichen hölzernen Dorfbrücke Posto faßte, ergaben, daß an einen Ueberfall des Feindes so leicht nicht zu denken war. Die Brücke lag auch vom eigentlichen Operationsterrain viel zu entfernt. Zu derlei Distanzen versteigt man sich bei derlei Garnisonübungen nicht. Der Einjährige Lehmann begriff, daß es mit der Verantwortlichkeit seines Postens nicht weit her war. Die Möglichkeit einer Gefechtsentwickelung an der Brücke hatte, wie gesagt, der Häuptling von Anfang an in Zweifel gezogen. Muthmaßlich befand er sich nur auf einem verlorenen Posten, wo man sich den ganzen Vormittag im Sonnenbrand die Beine in den Leib stehen konnte, ohne zu einer Aktion zu kommen.

Und dem war auch so. Jedenfalls hielt er Stunden lang mit seinen Leuten ergebnißlos Wacht. Und nach den Aussagen der von dem jenseitigen Ufer in das Dorf hereinkommenden Bauern zu urtheilen, hatte das Gefecht mit der Zeit sich ganz und gar von dem Wasser fortgezogen.

Kein Wunder, daß nach und nach der Eifer, mit dem er krampfhaft nach Etwas spähte, das gar nicht da war und gar nicht kommen konnte, erlahmte. Die Zwecklosigkeit seiner Stellung wurde ihm mit jeder halben Stunde, die verran, immer mehr klar. Es war fast eine Sünde, so ohne Noth unter der glühenden Sonne an dieser alten rumpeligen Brücke zu stehen, zumal wo keine hundert Schritt von dem Wasserlauf ab der Krug von Groß-Wobeser mit seinem Wirthshausschild und seinen schattigen Schänkstuben winkte!

Die Soldaten hatten den Einjährigen längst auf die kühle Bierquelle des Dorfes aufmerksam gemacht und ihm nahe gelegt, die Ehre, zu ihrem Vorgesetzten erhoben zu werden, mit einer Lage zu feiern. Und der Einjährige hatte sich schließlich breitschlagen lassen. Die Menschennatur ist gebrechlich und erliegt der Macht der Umstände nur zu leicht. Nachdem man ausgekundschaft hatte, welche Sorte Bier in dem Krug geführt wurde, wurde der ganze detachirte Einjährigenposten von dem heißen Brückenkopf nach dem kühlen Wirthshaus verlegt, und nicht ein Mann blieb an dem Wasser zurück. Warum auch? Der Zweck des Postens, wenn er überhaupt einen hatte, war, wie der Hauptmann ausdrücklich erklärt hatte, den Feind an dieser Stelle nicht zum Uebergang gelangen zu lassen.

Wohlan! Dafür hatte der Einjährige Lehmann gesorgt.

Vermuthlich ließ sich drüben überhaupt kein Feind mehr blicken, indeß, wenn er auch kam, der Uebergang über das Wasser war ihm verwehrt. „Besser", dachte der Einjährige Lehmann, „als wenn er eine ganze Kompagnie Musketiere zur Vertheidigung der Brücke hinter sich hätte."

Er hatte nämlich, ehe er sich zu dem Gelage nach der Schänke begab, sich einen großen Papierbogen beschafft. In mächtigen Lettern hatte er darauf geschrieben: „Die Brücke ist gesprengt." Diesen Vermerk hatte er an dem jenseitigen Ufer der Brücke befestigt, und nun sollte noch Einer kommen und hinüber wollen!

Für jede heranrückende feindliche Macht war die Brücke so gut, als wäre sie wirklich zerstört, unpassirbar. Derlei Avisos werden auf dem Manöverfeld streng respektirt. Um so weniger beeilte sich der Einjährige Lehmann, mit seinem Detachement aus derKneipe an den Posten am Wasser zurückzukehren.

Man war ja vor Ueberfall sicher und in der frischen Schänke zweifellos besser aufgehoben, als in der Gluthhitze an dem Brückenkopf. Zum Unglück war ein jenseits des Wassers durch das schnelle Vorrücken der Schlacht von den Seinen abgeschnittener Kommandeur einer feindlichen Macht ein ebenso genialer Kopf wie der Einjährige Lehmann, und als dieser Versprengte nun vor der Brücke von Groß-Wobeser anlangte, über die er den Heimweg nach der Garnison suchte, machte er, als er den Vermerk „Die Brücke ist gesprengt" erblickte, kurzen Prozeß.

Er befand sich auf dem Rückzug.

Er befand sich sogar auf einem ziemlich verzweifelten Rückzug. Wenn er auf den Wegen jenseits des Wassers nach der Garnison zurückstrebte, konnte er an jeder Feldecke in Gefangenschaft gerathen, oder, wenn er auf die Seinen stieß, sich für die Loslösung von seinem Gros Spott und Hohn und Rüffel von seinen Vorgesetzten holen. Und dem wollte sich der Unteroffizier Flügel durch seinen Rückzug über Wobeser entziehen.

Er kannte die Gegend genau, manch ein Jährchen stand er schon bei dem Regiment, das ganze Gelände rings um die Garnison hatte er "intus", und er kannte auch den Krug gleich hinter der Brücke, wo er gehofft, nach dem langen, heißen Sommertag sich an einem Schluck gütlich zu thun.

Und nun stand der dreimaldreizehnmalvermalebeite Vermerk an dem Wasser: „Die Brücke ist gesprengt!"

Was machte er nun?

Die Brücke mit dem Vermerk war, wie gesagt, für ihn als Soldat so unpassirbar, als ob sie in tausend Trümmer in die Luft gegangen wäre; das war nun einmal Brauch im Kriegsspiel. Ein Blatt Papier und ein paar Bleistiftstriche darauf, und der Effekt war derselbe wie von einem Dutzend Pulverfässern im richtigen Krieg.

„Gewiß", klügelte Unteroffizier Flügel, „die Brücke ist futsch". Dahinter geht's nicht. Indeß, sie kann aufgebaut werden. Mit einem Bleistiftstrich aufgebaut werden, wie sie gesprengt ward. Im Krieg wie im Krieg!"

„Musketier Gansbein", beorderte er also einen seiner Leute zu sich heran, „bücken Sie sich! Ich will Ihren Rücken als Feldpult benutzen. So!" sagte er, und nun schrieb er auf einen Bogen Papier, den er seinem Notizbuch entnahm, dick mit Bleistift darauf:

„Die gesprengte Brücke ist wieder hergestellt worden.

Unteroffizier Flügel."

Der Vermerk des Einjährigen ward von der Stange, an der er hing, heruntergerissen, die neue Verfügung des Unteroffiziers Flügels ward aufgehißt — und frei war der Rückzug über den Fluß und auf die Schänke! Der Einjährige Lehmann, von dessen Gegenwart im Dorf der Unteroffizier gleich bei seinem Uebergang über die Brücke Kenntniß erhielt, ward in dem Krug umzingelt und zu einer schmählichen Kapitulation in dem Bierhaus gezwungen.

Das Glück des Einjährigen war der Durst des Unteroffiziers, der unter der Bedingung, diesen zu stillen, dem Kapitulanten freien Abzug und tiefes Schweigen über das Zusammentreffen in dem Krug an der Brücke gelobte, den Freund und Feind aber erst, nachdem man auf des Einjährigen Kosten fast den ganzen Keller des Schankwärters geleert hatte, verließen.

Die Kantine.

Oberst William C. Church, der Redakteur des „Army and Navy Journal", ließ sich neulich in einem Interview, welches unseren prohibitionistischen Freunden großen Kummer verursacht hat, wie folgt, vernehmen: —

„Ich glaube nicht, daß die Leute in unserer Armee in dem mäßigen Genuß von alkoholischen Getränken beschränkt werden sollten. Ich glaube vielmehr, daß durch dieselben viele Krankheiten verhütet werden können. Ich bin ein Anhänger des Kantinensystems und bedauerte es sehr, als neulich einige wackere Leute dafür eintraten, daß dieses System aus dem Feldlager von Montauk Point verbannt werde. Es wäre dies ein Mißgriff. Nur nichtberauschende Getränke wie Bier und leichter Wein sind dort zu haben und auch diese nur in beschränkten Quantitäten."

Diese Bemerkungen des Obersten Church, welcher doch immerhin in dieser Frage als Sachverständiger gelten kann, veranlaßt den „Washington Sentinel", ein dem amerikanischen Brauerbunde nahe stehendes Organ, seinem besonderen Freunde und Gönner, dem Redakteur des prohibitionistischen Blattes „Voice", folgende derbe Rippenstöße zu versetzen:

„Die gemeine und unsinnige Kritik, welche die „Voice" gegen diesen Herrn (den Oberst Church) losgelassen hat, steht auf derselben Höhe mit dem übrigen Blech, welches die jammervollen, sensationslüsternen Redakteure dieses edlen Blattes veröffentlichen. Es ist wahr, daß General Kitchener und die englische Regierung nicht für das Kantinensystem waren. Das heißt, das Kantinensystem, wie es hier gehandhabt wird, wo die Soldaten sich zusammenthun und auf eigene Kosten die Getränke kaufen.

„Während der egyptischenKampagne und während aller übrigen wurden die Soldaten wie Menschen behandelt und sie fühlten sich wie Menschen. Ihre Kantinen waren mit den besten Getränken gefüllt, welche das Kommissariat lieferte; und bei jeder Mahlzeit erhielten sie ihre Krug Ale oder Bier. Das ist eine Thatsache, welche unsere armen Prohibitionisten nicht bestreiten können. Wenn man Shafters halb todte Armee von Invaliden, wie sie in Montauk ankam, mit der triumphirenden britisch-egyptischen Armee vergleicht, welche nach einer Kampagne unerhörter StrapazenKhartum eingenommen hatten, ohne daß sich auf dem langen Marsch durch die Wüste eine Spur von Krankheit gezeigt hätte, so liegt es auf der Hand, daß es für unsere Jungens weit besser gewesen wäre, wenn General Shafter jenes Kargo Bier, statt es zurückweisen, ruhig hätte landen lassen."

In der reichsten Stadt der Welt.

In einer neuerlichen Mittheilung aus London schreibt ein Korrespondent:

Als parlamentarisches Schriftstück wurde der jährliche Bericht über in London vorgekommene Todesfälle in Folge Verhungerns und Beschleunigung des Todes in Folge von Entbehrungen veröffentlicht. 41 Menschen sind im vergangenen Jahre in London, der reichsten Stadt der Welt, umgekommen, weil sie nichts zu essen hatten. Von fünf von diesen Unglücklichen kennt man nicht einmal die Namen. Der Bericht liest sich traurig:

Nr. 13. Unbekannte Frau, keine Adresse bekannt, ungefähr 55 Jahre alt, an der Landungsbrücke. Nr. 4 bei Brick Lane in Whitechapel gefunden. Tod in Folge von Strapazen und Nahrungsmangel.

Nr. 22: Unbekannte Frau, obdachlos. Adresse unbekannt. Alter etwa 45 Jahre. Von der Polizei auf der Straße krank gefunden. In das Siechenhaus von Shoreditch gebracht. Starb dort am Schlagfluß.

Nr. 25: Eine Frau von ungefähr 55 Jahren, unbekannt, auf der Straße in bewußtlosem Zustande gefunden. In das Arbeitshaus von St. Pancras gebracht. Starb elf Stunden darnach an Lungen-, Leber- und Nierenleiden, die durch Unmäßigkeit, Selbstvernachlässigung und Strapazen verschlimmert worden waren.

Nr. 40: Ein Mann, unbekannt zwischen 45 und 50 Jahre alt. Ins Arbeitshaus von Westminster aufgenommen am Tage seines Todes, der in Folge von Strapazen und Mangel an Nahrungsmitteln eintrat.

Nr. 41: Eine unbekannte Frau, etwa 40 Jahre alt, Hunger und Strapazen, sterbend auf der Straße gefunden."

Die Namen der anderen 36 Hungers Gestorbenen waren bekannt. Das gerade aber macht ihren Fall für den Menschenfreund noch umso grausiger. Keine Menschenseele wollte mehr von ihnen wissen.

Prinz Heinrich als Samariter.

Ein Obermatrose Arndt vom deutschen Geschwader in Ostasien hat aus Tsingtau an seinen Vater nach Prinzenthal bei Bromberg geschrieben: Eines Tages hatte ich mir den Arm verletzt, und weil die an sich ungefährliche Wunde stark blutete, ging ich in's Revier, um sie verbinden zu lassen; zufällig war weder ein Arzt noch ein Lazarettgehilfe anwesend und ich mußte warten. Da trat der Prinz ein. Er erkundigte sich sofort nach meinem Begehr, und da ich dies gemeldet hatte, holte er selbst Verbandzeug herbei, schnitt mir, um besser an die verletzte Stelle zu kommen, die Bluse auf und legte eigenhändig einen kunstgerechten Verband an. Darauf gab er Befehl, daß mir auf seine Rechnung eine andere Bluse angefertigt werde.

— Gedankensplitter. — Die Zeichen der Zeit sind: Zerstreuungssucht und Sammelwuth.

Lange Reihe Schicksalsschläge.

Folgendes ist eine genaue Liste tragischer Todesfälle in der kaiserlich-österreichischen Familie oder bei ihren nächsten Anverwandten in neuerer Zeit:

Kronprinz Rudolf von Oesterreich-Ungarn schied am 30. Januar 1889 im Jagdschlosse Mayerling freiwillig (oder vielleicht auch unfreiwillig) aus dem Leben.

Herzogin Sofie von Alençon, Schwester der Kaiserin Elisabeth, die einstige Braut Ludwigs II. von Baiern, fand im Mai 1897 den Flammentod in Paris.

Kaiser Maximilian I. von Mexiko, Schwager der Kaiserin Elisabeth, wurde am 19. Juni 1867 in Queretaro erschossen.

Erzherzog Wilhelm Franz Karl, Hoch- und Deutschmeister, starb im Sommer 1894 in Baden bei Wien infolge Sturzes vom Pferde.

Erzherzog Johann von Toscana, welcher allen Würden entsagt und den Namen Johann Orth angenommen hatte, verscholl in Südamerika auf hoher See.

König Ludwig II. von Baiern, Vetter der Kaiserin Elisabeth, endete am 13. Juni 1886 durch Selbstmord, indem er sich im Starnbergersee im Wahnsinn ertränkte.

Graf Ludwig von Trani, Prinz beider Sizilien, Gemahl der Herzogin Mathilde in Baiern, Schwester der Kaiserin Elisabeth, starb in Zürich durch Selbstmord.

Erzherzogin Mathilde, die Tochter des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht, fand den Tod im Palais ihres Vaters, indem ihrKleid durch ein brennendes Zündhölzchen in Flammen gerieth.

Erzherzog Ladislaus, Sohn des Erzherzogs Josef, verunglückte auf der Jagd durch Entladung seines Gewehrs.

Nun ist auch noch die Kaiserin Elisabeth am 10. September ermordet worden!

Ob sie das letzte Opfer eines dunklen Verhängnisses sein wird?

Ersteigung des Illimani.

Aus La Paz in Bolivien kommt die Nachricht, daß Sir William Martin Conway am 9. ds. Mts. den Illimani erstiegen und damit, wenn seineHöhenangabe auf richtigen Messungen beruht, eine geographische Streitfrage gelöst hat. Der höchste der drei von ewigem Schnee bedeckten Gipfel dieses Berges ist theils auf 6410, theils auf 6771 Meter berechnet worden; Conway dagegen gibt 22,500 engl. Fuß an, das wären 6860 M. Ist dies richtig, so rückt der Illimani nicht nur vor den Illampu oder Sorata, der bisher mit 6544 Meter als der höchste Berg Boliviens galt, sondern folgt überhaupt als zweithöchster Gipfel Amerikas gleich auf den Aconcagua, 6970 M. Es wird sich aber wohl noch bestätigen müssen, daß Sir W. M. Conways Angabe genau ist. Der kühne Bergsteiger gebrauchte von der höchsten bewohnten Stätte fünf Tage. Drei Tage stieg er mit seinen Gefährten eine steile Schlucht hinauf. Am vierten Tage, inmitten schwieriger Klippen, rissen die das Gepäck tragenden Indianer aus. Conway und seine Begleiter zogen mit Seilen ihr Zelt hinauf und kampirten auf dem Schnee. Bei Mondlicht begannen sie dann einen Gletscher hinaufzuwandern; hierauf folgte ein schwieriger Aufstieg über Felsen und sodann ein langer Eiswall, der bis zu 21,000 Fuß (6400 M.) führte. Nun mußte man wieder 500 Fuß (150 M.) zu einem großenSchneefelde hinabsteigen und kletterte dann wieder hinauf über einen Schneegrat zum Gipfel. In der letzten Stunde wurden die Wanderer von großer Schwäche befallen, ohne aber krank zu werden. Der Ausblick von der gewaltigen Höhe war wundervoll. Der Abstieg wurde von einem zwischenliegenden Gipfel einen sehr steilenWall hinab nach La Paz genommen. Von dort wird Sir W. M. Conway den nördlich von La Paz gelegenen Illampu zu ersteigen unternehmen.

Erwerbsquelle der Senora Weyler.

Ein Deutschamerikaner, welcher jahrelang in Manila gelebt hat, macht neuerdings folgende interessante Mittheilung:

In Manila existirt eine Staatslotterie, und wird jeden Monat eine Ziehung abgehalten. Ein ganzes Loos $5, im Dezember $10. Der Hauptgewinn ist $30,000 und $50,000 im Dezember. Im Ganzen werden monatlich dreißigtausend Loose verkauft. Da nun auf den Philippinen selber nicht alle diese Loose verkauft werden können, exportirten einige Handelshäuser etwa zehntausend Stück jeden Monat nach Hongkong und Singapore, wo dieselben für sechs Dollars das Stück verkauft werden.

Nachdem Weyler (welcher später als spanischer Generalkapitän Cubas soviel genannt wurde), einige Monate Generalkapitän der Insel gewesen, verbot er die Ausfuhr der Loose, ehe nicht der ganze Bedarf für die Philippinen gedeckt sei. Im ersten Monat nach Erlaß dieses Gesetzes ließ sich Weyler's Frau, Donna Theresa, zehntausend Loose von der Administration reserviren, und der Rest ward natürlich auf den Philippinen mit Leichtigkeit verkauft, so daß die früheren Exporteure ihr Geschäft aufgeben mußten. Die reservirten Loose schickte Weyler's Frau dann nach Hongkong, was ihr, die kleinen Spesen abgerechnet, monatlich zehntausend Dollars einbrachte, ohne das geringste Risiko oder irgend welche Kapitalanlage. Während der drei Jahre ihrer Anwesenheit hat also die Marquesa, wie sie allgemein genannt wurde, 350,000 Dollars verdient. Dies eine ihrer vielen Erwerbsquellen!

Geschäfts-Kalender von Chicago.

Arbeits-Nachweisungs-Bureaus.
Lynch & Ruby, Room 36 B, 211 State Str.

Awnings und Zelte.
Bentley & Gerwig Ltd., 69 Washington St. Tel. M. 1586

Banken.
America National Bank, Ecke Monroe u. La Salle Str.
Leopold Mayer & Son, 157Randolph St., etabl. 1855.
Continental National-Bank, Ecke Adams u. LaSalleSt.
Bank of Commerce, 188 La Salle Str.
Moulton Lathrop & Co., 152 La Salle Str. Wechsel nach Deutschland.

Bank-, Office- und Saloon-Einrichtungen.
Brunswick-Balke-Collender Co., 263 Wabash Ave.
Chicago Store & Office Fixture Co., Canal u. Polk. St.

Billige Baustellen und Darlehen.
S. B. Lingle, 34 S. Clark Str., Zimmer 401.

Bicycles.
E. Salzman, 217 W. 12. Str.; in Auftrag $9.50.

Blumengeschäfte.
A. LANGE,
51 Monroe Str. T. 2006 M. Gegenüb. Palmer House

Braiding, Beading, Applique & Embroidering.
Chicago Braiding & Embroidery Co., Jos. Alexander und Hans Schloetzer, Prop., 254-256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field, Tel. 4794 Main. Branch 155 St. Clair Str., Grand Arcade, Cleveland, Ohio.
The Wilson Braiding u. Embroidering Co. — Pariser Stickereien für Kleider, 185—187 Wabash Ave.

Cabinet-Hardware.
Aug. Heuer & Sons Co., 199 Madison Str.

Cameras und Kodake.
SWEET, WALLACH & CO.,
84 Wabash Avenue.
YALE CAMERA CO.
Irgend eine Camera an kleinen wöchentlichen Abzahlungen. 38 Randolph Str.

Carriage Trimmings.
Chicago Dash Recovering Co.,
Jos. F. Biedermann, 429 Wabash Ave.

Dekorations-Maler.
John Helb, 278 N. Clark Str. Tel. N. 574.

Druckereien.
Wir drucken 1000 Karten 75c, 1000 Briefbg. $1.50, Rechn., Envelopes $1.25, Uebersetzg. frei. Fantus & Son, 183 Clark Str.

Elektrisches Licht und elektrische Betriebs-Anlagen.
CHICAGO EDISON COMPANY,
139 Adams Str.

Farbiges und Kunstglas.
Flanagan & Biedenweg Co., 57—63 Illinois Str.
Schuler & Mueller, 84—86 Market Str.; Tel. M. 1680.

Färbereien.
Herm. Kornbrodt,
801 Milwaukee Ave., Chicago.

Feuerversicherungs-Agenturen.
Adolph Loeb & Son, 189—191 La Salle Str.
Palatine Insurance Co., 205 La Salle Str.
PHENIX INSURANCE CO. of Brooklyn,
205 La Salle Str.
Rollo, Wm. E & Son, 210 La Salle Str.
Jos. M. Wile, 158 La Salle Str. Tel. Main 3665.

Friedensrichter.
Max Eberhardt, 146 W. Madison Str., geg. Union Str.
Georg Kersten, 57 N. Clark Str., Z. 2 und 3.

Frucht- und Farmländereien.
Zu verkaufen: 1 Heimstätte in Vinemont bei Cullman, Ala., d. idealen Fruchtkolonie im Süden. Wenig Geld in einem Weinberg angelegt sichert Euch ein jährl. Einkommen v. $900—$1500. Schreibt od. sprecht vor: S. E. Ockerlund & Co., 59 Dearborn Str., Zimmer 312, Chicago, Ill.

Gas-Einrichtungen und Lampen.
THE H. C. SCHROEDER CO.,
480 Milwaukee Ave. und 234 W. Chicago Ave.

Altes Gold und Silber.
A. Lipman, 99 Madison. Baar für alle Edelmetalle.

Graveure und Goldarbeiter.
Gentsch, 138 State Str., Graveur, 2c pr. Buchstabe.

Grundeigenthum, Darlehen rc.
Anlehen $100 aufw.; keine Kommission; leichte Bedingungen. Es w. deutsch gespr. 310, 145 La Salle Str.
Jennings & Wittekind, 105 Washington; Tel. M. 296.

Hypotheken-Banken.
Hart & Frank, 92 und 94 Washington Str.

Kassenschränke.
Diebold Safe & Lock Co., 175 Monroe Str.

Kleidermacherinnen.
Mrs. M. Rupp, 199 E. North Ave. Neueste Mode in Kleidern, Cloaks und Pelzwaaren. Reparaturen. Zufriedenheit garantirt.

Leichenbestatter und Einbalsamirer.
W. D. Curtin & Co., 148 und 150 Wells Str.

Antike Möbel.
Visconti, Cabinetmacher u. Tapezierer, 2209 Michigan.

Nähmaschinen.
The Singer Mfg. Co., 110—112 Wabash Ave.

Parkett-Fußböden.
J. Dunfee & Co., 106 Franklin Str., Tel. M. 1894.

Patent-Anwälte.
Wm. Zimmermann, 164 Dearborn Str. Zimmer 612.

Public Accountants und Auditors.
G. L. Marchand Co., R. 516 Chic. Op. H., 112 Clark St.

Pianos.
Cable Piano Co.,
260 Wabash Ave.

Rasier- und Messer-Schleiferei.
C. Dohrmann & Co., 146 Clark Str., deutsches Geschäft.

Rechtsanwälte.
A. H. Heyman, 1525 Unity Gebäude, 79 Dearborn St.
Fred B. Schuchardt, 160 Washington St. Tel. M. 3714.

Rechts- und Auskunfts-Bureaux.
92 La Salle Str., R. 41. Löhne kostenfrei kollektirt.

Safety Deposit Vaults.
North Side Safety Deposit Vaults. K. G. Schmidt & Son, N. W. Ecke North Ave. und Clybourn Ave.

Schattenbilder-Apparate.
Gekauft u. verk. Stereopticon-Exch., 108 Franklin Str.

Silberwaaren.
H. D. Stevens & Company, 96 State Straße.

Stamping Patterns & Material.
Embroidery Stamping Co.,
86 State Str., gegenüber Marshall Field, Z. 20.

Stock-Brokers.
Jamieson & Co., New York Life Bl'g. 169 La Salle St.

Surveyors und Civil Engineers.
C. McLennan, Zimmer 1405, 100 Washington Str.

Wringers.
AMERICAN WRINGER CO.,
93 Dearborn Str., Wringers u. Sweepers reparirt.

Zahnärzte.
Deut. zahnärzt. Institut, 758 N. Park Av., geg. Lincoln Park Eingang. Zähne unentgelt. gezogen, gefüllt rc.
Dr. Julius Tittmann / Dr. Fritz Dreibrodt { 1013 Tacoma Bldg.
Dr. M. Leininger, 198 W. Division Str., Ecke Ashland Ave. Office-Stdn. 9 Vorm. b. 5 Nachm. Tel. West 623.
Dr. Ernst Pfennig, 18 und 20 Clybourn Ave.
Dr. E. Pöffel, McVickers Theatre Bld. Room 16, umgez. nach 902 Stewart Bldg. 92 State Str. Ecke Washington.
Dr. Grant Roberts, Zahn- u. Ohrenchirurg. Entfern. von Geschwüren. 695 Lincoln Ave. 8:30 bis 5:30.

Zuschneider-Schule.
The Chas. J. Stone Co., 194 und 196 La Salle Str.

Ein Vorweltsriese.

Ein ungeheurer Ichthyosaurus wurde in der Umgebung des kleinen Dorfes Stockton in dem englischen Distrikt Warwickshire entdeckt. Der frühere Pfarrer des Ortes erwarb sich das Verdienst, die Arbeiter in den dortigen Zementfabriken über die den Geologen wohlbekannten Versteinerungen zu belehren, indem er ihnen durch Vorträge und Unterhaltungen die Bedeutung der Reste von Wirbelthieren, Muscheln, Seelilien u. s. w. erklärte, wie sie aus den Schichten des mittleren Lias in jener Gegend oft zu Tage gefördert werden. Mit dieser Unterstützung legte sich der Geistliche eine hübsche Sammlung solcher Versteinerungen an, in der die Reste ausgestorbener Reptilien allerdings nur in Bruchstücken vorhanden waren. Der Sammler wurde aber nicht müde, den Arbeitern vorauszusagen, daß sie einmal ein vollständiges Skelett eines solchen Ungeheuers aufdecken würden und daß sie deshalb, sobald sie auf einen Knochen stießen, ihre Haken und Brechstangen weglegen und einen Sachverständigen herbeirufen sollten. Ende August nun wurde diese Sorgfalt glänzend belohnt. Ein Arbeiter bemerkte einen Rückenwirbel, der aus der bearbeiteten Gesteinsschicht hervorsah. Der Aufseher wurde gerufen und nun mit Mühe ein prachtvolles Skelett des Ichthyosaurus bloßgelegt. Diese Reptilien kommen bekanntlich auch in dem deutschen Jura häufig vor, das englische Exemplar ist aber von ungewöhnlicher Größe. Es mißt von der Schnauzenspitze bis zur Schwanzspitze 6 Meter, das vordere Beinpaar ist 75 Zentimeter, das hintere 120 Zentimeter lang, der Kopf ist 60 Zentimeter breit und 120 Zentimeter lang. Das ausgestorbene Ungethüm bildet jetzt eine Zierde des South-Kensington-Museums.

Juaneca, die spanische Ehrendame.

Mit großem Behagen, so berichtet die „Neue Freie Presse", wird in Madrid folgender Vorfall kolportirt: Don Carlos hatte einem seiner treuen Anhänger einen hohen Orden verliehen, und dieses freudige Ereigniß feierten die dortigen Carlistenführer mit einem solennen Nachtbankett. Bei der selbst in der Nacht unerträglichen Hitze standen die Fenster des nach der Straße gehenden Zimmers offen, und so kam es, daß einer der Bankettirenden die Juaneca, eine von ganz Madrid gekannte Demimondaine von übrigens wunderbarerSchönheit und junonischer Gestalt, bemerkte, anrief und einlud, doch hereinzukommen. Juaneca trat an's Fenster, erkundigte sich nach dem Grunde des Freudenfestes und einer der Bankettirenden antwortete:

„Unser König hat dem X. einen hohen Orden verliehen und das feiern wir."

„So? Gratulire!" antwortete Juaneca, die all die Carlisten genau kennt „aber welcher König? Der Rey nino, der kleine Alphons?"

„Aber nein," erwiderten einige Carlisten, „unser König, Carlos VII."

„Bah," meinte Juaneca, „Don Carlos? Weiter nichts? Das ist gerade so gut, wie wenn meine Wirthin mich zu ihrer Ehrendame machte!"

Tableau! Lange Gesichter der Carlisten — und klirrend flog das Fenster zu.

— Gedankensplitter. — Andere übertrumpfen, ist oft nicht schwer, aber sich selbst übertrumpfen — stets.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 39 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	* 9.10 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	* 9.10 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	| 8.25 V	| 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	| 5.00 N	|11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	|10.10 V	| 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	| 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	| 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. \|Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 4.25 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 4.25 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	* 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	* 7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*9.40 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.20 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	....	| 5:30 Nch.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nch.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.

* Täglich. † Sonntag ausg. \| Nur Sonntag.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 [illegible]
	*10.30 N	* 2.3[illegible] N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10[illegible]5 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 N

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 1.00 V

* Täglich.

Is known and appreciated from Ocean to Ocean as Milwaukee's most exquisite Beer.

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U. S. A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Ein Tausend verschiedene Sorten und Größen.
Zum Kochen und Heizen.
Preisen von $5 bis $70.

Oft nachgeahmt—Nie erreicht.
Kochen am besten. Heizen am stärksten. Halten am längsten. Verbrauchen das wenigste Brennmaterial.
Nur fabricirt von The Michigan Stove Company,
Größten Fabrikanten von Oefen und Heerden in der Welt.
Ueberall zu verkaufen.

Leset die Sonntags-Beilage der
ABENDPOST

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Auf der Trans-Mississippi-Ausstellung in Omaha ist heute Chicago-Tag!

— Die heurige Hopfen-Ernte im Staat Washington wird auf beinahe 30,000 Ballen geschätzt.

—Ein Wirbelsturm ist nordöstlich von der Insel Jamaica im Anzug und mag seine Wirkung bis zur amerikanischen Küste erstrecken.

— Es wird behauptet, daß der cubanische Insurgentenführer Garcia jetzt für Angliederung Cubas an die Ver. Staaten sei.

— Jakob Schwenk in St. Joseph, Mo., wurde von der Anklage freigesprochen, im vergangenen Mai in New Buffalo, Mich., Henry Devinne ermordet zu haben.

— Im östlichen Theil der Stadt Louisville verursachte ein Wirbelsturm großen Schaden. Das Schlachthaus des Metzgers Louis Fix wurde zerstört, und dieser getödtet.

— In Milwaukee machte das Grundeigenthums-, Leih- und Versicherungs-Geschäft von Charles Pittelkow bankerott. Verbindlichkeiten $138,000, Bestände $153,000.

— Großer Schaden durch Regensturm wird aus einem Theil von Michigan, namentlich aus Crystall Falls, gemeldet. Die Telegraphenleitungen sind vielfach zerstört.

— Am 11. Oktober wird in Washington, D. C., die Versammlung der amerikanischen katholischen Erzbischöfe zusammentreten. Sie wird sich auch mit den Kirchenverhältnissen auf Cuba, Portorico und den Philippinen-Inseln beschäftigen.

— Frau Edith Davourst in Alameda, Cal., wurde das Opfer eines geladenen elektrischen Drahtes, welcher auf einer leeren Baustelle, die sie durchschritt, von einem elektrischen Beleuchtungspfosten herunterhing. Ihr Gatte wurde durch das schreckliche Ereigniß wahnsinnig.

— In Cumberland, Wis., brannte der ganze Stadttheil nieder, in welchem sich die Schneidemühlen befinden. Schaden etwa $185,000. Ein Buschfeuer hatte den Brand herbeigeführt.— Auch der ganze Geschäftstheil von Ipswich, S. D., wurde durch ein Waldfeuer zerstört. Noch viele andere Nachrichten über Waldbrand-Unheil werden erwartet, sobald der telegraphische Verkehr wieder in vollem Gange ist.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 195 Bankerotte gemeldet, in Canada 17, zusammen also 212, gegen 228 (in den Ver. Staaten 194 und in Canada 34) in derselben Woche des Vorjahres und 203 in der vorigen Woche. Der Gesammtbetrag der Verbindlichkeiten im September betrug $6,700,000 und ist sonach kleiner, als in irgend einem Monat seit vielen Jahren ausgenommen im August dieses Jahres; auch ist der Gesammtbetrag der Verbindlichkeiten im verflossenen Vierteljahr kleiner, als in irgend einem anderen Quartal seit 1892. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres, um 3.5 Prozent zugenommen, in den Ver. Staaten allein um 1.8 Prozent, und in der Stadt Chicago um 21.2 Proz.

Ausland.

— Wieder brauste ein schlimmer Sturm über Japan dahin, begleitet von gewaltigem Regen, und mindestens 250 Menschen wurden durch Sturm und Fluth getödtet.

— Gerüchtweise verlautet, der französische Botschafter in Berlin, Marquis von Noailles, werde abberufen und durch Jules Cambon, den bisherigen französischen Botschafter in Washington, ersetzt werden.

— Der amerikanische Botschafter bei der russischen Regierung, Hitchcock,, überreichte dem Zaren die Antwort der Ver. Staaten auf des Zaren Abrüstungs-Note. Die Ver. Staaten werden die betreffende Konferenz beschicken.

— In Budapest, Ungarn, wurden drei Arbeiter Namens Muszik, Hartmann und Koracs wegen Hochverraths-Verschwörung verurtheilt, Muszik zu fünf Jahren Haft, die beiden Andern zu je zwei Jahren. Sie waren angeklagt, nach dem Leben des Kaisers getrachtet zu haben.

— Ein kaiserlich-chinesisches Dekret verkündet die Entlassung und Verbannung von Tschang Tin Huan, dem bisherigen Gegner von Li Hung Tschang im Auswärtigen Amt. Der wahre Grund dieses Schrittes ist nach der Londoner „Times": daß der Verbannte ein mächtiger Anhänger der Partei des Kaisers war.

— Der flüchtige chinesische Reformer Kang Yu Wei ist mit dem Dampfer „Ballarat" in Hongkong eingetroffen und sofort nach der Polizeikaserne in Sicherheit gebracht worden. Während der Fahrt kamen zwei chinesische Kreuzer in Sicht, worauf der britische Kreuzer „Bonaventura", welcher jenen Dampfer begleitete, sich gefechtsbereit machte.

— Großes Aufsehen macht ein Angriff der Berliner „Nationalzeitung" auf die deutsche Botschaft in Paris im Zusammenhang mit der Dreyfus-Affäre. In dem betreffenden Artikel heißt es, die Botschaft sei anscheinend erstaunlich weit im Vertrauen zu ihrem elsässischen Portier und zu der Verschwiegenheit der Papierkörbe gegangen. Dann heißt es weiter: „Wenn auch deutscherseits nichts geschehen, was nicht vollkommen berechtigt ist und nöthigenfalls vor einem Gerichtshof erwähnt werden darf, so scheint es doch, daß Dinge, die ihrer Natur nach immer geheim betrieben werden, zur Kenntniß des Portiers gelangten und aus Papierkörben erwiesen werden konnten."

Frei an leidende Frauen!

Ich litt jahrelang an Gebärmutterleiden, schmerzhaften Perioden, weißem Fluß, Fallen der Gebärmutter etc. und anderen Störungen, und fand schließlich ein einfaches, sicheres Hausmittel, welches mich ohne ärztliche Hilfe heilte. Der Natur Heilmittel für Frauen. Es kostet nichts, sich von seinen Vorzügen zu überzeugen. Ich sende es mit vollständiger Gebrauchsanweisung frei an jede leidende Frau. Man schreibe an:

Mrs. C. Hudnut,
South Bend, Indiana, V. S. A.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Augusta Victoria von Hamburg.

Southampton: Kensington, von New York nach Antwerpen.

Abgegangen.

New York: La Gascogne nach Havre; Lucania nach Liverpool; Pretoria nach Hamburg.

Neapel: Aller, von Genua nach New York.

Lokalbericht.

Gefahren des Radelns.

Eine Person getödtet und drei verletzt.

Bei einem Zusammenstoß zwischen einem „Triplet-Tandem" und einem Fahrrad, welcher sich gestern Abend um 10 Uhr auf der Fahrrad-Rennbahn im Garfield Park ereignete, fand der 17-jährige Harry Cline von Nr. 1176 Lawndale Ave., ein bei der „Niagara Insurance Co." beschäftigt gewesener Clerk, den Tod, während die drei nachgenannten Radler zum Theil sehr schwere Verletzungen erlitten: Walter E. Bridges, 22 Jahre alt, ein Nr. 1176 Lawndale Ave. wohnhafter Angestellter der „Mahler Printing Co.", erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins und innere Verletzungen; fand Aufnahme im County-Hospital, woselbst sein Zustand für höchst bedenklich erklärt wurde. Fred Smith, Nr. 1066 Central Park Ave., kam mit leichten Verletzungen an den Beinen davon. Ein bis jetzt noch nicht identifizirter Mann, der nach Annahme der Polizei Rockbauer heißt und an State Straße wohnt, trug eine Gehirnerschütterung davon und wurde bewußtlos nach dem Countyhospital geschafft. Der Unbekannte ist ungefähr 25 Jahre alt, 5 Fuß und 5 Zoll groß und wiegt 150 Pfund. Er verlor gleich nach dem Unfalle die Besinnung und vermochte nur in einem lichten Augenblick, als man ihn im Hospital nach seinem Namen fragte, kaum hörbar ein Wort zu stammeln das wie „Rockbauer" klang, worauf er wieder in Bewußtlosigkeit verfiel. In seinen Kleidern fand sich Nichts, was zu seiner Identifizirung hätte führen können. Ein Radfahrer Namens Edward Lingenfelder, der sich heute bei einem Wettradeln produziren will, übte gestern Abend auf der Garfield-Rennbahn und fuhr mit einem „Triplet-Tandem", auf welchem die Radler Cline, Bridges und Smith saßen, um die Wette. Die Letzteren rasten mit ungeheurer Schnelligkeit um eine Biegung der Bahn, als der unbekannte Radler aus entgegengesetzter Richtung auf sie zufuhr. Bevor dieser ausweichen konnte, erfolgte mit voller Wucht der Zusammenstoß zwischen den beiden Fahrrädern; Smith, welcher den Rücksitz inne hatte, vermochte noch rechtzeitig abzuspringen, aber die Anderen waren nicht so glücklich und wurden in weitem Bogen auf das Asphalt-Pflaster geschleudert. Cline lebte zwar noch, als man ihn nach dem County-Hospital brachte, doch verschied er schon nach Verlauf einer halben Stunde an den Folgen der erlittenen Gehirnerschütterung.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Columbia-Frauenverein.

Der im besten Ansehen stehende Columbia-Frauenverein feiert am morgigen Sonntag, 2. Okt., in der Aurora-Turnhalle, Ecke Division Straße und Ashland Ave., sein neuntes Stiftungsfest, das sich, nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, zu einem glänzenden Erfolge gestalten dürfte. Die Festlichkeit wird in der Hauptsache aus einem vielversprechenden Konzerte mit darauffolgenden Balle bestehen. Eine treffliche Musikkapelle ist bereits engagirt worden, und auch sonst wird Nichts verabsäumt werden, um den zahlreich zu erwartenden Gästen den Aufenthalt so angenehm wie irgend möglich zu machen. Als Arrangements-Komite fungiren die Damen Anna Knüppel, Marie Asmus, Therese Behrens, Lucia Horn, Frau Poschbeck und Frau Hamel (Präsidentin). Für den Eintritt zur Festhalle sind 15 Cents pro Person zu entrichten. Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Deutsche Krieger-Kameradschaft.

Am Samstag, den 12. November, feiert die Deutsche Kriegerkameradschaft in Schönhofens Halle ihr 12. Stiftungsfest, verbunden mit einem flotten Tanzkränzchen. Die Vorbereitungen zu diesem Feste haben bereits ihren Anfang genommen, und das Komite, welches mit den Vorarbeiten betraut ist, wird nichts unversucht lassen, um den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten. Die Arrangements liegen in Händen der Kameraden: Fritz Berch, Martin Röfing, A. Erdmann, Chr. Westermann, L. Schmidt, F. Lange, C. Richter und Karl Henning.

* Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen über den Verbleib eines jungen Mädchens, Namens Minnie Norton, anzustellen. Demselben ist in Centralia, Kan., eine Erbschaft von $15,000 zugefallen. Bis zum Jahre 1894 ist Minnie als Stenographin in dem Florsheim'schen Schuhgeschäft angestellt gewesen. Was seither aus ihr geworden, ist nicht bekannt.

Lokalpolitisches.

Die republikanischen Kongreß-Kandidaten und ihre Wahlaussichten.

Sekretär Bentleys demokratisches Kampagne-Gemälde.

Aus dem ganzen Vorgehen der Republikaner in diesem Wahlfeldzuge ist deutlich zu erkennen, daß es ihnen ganz besonders um die Wiederwahl ihrer bisherigen Kongreßmitglieder zu thun ist, und um diesen Zweck zu erreichen, sollen denn auch die größten Anstrengungen gemacht werden. Das Hineinziehen nationaler Fragen in den Wahlkampf — „Gutgeld, Schutzzoll und Gebietserweiterung!" — ist vornehmlich geschehen, um die Aussichten der Kongreß-Kandidaten zu fördern, ob sich die große Masse der Stimmgeber aber durch dieses Wahlmanöver über die eigentlichen „Issues" der Kampagne hinwegtäuschen läßt, das wird die nächste Zukunft ja zeigen. Im 1. Kongreßdistrikt erhoffen die Republikaner mit aller Zuversicht die Wiederwahl Mann's, dessen Pluralität im Jahre 1896 nicht weniger als 28,459 Stimmen war. Was die Wiederwahl Lorimers, im 2. Kongreßdistrikt, anbelangt, so blasen dessen Parteigenossen nicht so siegesgewiß in's Horn, wenn sie auch vermeinen, daß der demokratische Gegner nicht das gesammte Partei-Votum auf sich vereinen werde, weil er den extremen Silberleuten wegen seiner Gold-Tendenz keineswegs behage. Der 3. Kongreßdistrikt ist von jeher demokratisch gewesen und nur der damals vorherrschenden „republikanischen Hochfluth" hatte Hugh R. Belknap vornehmlich seinen Sieg zu verdanken. Seine Pluralität im Jahre 1896 war winzig genug; sie zählte 590 Stimmen, und da könnte denn diesmal die Wahl leicht ein anderes Resultat ergeben, zumal auch die Populisten heuer keinen eigenen Kandidaten aufgestellt haben. Im 4. Kongreßdistrikt bewirbt sich Herr Mills um Wiederwahl, dem es vielleicht zu Statten kommt, daß sein Gegner zu dem sogenannten „Ryan-Flügel" gehört und deshalb nicht die volle Unterstützung der Rathhaus-Leute finden dürfte. Durch den Kinnare-Noonan-Streit im 5. Kongreß-Distrikt, wodurch die Demokraten in zwei Lager gespalten sind, hat der Nationalabgeordnete White umso bessere Aussicht, auf's Neue gewählt zu werden. Heiß wird der Kampf im 6. Kongreß-Distrikt werden, da sowohl Boutell, wie auch der Kandidat der Demokraten, Emil Hoechster, einen starken politischen und einen ebenso starken persönlichen Anhang besitzen, sodaß Niemand das Ergebniß der Wahlschlacht vorhersehen kann. Kongreßmann G. E. Foß siegte im Jahre 1896 mit einer Pluralität von 20,340; seine Wiederwahl im 7. Kongre-Distrikt scheint somit sicher zu sein.

* * *

„Illinois wird diesmal demokratisch gehen!" Also ließ sich gestern Abend Sekretär Arthur C. Bentley, vom demokratischen Staats-Zentralkomite, aus, nachdem er den ganzen Tag über die eingelaufenen Kampagneberichte seiner Unterlieutenants eingehend studirt hatte. „Allüberall im Staate macht sich — bald heimlich, bald offen—eine starke Opposition gegen Tanner geltend und es gibt kaum ein County, in welchem die Republikaner harmonisch im Interesse ihres Tickets zusammenhalten. Vor allem sind die McKinley-Leute wenig erbaut von dem „Tannerismus", und wenn sie auch gerade nicht Partei gegen die regulären Kandidaten ergreifen, so thun sie anderseits aber auch nichts, um ihnen zum Siege zu verhelfen. Das aber kommt natürlich uns Demokraten zu Gute. Tanner ist ohne allen Zweifel ein „Issue" in dieser Wahlkampagne, und die Unpopularität des Gouverneurs wird der republikanischen Partei am 8. November Tausende von Stimmen kosten. Erfüllen die demokratischen Wähler ihre Bürgerpflicht, treten sie Mann für Mann an die Wahlurne, so wird Illinois wieder ein demokratischer Staat werden. Daran zweifle ich nicht einen Augenblick."

* * *

An Stelle seines bisherigen Präsidenten, Wm. Reisenegger, der bedenklich erkrankt ist und deshalb sein Amt niederlegen mußte, hat der „Deutsch-demokratische Zentralverband der Nordseite" gestern Abend Herrn Carl Vogel zu jenem Posten erwählt. Der Verband selbst, welcher eifrig für den Erfolg des Partei-Tickets thätig ist, zählt jetzt etwa 2000 Mitglieder. Auch der gestern im „Saxonia House", 129 Wells Str., reorganisirte „Deutsch-amerikanische demokratische Verein der 24. Ward" hat sich sofort mit 85 Mitgliedern dem Zentralverband der Nordseite angeschlossen. Die neugewählten Beamten des erwähnten Vereins sind: Präsident, John Schneller; Vizepräsident, L. Garthemann; Schatzmeister, John Haderlein; Protokollirender und Finanz-Sekretär, Jacob Hegi.

* * *

In folgenden Lokalen finden heute, Samstag, Abend republikanische Wahlversammlungen statt:

1. Ward: Republikanisches Hauptquartier, No. 366 Wabash Ave.

3. Ward: Arlington Halle, 31. Str. und Indiana Ave.

8. Ward: No. 557 Center Ave. Ansprachen englischer und böhmischer Redner.

20. Ward: 20. Ward-Wigwam.

31. Ward: Lindon-Theater, 63., nahe Halsted Str. Hauptsprecher Kongreßmann J. T. McCleary von Minnesota.

* * *

Ober-Baukommissär McGarn hielt gestern den Angestellten im Wasserleitungs-Departement eine gepfefferte Standrede über ihre Pflichten der Stadt gegenüber. Diese hätten sie in allererster Reihe zu erfüllen, meinte Herr McGann, was aber nur möglich sei, wenn man sich weniger um die Politik, dafür aber etwas mehr um seine Berufsarbeiten bekümmere. Und das erwarte er, der Ober-Baukommissär, fortan von allen seinen Angestellten; wer sich in dieser Beziehung noch weiter etwas zu Schulden kommen lasse, der würde ohne viel Federlesens entlassen werden. Sprach's und empfahl sich schnell, ohne näher nachzuforschen, welchen Eindruck die Rede auf seine Zuhörer gemacht.

Diejenigen, welche gerne ihren Rheumatismus los werden wollen, sollten eine Flasche von Eimer & Amends Rezept No. 2851 versuchen. Gale & Blocki, 44 Monroe Str., und 34 Washington Str., Agenten.

Das Hospital für Schwindsüchtige.

Am Samstag, den 8. Oktober, soll das neue Hospital für Schwindsüchtige in Dunning feierlichst eröffnet werden, und der Countyrath hat zu dieser Festlichkeit Einladungen an sämmtliche County- und Stadt-Beamte, sowie an hervorragende Aerzte und Bürger ergehen lassen. Annähernd 400 Patienten werden in der mit allen modernen Einrichtungen versehenen Anstalt Unterkunft finden; ein regelrechter Stab von Aerzten und geprüften Krankenpflegerinnen wird ihre Behandlung übernehmen, wie denn überhaupt Alles aufgeboten werden soll, um den Leidenden ihr Loos thunlichst zu erleichtern. Nach der offiziellen Eröffnung kann am Samstag auch das allgemeine Publikum das neue Hospital eingehend besichtigen.

Deutsches Theater in Grand Crossing.

Morgen, am Sonntag, Abend findet unter den Auspizien des Grand Crossing-Turn-Vereins und unter artistischer Leitung des Theater-Direktors Jean Wormser in der Grand Crossing-Turnhalle eine deutsche Theater-Vorstellung statt, bei welcher Gelegenheit das Görner'sche Märchendrama, „Schneewittchen und die sieben Zwerge" zur Aufführung gebracht werden soll. In dem Stücke, welches von den Kindern seit etwa 3 Monaten mit großem Fleiße und von Herrn Wormser mit vieler Sorgfalt einstudirt wurde, wirken etwa 60 Kinder mit, die in ihren prächtigen Kostümen sicherlich Effekt machen werden. Die Musik liefert Böhlers Theater-Orchester. Alle Requisiten und Szenerien, sind ebenfalls neu beschafft worden. Der Eintrittspreis ist im Vorverkauf 25 und 35 Cents pro Person, an der Kasse 35 und 50 Cents.

Die Bankierstochter.

Weder Reich noch Arm ist vor Anfällen von Katarrh sicher. Dr. Hartmans unfehlbares Heilmittel

Amerika leidet unter Katarrh wie unter einem Fluch.

Männer und Frauen sind in gleicher Weise damit behaftet. Katarrh macht sich oft durch schlechten Geruch aus dem Munde bemerkbar. Katarrhalischer übelriechender Athem ist gräßlich. Besonders ist dies so bei einer schönen Frau. Wie manche Frau ist durch dieses beklagenswerthe Uebel daran verhindert worden, ihrer wahren Bestimmung gerecht zu werden.

Katarrh kommt zu der Bankierstochter so schnell wie zu der Arbeiterin. Wir alle kennen einige bedauernswerthe Fälle unter den Damen unserer Bekanntschaft. Jeder Versuch, sich von Katarrh zu befreien, scheint fehlzuschlagen ,und doch kann ihr Katarrh absolut sicher und zwar dauernd durch das Mittel geheilt werden, welches Katarrh seit vierzig Jahren kurirt hat.

Dieses Mittel ist Pe-ru-na, Dr. Hartmans große Medizin für alle Formen von Katarrh. Wenn der Leser eine Frau mit katarrhalischem übelriechenden Athem kennt, so sollte er ihr rathen, sich Pe-ru-na zu verschaffen und nach der Gebrauchsanweisung zu nehmen. Das Resultat wird eine permanente Kur sein, da Pe-ru-na die Schleimhäute aller Körperorgane heilt und Katarrh beseitigt.

Dr. Hartmans Bücher über chronischen Katarrh werden frei verschickt, wenn man sich an die Pe-ru-na Medicine Co., Columbus, O., wendet. Diese Bücher werfen neues Licht auf Katarrh. Die Kuren durch Pe-ru-na sind geschichtlich. Ein ganzes Buch voll Briefen von Leuten, die durch dieses große Heilmittel von Katarrh kurirt wurden, wird an Personen, die sich dafür interessiren, geschickt werden.

Hier ist ein Brief von Frau S. B. Bryant, Crawford, Miss.

Dr. S. B. Hartman, Columbus, O.,

Geehrter Herr! — „Ich litt ungefähr sechs Jahre an Katarrh des Kopfes. Ich nahm zwei Flaschen Ihres Pe-ru-na und bin nun völlig gesund. Es sind zwei Jahre, seit ich Pe-ru-na nahm, und ich kann nicht zu viel zu seinem Lobe sagen."

Spezial-Buch für Frauen nur an Frauen verschickt. Alle Apotheker verkaufen Pe-ru-na.

Gefährliche Operation.

Tod folgt dem Messer des Wundarztes — natürlich nicht des Doktors Schuld. Er vermag es nicht zu ändern, aber Ihr.

Pyramid Pile Cure heilt Hämorrhoiden schnell, schmerzlos, ohne Gefahr.

Leute gehen jahrelang umher immer an Hämorrhoiden leidend. Dann versuchen sie dies und das und jenes — gebrauchen Sympathiemittel und unterwerfen sich der Behandlung eines Arztes. Sie erhalten vielleicht zeitweise Linderung aber sie werden nie völlig geheilt. Eine kleine Anstrengung beim Heben, Uebermüdung, ein wenig Verstopfpung oder Abweichen und die Hämorrhoiden stellen sich wieder ein.

Sie haben anscheinend nicht viel zu bedeuten, aber sie vertreiben den Schlaf und Appetit. Keine Lage ist angenehm. Immer örtliche Schmerzen und das schreckliche Gefühl eines Gewichts in dem Pirineum.

Vielleicht bringt im Anfang eine der vielen Salben zeitweilig Erleichterung. Wenn es ein hartnäckiger Fall ist, gibt es nur ein schnelles und sicheres Mittel. Dies ist Pyramid Pile Cure. Sogar in leichten Fällen ist es das beste Mittel. Andere Sachen mögen helfen oder auch nicht. Pyramid Cure ist immer sicher, immer zuverlässig und bringt immer sofort Erleichterung. Seine prompte Anwendung erspart monatelanges Leiden. In besonders schlimmen Fällen macht es wundärztliche Operationen unnöthig mit sammt den damit verbundenen Gefahren und Unannehmlichkeiten. Es wirkt besser als das Messer. Heilt schneller, leichter und sicherer. Tausende haben es gebraucht. Tausende hat es geheilt.

Die Kosten sind gering im Vergleich mit der Wirkung. Der Preis ist 50 Cents. Fast Jeder würde gern $10 bezahlen um die Hämorrhoiden los zu werden.

Apotheker verkaufen Pyramid Pile Cure. Wenn der Eurige es nicht hat, wird er es besorgen von der Pyramid Pile Drug Co. von Marshall, Mich. (Alleinige Fabrikanten.) dosa

Gute Rathschläge.

Die gestrige Jahresversammlung der Civic Federation.

Ein Brief Mayor Harrisons und eine Rede des Herrn Cole.

Im Palmer House fand gestern Abend die Jahresversammlung der Civic Federation statt. Mayor Harrison war eingeladen worden, bei dieser Gelegenheit eine Ansprache an die Körperschaft zu halten, da er sich aber zur Zeit als Vertreter des Gemeinwesens auf Reisen befindet, hat er sich damit begnügt, ein Schreiben an die Federation zu richten. Dasselbe kam gestern Abend zur Verlesung und lautet wie folgt:

„In Beantwortung Ihrer vor einigen Tagen an mich ergangenen Einladung, bei der Jahresversammlung der Civic Federation über „die Bedürfnisse Chicagos" zu sprechen, unterbreite ich Ihnen im Folgenden einige Andeutungen in dieser Richtung:

Erstens — Strengeres Festhalten am Moralkodex bei ihren Privathandlungen seitens Vieler, die öffentlich ihrem Abscheu vor angeblichen Mißbräuchen in der öffentlichen Verwaltung Ausdruck geben — mit anderen Worten: mehr gewöhnliche Ehrlichkeit, weniger Heuchelei und Verstellung.

Zweitens — Mehr Anerkennung für Maßnahmen, die zum Besten der Stadt getroffen werden. Ermuthigung ist ein guter Anreiz zu weiteren Bemühungen im Rechtthun. Heilige gibt's nicht im Ueberfluß — städtische Gemeinwesen ermangeln der Vollkommenheit. Man sollte seinen Wohnort nicht schädigen, indem man vor aller Welt seine Mängel aufdeckt und gegen alles Lobenswerthe seine Augen verschließt. Das gebietet der gesunde Menschenverstand und liegt auch im Geschäfs-Interesse.

Drittens — Eine Erklärung für diese auffällige Thatsache und deren Abstellung — daß die Reformelemente, welche so wachsam und energisch sind, wenn eine demokratische Verwaltung am Ruder ist, so friedlich schlummern, wenn Republikaner die Zügel in Händen haben.

Viertens — Reinlichkeit ist das halbe Leben. — Helfen Sie bei der Durchführung der Pläne, welche gegenwärtig entworfen werden, um Chicago bessere Straßen, reine Straßen und sichere Straßen, sowie auch reines Wasser, zu verschaffen, Straßen frei von Schmutz und von der Gefahr der Eisenbahn-Kreuzungen. Weniger Nörgler und mehr Arbeiter sind dieser Hinsicht nöthig. Chicago wird auf höherer Stufe stehen, wenn es sich einer guten Wasserzufuhr rühmen können wird, wenn es gute reine Straßen, erhöhte Eisenbahndämme, gekerbte Straßenbahnschienen hat, wenn es für alle Gerechtsame, die der Stadtrath ertheilt, eine entsprechende Bezahlung erhält; wenn es die Straßenbahn-Gesellschaften besser unter seine Kontrolle bekommt als bisher; wenn es statt der jetzigen „Friedensgerichte" zweckentsprechende Gerichtshöfe für Bagatellsachen eingeführt haben wird. Die Stadt benöthigt statt des gegenwärtigen, für dörfliche Verhältnisse berechneten Charters eines neuen Freibriefes, der großstädtischen Anforderungen angepaßt ist, und es benöthigt einer Abänderung des Besteuerungs-Systems, wodurch die Steuerlast von den Schultern, die sich jetzt darunter beugen, auf Rücken abgewälzt wird, die sie aushalten können.

Aufrichtig Ihr

Carter H. Harrison."

Die Verlesung dieses Schreibens war von der Versammlung mit gemischten Gefühlen angehört worden; nach einer kleinen Pause wurde hie und da schüchterner Beifall laut. Vorsitzer Lombard stellte der Versammlung sodann Herrn George E. Cole vor, den Gründer der Municipal Voters' League. Derselbe hielt eine längere Ansprache, in welcher er der Ansicht Ausdruck gab, daß sowohl der republikanische Präsident des Countyrathes (Herr Healy) wie auch der demokratische Bürgermeister von Chicago wahre Musterbeamte seien. Er versicherte ferner, daß es in Chicago mit der sog. niederen Lasterhaftigkeit gegenwärtig nicht annähernd so schlimm bestellt sei, wie vor fünf und zwanzig Jahren oder selbst wie vor fünf Jahren. Es würde gegenwärtig in Chicago nicht mehr so viel gespielt wie früher und auch lange nicht mehr in demselben Unmaß gezecht. Das Hauptübel, an welchem nach des Redners Ansicht unser Gemeinwesen krankt, ist der Umstand, daß die meisten Bürger, und darunter Leute, welche die besten Nachbarn, Gatten und Familienväter sind, in ihren Beziehungen zum öffentlichen Haushalt ohne alle Skrupel die Moral außer Acht lassen, welche sie sich in ihrem Privatleben zur Richtschnur machen. Die größten und gefährlichsten Feinde des Gemeinwesens seien indessen die großen Herren, welche, um sich öffentliche Gerechtsame zu sichern, die Vertreter des Volkes bestechen und aufkaufen. Vom County-Raths-Präsidenten Healy war ebenfalls eine Zuschrift eingelaufen. Derselbe befürwortet: Vollständige Trennung in den Verwaltungs-Angelegenheiten von Chicago und von Cook County. Eine Verschmelzung aller Verwaltungsbehörden innerhalb der Stadtverwaltung. Eine gründliche Reform der niederen Rechtspflege. — Zur Erreichung dieser Ziele, sagt er, würde die Einberufung einer konstituirenden Versammlung nothwendig sein, deren Kosten auf vielleicht $50,000 (soll wohl $500,000 heißen) zu stehen kommen könnte, deren Arbeit aber für die Stadt Millionen werth sein würde. Herrn Healys Schreiben wurde dem Exekutiv-Ausschuß überwiesen, welcher versuchen soll, eine Bewegung zu Gunsten der darin enthaltenen Vorschläge in Gang zu bringen.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

„Das zweite Gesicht."

Dritte Abonnements-Vorstellung im Deutschen Theater.

Für morgen Abend steht auf dem Spielplan der deutschen Theater-Gesellschaft Oskar Blumenthals vieraktiges Lustspiel: „Das zweite Gesicht". Es ist das ein in hohem Grade amüsantes Machwerk, und da es in Chicago erst einmal, und zwar vor sechs Jahren, gegeben worden ist, so ist es für alle praktischen Zwecke so gut wie neu. Dem Publikum wird bei der Aufführung dieses Stückes Gelegenheit geboten werden, zwei weitere neue Kräfte der Gesellschaft kennen zu lernen, nämlich Frl. Therese Koffegg (Salondame und tragische Liebhaberin) und Herrn Ludwig Schubart (schüchterner Liebhaber und Naturbursche). Nach folgendem Personen-Verzeichniß zu urtheilen, ist die Rollenbesetzung eine vortreffliche:

Graf Balduin von Mengers	Albert Meyer
Kitty, seine Tochter	Therese von Kroll
Gräfin Charlotte von Menger	Therese Koffegg
Doktor Otto Trontheim	Otto Kienscherf
Max Koberstein	Otto Strampfer
Hans von Maltitz	Ludwig Schubart
Hermann Caspari	Magnus Martins
Sidonie, seine Frau	Anna Richard
Alice ,ihre Tochter	Anna Roithmeyer
Roldicke, Pferdehändler	Helmar Lersti
Jean Krueger	Gustav Hartheim
Gerlach, Diener der Gräfin	Carl Koenig

Der Vorverkauf der Sitze findet an der Kasse von Powers' Theater statt. Morgen wird die Kasse von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet sein.

* Vor zwei Wochen verschwand der 17jährige Edward Schoolle aus dem Elternhause in Strathford, Ont., nachdem er sich vorher eine seinem Vater gehörige Geldsumme von $1600 angeeignet hatte, um, wie er seinen Freunden mittheilte, die Reise nach der Klondike-Region anzutreten. Der Flüchtige wurde gestern auf Veranlassung seines Vaters, welcher ihm nach Chicago gefolgt war, auf dem Union-Bahnhof dingfest gemacht. Von dem gestohlenen Gelde wurden noch $1300 bei ihm vorgefunden.

Frau Lucy Goodwin

Litt vier Jahre lang an Frauenkrankheiten. Jetzt meldet sie der Frau Pinkham ihre vollständige Genesung. Lesen Sie ihren Brief:

Werthe Frau Pinkham:—Bitte, verkünden Sie es öffentlich, wie Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound", „Sanative Wash" und Leberpillen bei mir gewirkt haben.

Ich litt vier Jahre an einem Gebärmutter-Uebel. Mein Arzt erklärte es für Gebärmutter-Vorfall. Auch waren meine Nerven vollständig zerrüttet, ich hatte Ohnmachtsanfälle, Herzklopfen, ein Gefühl der Schwere und schmerzhafte Regeln. Das Stehen konnte ich immer nur wenige Minuten aushalten.

Als ich Ihre Arznei zu nehmen anfing, konnte ich kaum einen halben Tag auf sein, aber, ehe ich eine halbe Flasche gebraucht hatte, war ich auf und bei der Hausarbeit behilflich.

Ich habe drei Flaschen von Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" und ein Paket „Sanative Wash" gebraucht und meine Leiden sind alle wie weggeblasen. Ich fühle mich wie neugeboren. Ich kann alle Hausarbeit verrichten und bin kräftiger, als je zuvor. Mein Gewicht beträgt jetzt 131½ Pfund. Vor dem Gebrauch Ihrer Heilmittel wog ich nur 108 Pfund.

Sicherlich ist dies die herrlichste Arznei für Frauen, die es je gegeben hat und mein Rath für alle leidenden Frauen geht dahin, dieselbe sofort zu probiren und Heilung zu finden. Ihre Arznei war ein Segen für mich und ich kann sie nicht genug loben. — Frau Lucy Goodwin, Holly, W. Va.

Blinddarm-Entzündung

Fünf Jahre des Leidens

Kurirt durch eine einmalige Behandlung von Dr. Birkholz, dem großen Heiler.

DR. A. W. BIRKHOLZ.

Zu einem Berichterstatter erzählte Frau Minnie Tuckley von Nr. 11 Van Buren Place ihre Erfahrungen mit Aerzten und ihre wunderbare Errettung vom Tode durch die Heilkraft des Dr. Birkholz. Sie sagte: „Seit fünf Jahren, ehe ich zum Dr. Birkholz ging, hatte ich fortwährend Schmerzen in dem unteren Theil meiner rechten Seite. Fast immer zeigte sich eine bedeutende Anschwellung, und manchmal wurde der Schmerz so heftig, daß ich glaubte es nicht mehr aushalten zu können. Geschickte Aerzte untersuchten meinen Fall und erklärten es als ihre Ansicht, daß ich an Blinddarm-Entzündung litt, und behandelten mich demgemäß. Da keine Besserung eintrat, wandte ich mich an andere Aerzte und fand, daß sie alle genau dieselbe Ansicht über meinen Fall hegten, und sie sagten mir, daß ich ohne Operation, die, wie ich wußte, ich in meinem geschwächten Zustand nicht aushalten konnte, nicht kurirt werden könne. Ich wurde allmählich schlimmer und schwächer, bis mein Herz so angegriffen wurde, daß ich oftmals in Ohnmacht fiel, von welcher — wie meine Freunde manchmal glaubten — ich nie wieder aufwachen würde. Das war mein Zustand, als ich von Dr. Birkholz' wunderbaren Heilungen hörte. Ich beschloß, ihm meinen Fall zu unterbreiten. Ich that es mit wenig Hoffnung, daß ich geheilt werden würde. Ich war zu schwach um nach Dr. Birkholz' Office gehen zu können, obgleich er nur wenige Block entfernt wohnte. Dr. Birkholz's Office befand sich damals im People's Institute; aber der Doktor willigte ein, mich in meinem Haus zu behandeln. Er kam nur einmal. Der Schmerz verschwand mit der ersten Behandlung, und die Anschwellung blieb noch einen oder zwei Tage, aber ich hatte keinerlei Unbequemlichkeiten auszustehen, noch sind die Schmerzen und Anschwellungen wiedergekehrt, obgleich es jetzt 9 Monate her ist, seitdem ich behandelt wurde."

Mrs. Tuckley, die das obige wunderbare Zeugniß ablegt, ist eine Tochter von Mrs. De Wolf, von 241 Winchester Ave., die in Chicago wohlbekannt ist.

Dr. Birkholz's jetzige Office ist in 3201 Indiana Ave., Chicago. Sprechstunden von 9—12 und von 1—5; Sonntags 9—12.

Legt Briefmarke bei für Antwort, und 4 Cents für ein Buch über Heilung.

Mord oder Unfall?

Doppelter Wahrspruch der Coroners-Jury über Jennie Hickeys Tod.

Die Coroners-Jury, welche den Tod der unglücklichen Jennie Hickey zu untersuchen hatte, vermochte sich gestern nicht auf einen Wahrspruch zu einigen. Fünf der sechs Geschworenen vertraten die Ansicht, daß das Mädchen das Opfer eines Mordes geworden ist, während der sechste der Ansicht ist, daß es sich um einen Unfall handelt. Der von der Mehrheit der Geschworenen abgegebene Wahrspruch lautet, wie folgt: Wir, die Jury, sind zu der Ansicht gelangt, daß Cecilia J. Hickey am 20. September 1898 in Folge von Mißhandlungen, welche ihr von Seiten unbekannter Personen zugefügt wurden, in Verbindung mit Ertrinken um's Leben gekommen ist. Auf Grund des eingereichten Beweismaterials empfehlen wir, daß der oder die Thäter festgenommen und an die Großgeschworenen verwiesen werden." Der sechste Geschworene Frank A. Smith, von No. 1017 Nelson Str., unterzeichnete einen besonderen Wahrspruch, in welchem es heißt, daß Jennie Hickey allerdings äußere Verletzungen erlitten, sich dieselben jedoch dadurch zugezogen habe, daß sie in Folge eines Unfalles vom Pier aus in den See hinab stürzte. Unzweifelhaft hat die Mehrheit der Jury ihren Wahrspruch auf Grund des Gutachtens dreier Aerzte abgegeben, welche die Leiche einer gründlichen Untersuchung unterworfen hatten. Dieselbe bestätigte die Ansicht des im Coroners-Amt angestellten Dr. Noel, daß Jennie Hickey schwere äußere Verletzungen erlitten hatte, bevor ihr Körper in den See gerieth. — Auch während der gestrigen Verhandlungen kam die offene Feindschaft, welche seit längerer Zeit zwischen der Polizei und dem Coroner besteht, wiederholt zum Ausdruck.

„Brown's Bronchial Troches" sind weltbekannt als ein einfaches doch wirksames Heilmittel für Husten und Halsleiden. Sie sind absolut das Beste im Lindern von Reiz in der Kehle, welcher durch Erkältungen hervorgerufen ist. Nur in Schachteln verkauft.

Der Peter lebt.

Herr Valentin Peter, als weiland Nachtwächter von Alt-Wien allen Besuchern der Midway Plaisance unserer Welt-Ausstellung noch in bester Erinnerung, ist vor Kurzem todt gesagt worden. Heute erschien er aber, frisch und gesund, in der Redaktion der „Abendpost" und strafte dieses Gerücht Lügen. Der verstorbene Nachtwächter Peter war ein nachgemachter, der echte lebt noch und kommt mit den besten Empfehlungen aus San Francisco und Omaha zurück, wo er auf den Ausstellungen ebenfalls Furore gemacht hat. Herr Peter wird vorläufig in Chicago, Nr. 368 Larrabee Str., bleiben und hält sich Vereinen für Maskenbälle, Aufführungen u. dgl. bestens empfohlen. Zur Weltausstellung in Paris wird er natürlich dorthin übersiedeln.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Humor in der Politik.

Durch die Hofnarren, die gewöhnlich die gescheitesten Leute am Hofe waren, wurde in die mittelalterliche Regierungskunst ein grimmiger Humor hineingetragen, den man heute schmerzlich vermißt. Darum ist es erfreulich, daß sich in der Umgebung des Präsidenten McKinley Jemand befindet, der die Politik von der heiteren Seite auffaßt und den Kernpunkt jeder Sache durch ein bissiges Witzwort zu enthüllen versteht. Zwei Vorfälle der jüngsten Tage deuten ganz besonders auf die Eingebungen eines derartigen lustigen Rathes.

Bekanntlich brach seinerzeit Herr William Jennings Bryan mit einem Dietrich in das Freiwilligenheer ein. Nur um ihn zum Obersten machen zu können, schuf der Gouverneur von Nebraska ein eigenes Regiment, aber dieses war so schlecht eingeübt und hielt so lockere Mannszucht, daß es nicht auf den Kriegsschauplatz geschickt werden konnte. Gleich nach der Einnahme Santjagos und der Einstellung der Feindseligkeiten drängte sich Herrn Bryan die Ueberzeugung auf, daß im Garnisondienste keine Lorbeeren zu holen sind, die sich in der Politik verwerthen lassen, und als vollends der Wahlkampf wieder losging, sehnte er sich nach dem Stump, wie der Hirsch nach Wasser lechzt. Indessen ging es aus naheliegenden Gründen nicht an, „sein" Regiment im Stiche zu lassen, und so entschloß sich denn der Oberst Bryan, unter der Hand für die Ausmusterung seines ganzen Regimentes zu arbeiten. Die „Administration" in Washington schien gezwungen zu sein, auf seinen Wunsch einzugehen, denn sonst wäre ihr nachgesagt worden, daß sie an ihrem gefährlichsten Gegner eine kleinliche Rache üben, oder die Gegenpartei ihres stärksten Rufers im Streite berauben wolle. Da kam ihr der obenerwähnte lustige Rath zu Hilfe. Auf seine Veranlassung erklärte der Präsident, daß er allerdings nicht abgeneigt sei, eines der Nebraskaer Regimenter aus dem Dienst zu entlassen, aber er wisse nicht, ob das in Manila befindliche den Vorzug verdiene, welches doch schon wirkliche Kriegsstrapazen auszuhalten hatte, oder das Bryan'sche, welches aus dem gesundesten aller Feldlager nicht herausgekommen ist. Daher wolle er die Entscheidung demselben Gouverneur von Nebraska überlassen, dem Herr Bryan seine kriegerische Laufbahn verdankt. Durch dieses salomonische Urtheil hat die Administration den Oberst Bryan und den Gouverneur Holcombe in eine Lage versetzt, welche die Lachlust eines ganzen Festlandes reizt. Auch die besten Freunde der Beiden müssen zugestehen, daß sie zur Zielscheibe eines famosen Witzes geworden sind.

Womöglich noch humoristischer ist ein anderer Einfall des Administrationswitzlings, den sich die vom Präsidenten eingesetzte Untersuchungskommission zunutze gemacht hat. Dieselbe soll bekanntlich feststellen, ob die Kriegsverwaltung wirklich unsere Helden so schlecht behandelt hat, wie die gelben Zeitungen und die Sensationsprediger behaupteten. Sie wird deshalb eingehend alle Amtshandlungen des Kriegssekretärs und seiner Untergebenen prüfen, alle Akten nachsehen und die angeblich mißhandelten Soldaten selbst vernehmen. Da aber ihre Thätigkeit schon im Voraus verdächtig worden ist, so hat sie weiterhin die obenerwähnten Zeitungsschreiber und Prediger ersucht, ihre schrecklichen Anklagen zu beweisen. Die Entrüstung, in welche die eingeladenen Herren ob dieser Zumuthung gerathen werden, kann sich Jeder leicht ausmalen, der ihren Charakter und ihre Methoden kennt. Sie werden es selbstverständlich ablehnen, sich für Weißwaschungszwecke gebrauchen zu lassen, aber dem Hohngelächter des Publikums werden sie sich nicht entziehen können.

Ein lustiger Rath bringt häufig mehr zustande, als ein ganzes Kabinet auserlesener Staatsmänner.

Hayti.

Ein vom 20. August aus Kap Haytien datirter Bericht des Bundeskonsuls L. W. Livingston läßt die Lage in Hayti in recht trübem Lichte erscheinen. Die wirthschaftliche Nothlage in der Negerrepublik hat einen derartigen kritischen Zustand geschaffen, daß nach Konsul Livingston das Land binnen Kurzem entweder dem Bürgerkrieg verfallen oder derjenigen europäischen Regierung als Beute zufallen muß, welche die größten Ansprüche geltend machen kann. Das Geld der Republik ist derart entwerthet, daß es nahezu werthlos ist und in seinen täglichen Schwankungen nur noch von Launen und Zufälligkeiten abzuhängen scheint. Nahezu sämmtliche Geschäftsunternehmungen sind entweder schon bankerott oder sie stehen am Rande des Zusammenbruchs. Das Geschäft steht vollständig still und Niemand, Ausländer so wenig wie Eingeborene, weiß einen Weg anzugeben, der aus den Schwierigkeiten führen könnte.

Diese Mittheilung unseres Konsuls bestätigt nur frühere Meldungen über die Republik aus anderen Quellen. Es herrschen in der That traurige Zustände in Hayti und es läßt sich kein Ausweg aus denselben erkennen. Die Negerwirthschaft hat bankerott gemacht, aber es dürfte unmöglich sein, etwas Anderes an ihre Stelle zu setzen. Konsul Livingston sagt zwar, die Mehrzahl der Haytianer seien begeisterte Parteigänger der Ver. Staaten, er sagt aber auch, der den Eingeborenen von dort lebenden Europäern ertheilte Rath, näheren Anschluß an die Ver. Staaten zu suchen, habe keinen Anklang gefunden. Es bleibt eben Thatsache, daß die Haytianer trotz ihrer traurigen wirthschaftlichen Lage an einem gewissen Größenwahn leiden, der sie fremden Rath und fremde Hilfe verschmähen läßt, wenn dafür etwas von ihrer „nationalen Unabhängigkeit" geopfert werden soll oder auch wenn sie nur irgend welche Arbeit oder Mithilfe oder Gegenleistung verlangen. Die Republik Hayti ist das, was sie nach dem Charakter des westindischen Negers werden konnte, und sie wird schwerlich etwas Anderes werden, wenn man ihre „Sanirung" von der Zustimmung der Bevölkerung abhängig machen will. Für Hayti wäre es vielleicht besser, wenn es in der großen nordamerikanischen Republik nicht einen „natürlichen Beschützer" seiner nationalen Unabhängigkeit hätte, denn dann könnte die eine oder andere europäische Macht, die Interessen auf der Insel hat, einschreiten und mit Gewalt Ordnung schaffen. Anders als mit Gewalt wird es nicht gehen, und deshalb scheint die Lösung der Frage durch die Ver. Staaten ausgeschlossen. Wenn wir uns jetzt auch anschicken Portorico, uns jetzt auch anschicken Portorico, Cuba und vielleicht ein paar der Philipinneninseln mit der bekannten und den Amerikanern bei europäischen Regierungen so verhaßten „starken Hand" zu regieren, so werden war das darum doch noch nicht mit Hayti thun dürfen. Die vorgenannten Inseln wurden aus dem spanischen Joch befreit, sie haben niemals eine Selbstständigkeit besessen und wir können uns wenigstens anstellen, als ob wir glauben, daß ihre Bewohner uns als Befreiern entgegenjubeln und nur zu froh sind, unter unsere Herrschaft zu gelangen; Hayti dagegen ist seit ein paar Menschenaltern eine freie unabhängige Republik und es würde doch bei dem besten Willen und bei all' unsrer Menschlichkeit nicht angehen, gegen die Republik Hayti Krieg zu führen, um die Haytianer von sich selbst zu befreien. Vielleicht würde ein Einschreiten nach einem langen Bürgerkrieg möglich sein, wenn eine starke Partei unsere Hilfe anruft — ohne solche Anrufung scheint es unmöglich. Und da die Monroe-Lehre neuester Deutung uns verbietet, das Eingreifen einer europäischen Macht zu gestatten, so scheint für Hayti, wenn das „entweder — oder" Konsul Livingstons richtig ist, zum Bürgerkrieg verdammt zu sein, Dank der väterlichen Sorge Onkel Sams um die Freiheit seiner Schwesterrepubliken.

Musiker sind Künstler.

Durch eine, vor ein paar Tagen vom Schatzamt-Departement in Washington abgegebene Entscheidung scheint, so weit die Einwanderungsgesetze in Betracht kommen, endgiltig festgestellt zu sein, was man unter dem Begriff Musik-Künstler zu verstehen hat. Die Frage wurde aufgeworfen durch den Fall von Fehrer Poldi und neun anderen ungarischen Künstlern, die unter einem Kontrakt mit dem „Eden Musee" in New York ankamen, nahezu zwei Wochen lang in der „Barge Office" zurückgehalten wurden und schließlich zurückgeschickt werden sollten, weil ihr Landen angeblich gegen das Gesetz verstoßen würde, welches Kontraktarbeitern das freie Land verschließt. Die ungarischen Musiker wurden zurückbehalten auf Antrag des Präsidenten der Musiker-Union von New York und ihre Zurücksendung wurde von der Untersuchungsbehörde angeordnet, nachdem sie sich geweigert hatte, das Zeugniß von Sachverständigen über die Leistungen der Ungarn anzuhören. In gewöhnlichen Fällen, das heißt, wo es sich um arme Teufel handelt, die Niemanden haben, der sich ihrer annimmt, ist die Entscheidung des „Board of Inquiry" endgiltig und die Leute müssen unweigerlich zurück nach Europa, die zehn Ungarn aber hatten in dem Anwalt des Eden Musee einen kräftigen Fürsprecher und so wurde der Fall vom Schatzamt-Departement in Washington aufgenommen. Hilfs-Sekretär Spaulding hörte die Argumente für und wider an und hob schließlich die Entscheidung des „Board of Inquiry" auf, indem er die Zulassung der zehn Ungarn als „Künstler" anordnete.

Nach dieser Entscheidung und mehr noch nach der Erklärung, welche Herr Spaulding derselben auf den Weg gab, werden in Zukunft wohl alle Musiker, die unter Kontrakt aus dem Auslande hierher kommen, landen dürfen. Denn Herr Spaulding sagt: „Der Abschnitt 5 des Gesetzes vom 25. Februar 1885, (das Gesetz, welches die Landung von Kontraktarbeitern verbietet) besagt: „Auch sollen die Bestimmungen dieses Gesetzes keine Anwendung finden auf Schauspieler, Künstler, Vorleser und Sänger". Als „Künstler" ist anzusehen, Einer, der eine Kunst besitzt und ausübt, in der (wörtlich) Wissenschaft und Geschmack den Vorrang haben über die körperliche Ausführung. (Mit anderen Worten: wo die geistige Leistung größer ist, als die körperliche.) Die Bezeichnung wird im Besonderen angewendet auf Maler, Bildhauer, Musiker, Sänger und Schauspieler. Einer, der sich die Musik als Lebensberuf wählte, ist ein Künstler und zugleich Mitglied eines anerkannten Berufs (profession) und darf, wenn er als Fremder unter einem im Ausland abgeschlossenen Kontrakt hierherkommt, um in seinem Beruf thätig zu sein, landen, nach den oben erwähnten Ausnahmebestimmungen. Wenn dieses Gesetz nicht recht ist, so sollte bei dem Kongreß Berufung dagegen eingelegt werden und nicht bei diesem Departement."

Für diese Niederlage werden sich der Board of Inquiry, der gänzlich unter dem Einflusse der New Yorker Gewerkschaften steht, und der fremdenfeindliche Hilfskommissär McSweeney jedenfalls zu entschädigen wissen durch die Zurücksendung von ein paar Dutzend anderer armer Teufel oder Familien, die eben Niemanden haben, der für sie Partei nähme, und deren Zulassung viel weniger als die der ungarischen Musiker die Interessen der organisirten amerikanischen Arbeiter schädigen würde. Es herrscht jetzt unter Powderlys Oberleitung im Einwanderungsamt eine Wirthschaft, welche von der erdrückenden Mehrheit der amerikanischen Arbeiter sicherlich verdammt werden würde, wenn sie damit vertraut wären. Gegen die Entscheidung des Board of Inquiry gibt es, wie gesagt, in der Regel keine Berufung und da den Mitgliedern dieses „Rathes" vor allem daran liegt, ihre Posten zu behalten und denen, welchen sie dieselben verdanken, zu gefallen, so läßt sich leicht begreifen, daß sie in ihren Entscheidungen ziemlich willkürlich und parteiisch sind. Die Fürsprache eines irischen Schnapswirthes zum Beispiel ebnet so ziemlich alle Wege, da man aber doch zeigen muß, daß man für sein Geld arbeitet und im Schutze der amerikanischen Arbeit thätig ist, werden dann Andere zurückgeschickt, deren einziges Vergehen vielleicht darin besteht, allein und hilflos dazustehen. Wenn es heißt: wir haben so und so Viele zurückgeschickt, so zweifelt Niemand mehr an der Nützlichkeit des „Board of Inquiry" und die Gewerkschaften werden „ihren" beiden Mitgliedern (das heißt, den beiden Politikern, die zu ernennen man ihnen erlaubte) ein Dankes- und Vertrauensvotum ausstellen, und sie so in ihren Pöstchen befestigen. Denn da unter den Gesetzen des Landes nur solche Leute zurückgeschickt werden sollen, die dem Lande voraussichtlich zur Last fallen oder den Arbeitsmarkt des Landes schädigen würden, so bedeutet jede Zurücksendung die Abwendung einer Gefahr und wir müssen dankbar sein, solch' wachsame Diener gefunden zu haben. Freilich, wer die Sache kennt, urtheilt anders.

SCOTT'S Emulsion

von Leberthran und Hypophosphaten gibt dem Blut die Bestandtheile, welche die Knochen und das Zellengewebe in einem erschöpften und abgemagerten Körper gebrauchen und welche keine andere Nahrung mit sich führt. Es ist vor allem Anderen ein Erzeuger der Zellengewebe.

50 Cts. und $1.00 bei allen Apothekern.

Das Fahrrad.

Daß das „Bicycle" heute kein Luxusartikel mehr ist, sondern daß man es dreist als ein nöthiges öffentliches Verkehrsmittel bezeichnen darf, das muß Jedem klar sein, der ein paar offene Augen hat. Um aber zu erkennen, in welcher wunderbarer Weise sich die Industrie als solche in den letzten paar Jahren entwickelt hat, dazu muß man die Nase in einen kürzlich vom Patentamte veröffentlichten Bericht stecken.

Vor wenigen Jahren noch galt das englische Fahrrad als das einzige, welchem sich ein Mensch, dem sein Leben lieb, anvertrauen könne. Im Jahre 1880, so lesen wir in dem Berichte, war die große Mehrzahl der Fahrräder, welche in diesem Lande benutzt wurden, von England importirt. Im Jahre 1897 aber repräsentirte unsere Fahrradausfuhr bereits einen Werth von $6,902,736 und der Tribut, welchen die englischen Radfahrer unseren Fabrikanten in dem gedachten Jahre entrichteten, belief sich auf $2,128,491. Auch in den verschiedenen europäischen Ländern, so namentlich in Frankreich und Deutschland, hat die Bicycle-Fabrikation sehr bedeutende Fortschritte gemacht, allein, daß man sich überall der Ueberlegenheit des amerikanischen Fabrikats bewußt ist, das beweisen die Klagelieder der europäischen Fachblätter, welche einstimmig für das einheimische Fahrrad einen hohen Zollschutz fordern.

In welchem Maße sich unsere Erfinder beflissen zeigen, das Fahrrad zu verbessern, das ersieht man aus der Menge von Bicycle-Patenten, welche im Jahre 1897 ausgestellt wurden. Nicht weniger als 78 neue Modelle für ganze Fahrräder wurden patentirt, während eine erschöpfende Liste der Patente, welche für einzelne Theile des Rades bewilligt wurden, mehrere Spalten unseres Blattes bedecken würde. Es wurden unter Patentschutz gestellt 49 Bicycleklingeln, 42 Bremsen, 41 Gummireifen, 33 Sättel, 30 Lenkstangen, 12 Handgriffe, 15 Lampen, 14 Cyklometer, 9 Pedale, 78 Bicycleständer, u. s. w. u. s. w. Die meisten von diesen Erfindungen erweisen sich wohl als unpraktisch, und die Leute, die sie fabriziren, verlieren ihr schönes Geld dabei. Die angeführten Zahlen aber zeigen doch das intensive Interesse, welches das große Publikum an dem Fahrrade nimmt. Im Jahre 1890 gab es in den Ver. Staaten nur 27 Bicycle-Fabriken, welche zusammen weniger als 2000 Arbeiter beschäftigten. Ihre Jahresproduktion hatte einen Werth von etwas mehr als $2,500,000. Im Jahre 1895 war die Zahl der Fabriken bereits auf mehr als 200 angewachsen. Sie arbeiteten zusammen mit einem Kapital von mehr als 100 Millionen Dollars und gewährten etwa 50,000 Menschen das tägliche Brot. Sie produzirten ungefähr 800,0000 Maschinen. Letztes Jahr aber wurden in den Ver. Staaten beträchtlich mehr als eine Million Fahrräder gebaut. Während man noch vor sieben Jahren $150 für ein gutes Rad bezahlen mußte, erhält man heute ein solches schon für $50. Das Bicyclegeschäft wirft also, obwohl inzwischen viele ingeniös erdachte und arbeitsparende Maschinen eingeführt worden sind, nicht mehr den Profit wie früher ab. Jedes Jahr machen zahlreiche Bicycle-Fabrikanten und -Händler Bankerott. Das ändert indessen nichts an der Thatsache, daß die Fahrradfabrikation sich binnen wenigen Jahren zu einer der größten Industrien des Landes entwickelt hat. Wer ein Vorurtheil gegen das Stahlroß hat und den Gebrauch desselben aus ästhetischen oder anderen Gründen verwirft, der sollte doch nicht vergessen, daß der wunderbare Aufschwung der Bicyclefabrikation ganz wesentlich dazu beigetragen hat, die große Armee der Arbeitslosen, welche das Land während der schlechten Zeiten durchzufüttern hatte, zu vermindern und daß direkt und indirekt viele Tausende von Menschen dem Fahrrade lohnende Beschäftigung zu verdanken haben.

„Ein Wort an Sie, Präsident Felix!"

Man gewinnt eine Vorstellung von dem Tone, den die Pariser Blätter jetzt gegen Herrn Felix Faure anschlagen, weil er den — nachträglich lahm und ungeschickt abgeleugneten — Versuch gemacht hat, sich der Wiederaufnahme des Dreyfus-Prozesses zu widersetzen, gewinnt man aus den ersten Sätzen des Leitartikels der „Droits de l'Homme" vom 15. September, der die Ueberschrift trägt: „Ein Wort an Sie, Präsident Felix!"

„Frankreich hat für Sie weder Achtung noch Zuneigung. Ich gebe zu, daß Sie sich bemüht haben, ihm zu gefallen. Doch ohne jeden Erfolg. Es hat Sie nicht in's Herz geschlossen. Sie sind dem Lande niemals theuer gewesen und werden es niemals auch nur einen Augenblick lang sein. Es duldet Sie. Das ist alles. Fragen Sie mich nicht nach den Gründen dieses geheimen Widerwillens. Sie würden sie meist nicht begreifen. Sie liegen in Ihrer Eitelkeit, Ihrer Härte, Ihrer Selbstsucht, Ihrer Albernheit. Nun glauben Sie aber nicht, eitel, hart, selbstsüchtig, albern zu sein. Alles an Ihnen, was uns empört, bleibt Ihnen verborgen. Sie ahnen Ihre schlimmsten Lächerlichkeiten nicht einmal. Sie schlagen seit mehr als drei Jahren Ihr Rad und spielen den Herrscher, weil der Gotha'sche Almanach eines denkwürdigen Tages ihre Züge wiedergegeben hat. Aber selbst in dieser Rolle sind Sie erbärmlich. Sie haben gerade nur Haltung genug, um Ihre Dienerschaft im Elysee zu verblüffen. Und selbst da macht Montjarret viele Vorbehalte. Man hat mir zwar versichert, daß Ihre Unzulänglichkeit, kaiserlich, erlaucht, geheiligt, göttlich wie ein Cäsar zu erscheinen, Ihnen peinlich ist. Ich glaube es aber nicht. Selbst für diesen gemeinen Schmerz ist Ihre Seele zu niedrig. Sie spüren keine anderen Schmerzen als Stockprügel."

Dazu wird aus Paris geschrieben: So spricht man zum Staatsoberhaupte, und es ist äußerst unwahrscheinlich, daß Herr Felix Faure gegen den Beleidiger die Gerichte anruft. Die Erfahrungen der Vergangenheit müssen ihn abschrecken: Herr Casimir-Perier hat in der kurzen donnervollen Zeit seiner Präsidentschaft den Versuch gemacht, seine angegriffene Ehre gegen den Genossen Gerault-Richard zu vertheidigen. Dieser wurde ja auch zu einer kurzen Haftstrafe verurtheilt, aber er kam aus dem Gefängnisse als Abgeordneter und Parteiführer heraus, und obschon er im Mai nicht wiedergewählt wurde, steht er als Leiter der „Petite Republique" noch immer im Vordergrunde der Tagespolitik, während Herr Casimir-Perier einstweilen ein stiller zurückgezogener Privatmann ist. Dabei hat Herr Casimir-Perier, als er sich der Angriffe Gerault-Richards erwehren wollte, fast die ganze öffentliche Meinung Frankreichs, sicherlich die aller anständigen Menschen, für sich, während Herr Felix Faure zur Zeit nur auf den Beifall der Antisemiten, Klerikalen und Cäsaristen rechnen kann, die zwar sehr viel Lärm machen, aber doch nicht — wenigstens die Klerikalen und Cäsaristen nicht — die Mehrheit sind. Die „Droits de l'Homme" sind ein ehrenhaftes Blatt, an dem Tagesschriftsteller ersten Ranges mitarbeiten. Wenn ein solches Blatt alle Rücksichten der gewöhnlichen Höflichkeit hintansetzt und vom Präsidenten der Republik in Ausdrücken spricht, die man in Deutschland nicht gegen einen städtischen Nachtwächter anwenden könnte, ohne sich schwerer Strafe auszusetzen, so gibt dies einen Maßstab der herrschenden Aufregung und Erbitterung. Die Generalstabspresse spricht von einem militärischen Staatsstreiche und von der Massenhinrichtung der „Intellektuellen", die Blätter, die die Fälscherbande angreifen, antworten mit der Drohung von Aufstand, Straßenkampf und blutiger Rache an den Jesuiten und ihren Söldlingen, beiden Theilen ist es damit bitterer Ernst und beide scheinen sich mit der geringste Rechenschaft darüber zu geben, daß sie geradenwegs dem Bürgerkriege zutreiben und der Kampf schon jetzt die Grenzen eines bloßen Zeitungsstreites überschritten hat. Wenn die Regierung nicht entschlossen eingreift und die Rechtsbeugung, die die Ursache von Frankreichs Fieber ist, gutmacht, wird es sicher zu Blutvergießen kommen.

Esst in Eile

Und leidet mit Musse. Wenn Euer misshandelter Magen nicht mehr bereitwillig und proper seine Pflicht erfüllt, wirken ein paar Dosen von Hood's Sarsaparilla wie frisches Wasser auf eine vertrocknende Pflanze. Diese Medizin stärkt den Magen, stellt die Verdauungskraft wieder her, erzeugt Appetit, und mit ein wenig Sorgfalt in der Diät wird der Patient bald wieder vollständig gesund sein. Versucht es, und Ihr werdet es selbst erfahren.

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin.

Hood's Pillen heilen Verstopfung. 25 Cents.

Die Rübenzucker-Industrie in Rußland.

Die Heimath des Rübenzuckers ist Deutschland; im Jahre 1747 erfand ein Berliner Chemiker seine Erzeugung, aber erst 1790 entstand die erste Fabrik in Schlesien, der alsbald eine solche in Frankreich — von Napoleons des Ersten persönlichem Interesse unterstützt — nachfolgte. 1800 baute ein deutsch-russischer Landedelmann, Generalmajor Blackennagel, die erste in Rußland (Provinz Tula), wo die Produktion bald starken Aufschwung nahm. Um 1810 waren schon 7—8, 1848 gar 380 in Betrieb mit einer Ausbeute von 1,195,000 Puds (fast 20,000 Tonnen) Zucker. Zehn Jahre später stellten sie bereits 2,438,000 Puds (fast 40,000 Tonnen) her, noch 10 Jahre später 6,840,000 Puds (110,000 Tonnen). Inzwischen setzte die Aera der Kapitalkonzentration ein, die Anzahl der Fabriken nahm ab, ihre Produktion zu. Wir zählen 1881 234 Fabriken mit einer Produktion von 16,000,00 Puds (258,000 Tonnen), 1891 225 Fabriken mit einer Produktion von 28,363,000 Puds (457,000 Tonnen). Im Jahre 1848 wurde zuerst eine Steuer auf Rübenzucker in Rußland eingeführt. Die ziemlich komplizirte und wiederholt geänderte Veranlagung wurde durch Gesetz von 1881 vereinfacht und auf 50 Kopeken per Pud produzirten Rohzucker fixirt. In mehreren Stufen stieg sie bis zur Höhe von 1 Rubel 75 Kopeken im Jahre 1894 unter Aufhebung der kurz vorher eingeführten besonderen Steuer auf raffinirten Zucker. Auszuführen begann Rußland erst 1870, und zwar 33 Tonnen nach Westeuropa und 23 nach Asien. 1896—97 betrugen die Zahlen 83,000 und 35,000 Tonnen.

Die vielverbreitete Ansicht, daß Rußland nie Ausfuhrprämien gehabt habe, ist irrig. Es hat solche durch Gesetz vom Juli 1885 vorübergehend erhalten, in der Höhe von 1 Rubel per Pud, außer der Steuerrückvergütung bei der Ausfuhr. Auch ein Syndikat hat in Rußland existirt; es wurde 1887 gegründet, ist aber 1894 nicht verlängert worden. Zur Zeit besteht eine starke Ueberproduktion in Rußland. Die Erzeugung der Kampagne 1898—99 wird auf Grund der Rübenernte von mehr als 36 Millionen Berkowez (zu 10 Pud) auf etwa 45 Millionen Pud Rohzucker (gegen 41,8 und 40,3 im laufenden u. Vorjahre) geschätzt. Der Inlandsverbrauch dürfte etwa 35 Millionen betragen, so daß 10 Millionen auf den Weltmarkt geworfen werden müßten, von denen zu lohnenden Preisen höchstens 3 Millionen in Finland und Asien untergebracht werden können. Ganz Europa erzeugt gegenwärtig gegen 5 Millionen Tonnen, wovon die Produktionsländer noch nicht die Hälfte verbrauchen. Hauptabnehmer des Restes ist England mit einem Konsum von gut 1½ Millionen Tonnen (gegen 30 Kgr. auf den Kopf der Bevölkerung). In Deutschland beträgt der Verbrauch von Rohzucker 1895—96 670,000 D.-Z. (12,68 Kgr. auf den Kopf), gegen 358,000 D.-Ztr. (7,4 Kgr.) im Jahr 1888—89. Im letzten Jahre ist die Ziffer wieder gefallen, doch dürfte dies nur ein rechnerisches Ergebniß sein und mit dem Inkrafttreten des neuen Steuergesetzes zusammenhängen.

Eine feuchte Statistik.

Die Zahl der Brauereien war nach Angabe des Arbeits-Kommissärs Wright im Finanzjahr 1897 in den Ver. Staaten 1866, mit einer Jahresproduktion von 1,111,636,750 Gallonen. Der Weinbau ergab 15,980,000 Gallonen. Im Zensusjahr 1890 war die Anzahl der Brauereien 1248; dieselben repräsentirten damals ein Anlagekapital von über $232,000,000; ihre Jahresproduktion hatte einen Werth von $182,731,622. Die Gesammtproduktion aller geistigen und gegohrenen Getränke betrug im Zensusjahre dem Werthe nach $289,775,639. Das Anlagekapital für alle Brauereien, Destillerien und Weinberge, die es damals in den Ver. Staaten gab, war $269,270,249. 41,425 Personen waren in der Erzeugung von geistigen und malzhaltigen Getränken beschäftigt, deren Löhne $31,678,166 ausmachten. Unter der Zahl dieser Angestellten sind weder die Arbeiter in den Hopfenanlagen und Gerstenfeldern mit eingerechnet, noch die großen Massen von Menschen, welche im Handel mit diesen geistigen Getränken lohnende Beschäftigung gefunden haben.

Was für gewaltige Steuererträge der Handel mit geistigen und malzhaltigen Getränken ergibt, kann man aus den Zifferergebnissen des Jahres 1896 ersehen. Die Steuerabgaben an die Bundesregierungen betrugen $114,450,861; an die Staatsregierungen $10,399,015; an die Counties $5,011,225; an die munizipalen Gemeinwesen $34,155,299, was einer Gesammtsteuereinnahme von $164,016,401 entspricht.

— Schrecklicher Traum. — Herr: „Sie sehen ja ganz verstört aus?" — Radfahrer: „Habe mich letzte Nacht im Traum so schrecklich gequält. Befand mich auf dem Mond und wollte dort meine Luftreifen aufpumpen."

— Ein musikalisches Genie. — „Sind Sie musikalisch, Herr Referendar?" — „Ein wenig." — „Dann können Sie mich wohl auch stets begleiten." — „Recht gern; aber wissen Sie, ich bin nicht gut zu Fuß."

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av

Erster Floor.

Große Bargains in Kleiderstoffen am Montag.

Wenn niedrige Preise und gute Waaren eine Verlockung sind, so werdet Ihr kommen.

32zöll. fancy Baumwoll Suiting — neue Herbstmuster, echte Farben — werth 12½c per Yard — Montag zu ... 7½c
42zöll. fancy Herbst-Novitäten — ganz Wolle u. wollene Mischungen — extra gute Werthe bis zu 48c per Yard — alle zu ... 25c
54zöll. Prunell — elegante Waaren in den neuesten Schattirungen von blau — werth $1.00 per Yard — solange sie vorhalten zu ... 69c
50zöll. schwere Sturm-Serges in schwarz und blau — werth 85c per Yard — Montag zu ... 50c
46zöll. ganzwollene echte deutsche Henrietta — alle neuen Herbst-Schattirungen — Werth 85c per Yard, Montag ... 50c
44zöll. gemusterte Poplins — nur in schwarz — ein guter Stoff für 50c per Yard — Montag ... 29c
Feine Percalines und gute starke Silesias — alle Farben — kurze Längen von 2—5 Yds. Waaren werth von 10—20c per Yd. Spezialpreis Montag ... 4½c
Gutes deutsches Strickgarn — 4 Stränge auf das Pfund — der Strang ... 12c
Golden Fleece deutsche Strickwolle — bestes im Land — per Strang ... 18c

Kleider-Dept.

100 Dutzend schwarz und weiße schwere Drill Arbeitshemden für Männer — mit Yoke u. Tasche — alle Größen ... 22c
25 Dutzend ganzwollene Cassimere Kniehosen f. Knaben, gem. mit doppeltem Sitz und Knieen — Größen 4—15 ... 25c
125 Dutzend naturwollene fließgefütterte Hemden und Unterhosen für Männer, zu ... 33c
75 Dutzend braune Cheviot doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 4—14 ... 98c
50 Dutzend fancy worsted Kniehosen für Knaben — alle Größen ... 10c

Putzwaaren.

Fancy Flügel in allen Farben, werth 30c, das Paar für ... 6c
Ganzwollene Tam O'Shanter Kappen für Kinder — besetzt mit Astrachan-Band, Rosette und Quills — gut werth 49c, für ... 25c
Filzhüte für Damen, besetzt mit Band, Federn, Sammet und Schnallen, eine Auswahl von Mustern zu ... 1.25

Spezialitäten .. für .. Montag, 3. Oktober.

Schuhe.

Schuh-Preise, die nicht geboten werden können.
Schnürschuhe für Babie, mit weichen Sohlen — fancy seidengesteppt — Größen 0—4 — Montag ... 23c
Haus-Slippers für Damen — ganzledern — handgewendet — sehr bequem — alle Größen ... 19c
Knöpfschuhe für Damen — Patent Tips, Coin Toe, jedes Paar v. echtem Leder, wth. $1.50, Gr. 2½ bis 6— bei diesem Verk. ... 50c
Feine Velvet Slippers für Männer, fancy bestickt — Patentleder Hinterstücke — alle Größen ... 39c
Feine Dongola Damen-Schnürschuhe— New Coin Toe, Dull Tips oder Patent Tips — schwere Sohlen, wie Ihr sie haben wollt — garantirt werth $2.00 — unser Preis bei diesem Verkauf ... 1.25

Dritter Floor.

Amoskeag Ticking, werth 15c, in diesem Verkauf ... 10c
Gute Federn von lebenden Gänsen, werth 48c ... 33c
Feine 2-Thread Nottingham Spitzen-Gardinen, in weiß und cream, volle Breite und Länge und ein großes Assortiment zur Auswahl, werth $1.25, in diesem Verkauf ... 69c
1000 Yards gute Qualität Flanellette-Rester in prachtvollen Mustern, werth 10c die Yd., per Yard, Montag ... 5c
Seidene Shirt Waists für Damen, in den allerneuesten Facons, perfekt passend, werth bis zu $4.50 ... 1.98
Scotch Plaid Kleiderstoffe, großes Assortiment in Mustern, werth 8c per Yard, Montag ... 3½c
1000 Yards fancy Prints in hellen und dunklen Farben, Montag, um 2 Uhr Nachmittags werden sie verkauft zu ... 2½c

Vierter Floor.

J. C. Lutz's bestes Minnesota Patentmehl, per Faß $3.85 — per Sack ... 48c
Allerbestes böhmisches Roggenmehl, per Faß $3.10 — per Sack ... 39c
Swift & Co.'s feine Butterine, per Pfd. ... 8½c
Bester Wisconsin Limburger Käse, p. Pfd. ... 8½c
Sailor Brand Pink Salmon, per Büchse ... 7c
Mustard Sardinen, per Büchse ... 5c
Swift & Co.'s Winchester Schinken, Pfd. ... 5½c
Bester frischer gerollter Hafer, 3 Pfd. für ... 5c
Schottische grüne Erbsen, 4 Pfund für ... 5c
Granulitte Waschsoda, 11 Pfund für ... 4c
American Family Seife, per Stück ... 4c
Absolut reines Buchweizenmehl, per Pfund ... 2½c
Feiner Santos Kaffee, per Pfund ... 9½c
Liberty Soda Crackers, per Pfund ... 4½c

Basement.

12zöll. hölzerne Löffel, reg. Pr. 3c ... 1c
13zöll. Maple Hackschüsseln, reg. Pr. 8c ... 3c
Verzinnte Draht Eierschläger ... 1c
3c schwere blecherne Thee- od. Kaffeesiebe ... 1c
5c verzinnte Draht Seifengeschirre ... 2c
Lackirte Kohlenschaufeln ... 2c

* Im Peoples Institute, Ecke Van Buren und Leavitt Str., wird am Montag Abend eine Massenversammlung von Gegnern des Impfzwanges stattfinden.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Eva Kukowski

im Alter von 86 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 4247 Wentworth Ave., nach Oakwood. Tief betrauert von:

Gottfried Kukowski, Christine Pugge, Kinder.
Gottlibe Scheck, Auguste Kukowski, Schwiegertöchter.
Fred Pugge, William Scheck, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Frank Otto,

im Alter von 22 Jahren am Donnerstag, den 29. September, nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Oktober, um 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 3710 Honore Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friederich Otto u. Augusta Otto, Eltern.
Fred, Berthe, Ida, Anna, Minna, Wilhelm, Charley, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Minna

Freitag Morgen um 10.30 Uhr im Alter von 23 Jahren 4 Monaten und 17 Tagen plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 123 Rudle Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Charles u. Minna Budelski, Eltern.
Gussie, Emma, Albert, Hannah, Clara, Charlie, Maggie und Max, Geschwister. August Rausch, Henry E. Tauer, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Christina Reusch,

im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 2. Oktober, vom Trauerhause, Nr. 344 N. Winchester Ave., um 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Frederick Reusch, Gatte.
Albert Reusch, Sohn.
frsa Anna Reusch, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Otto Munzenmyer,

nach langem schweren Leiden im Alter von 35 Jahren 8 Monaten und 19 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1525 Clybourn Ave., nach Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Sophie Munzenmyer, Gattin.
Lillie, Hattie und Otto Munzenmyer, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Heinrich Ladendorf

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um halb 2 Uhr vom Trauerhause, 631 W. Erie Str., nach Rosehill.

Friedericke Ladendorf, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Herm. Eschenhorst,

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Oktober, Nachmittags 1.30 Uhr, von Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bittet

Charlotte Eschenhorst.

Todes-Anzeige.

Otto Muenzenmyer,

Mitglied der Plattdeutschen Gilde Schleswig-Holstein Nr. 39, starb am 29. September im Alter von 36 Jahren. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 2. Oktober, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1525 Clybourn Ave., nach Graceland.

Das Komite.

Gestorben: Pauline Kushel, 55 Jahre alt. — Begräbniß Montag, den 3. Oktober, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1923 Wabash Ave., per Kutschen nach Waldheim.

Danksagung.

Ich erlaube mir hiermit in erster Reihe den Beamten und Mitgliedern des Heiligen Antlitz Hofes der katholischen Förster von Amerika sammt allen Freunden und Bekannten, die an dem Begräbniß meines geliebten Gatten irgendwie theilnahmen, meinen innigsten Dank auszusprechen.

Anna Berthold, Gattin.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
30i und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9osddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Deutsches Theater ....in....
POWERS' (früher Hooley's)
Direktion..........Welb & Wachsner.
Geschäftsführer........Sigmund Selig.
Sonntag, den 2. Oktober '98:
3. Abonnements-Vorstellung.
Theresa Koffegg und Ludwig Schulhart (Erstes Auftreten)
Neu einstudirt: Das Zweite Gesicht. Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.
Sitze jetzt zu haben. dff

Grand Crossing Turnhalle, Ecke Dobson Ave. und 75. Str.
Morgen Abend:
Schneewittchen.
Regie..........Jean Wormser.
Kapellmeister..........A. Boehler.

Freibergs Opernhaus. 180—184 22. Straße.
Sonntag, den 2. Oktober.
Sie weiß etwas.
Schwank in 4 Akten.

Sunnyside Park,
N. Clark Str. und Montrose B'l'v'd.
Heute Abend, 1. Oktober 1898:
Extra Cake Walk Schaustellung.
Sonntag Nachmittag und Abend, 2. Okt.:
Tobe Broderick's New England Clam Bake
$1.00 das Gedeck, bei Regen oder Sonnenschein.
Militär-Konzert der 7. Regiments-Kapelle.
Cinematograph-Bilder.
Eintritt frei. City Limits Cable Cars.

APOLLO HALLE.
256 Blue Island Ave.
Populäres Konzert und Ball
jeden Sonntag Abend,
ausgeführt von 25 ausgesuchten Musikern.
Louis Rischar, Dirigent.
Anfang 8 Uhr. jjabw
Eintritt 25c für Herren. 15c für Damen.

Fahnenweihe, verbunden mit Konzert, musikalischen Vorträgen u. Ball,
veranstaltet von der
Einigkeit-Loge No. 101, O. M. P.
am Sonntag, 2. Oktober, Nachm. 3 Uhr,
in der Garfield Turnhalle,
No. 673 — 677 Larrabee Straße.
Tickets 15c @ Person. An der Kasse 25c.
Das Komite: Wm. Buechner, Präsident; Ferd. Kernrumpf, Vorsitz.; J. Homan, Sekr.; Wm. Schwertfeger, Schatzmeister: Ferd. Mertzke, Alfred Herkner.

Kaffee-Kränzchen veranstaltet vom Rheinischen Frauen-Verein „Loreley",
am Mittwoch, den 5. Oktober 1898,
in Wahls Halle, Ecke North Ave. u. Burling Str.
Eintritt 10c pro Person. Anfang 2 Uhr Nachm.
sadi

Knaben-Kapelle.
Talentvolle Knaben im Alter von 9 bis 16 Jahren erhalten eine gute Gelegenheit, sich auf einem Instrument auszubilden. Bedingungen leicht. Keine Unkosten für Instrumente. Anmeldungen:
A. Winkler, 106 O. Randolph Str. 4—7 Uhr Nachm.

Schützt das Eisen.
Wie eine ölige Schuhwichse Eure Schuhe und guter Anstrich Euer Haus schützt, so schützt die
E-Z Liquid Ofenschwärze
das Eisen Eures Ofens. Es giebt nichts ebenso gutes oder „gerade so gutes".
Martin & Martin.
Fabrikant. CHICAGO.
1ok,dibofa,bw

— An das —
deutsche Publikum Chicagos.
Noch nie dagewesene Offerte ..für die nächsten 30 Tage..
Wir offeriren Ihnen ein 2 lebensgroßes Crayon-Bild mit schönem Rahmen für $1.00. — Unsere Agenten werden bei Ihnen vorsprechen und bitten wir Sie, uns nicht mit anderen unehrenhaften Häusern zu vergleichen. — Wir kommen den Versprechungen unserer Agenten in jeder Beziehung nach.
Bilder und Rahmen für Einen Dollar.
Standard Art School,
171—73 O. Randolph Straße,
Zimmer 47—49.
1ok,4sa

Neue Serie!
Der Uhland Bau-Verein eröffnet seine 24. Serie am
Mittwoch, den 5. Oktober 1898.
Versammlung jeden Mittwoch Abend 8 Uhr im Vereinslokal, No. 552 Blue Island Ave., wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit bei
24splok Chas. F. Schumacher, Jr., Sekr.
256 Blue Island Ave., „Apollo Hall".

Die Fläche, die von der Telephon Exchange gedeckt wird, ist fast doppelt so groß als die irgend einer anderen Exchange im Lande, der in Frage stehende Distrikt ist sechszehn Meilen lang und 7 Meilen breit. Jedermann mit Telephon-Anschluß hat Gelegenheit, eine unbeschränkte Anzahl Mal mit irgend einem der fünfzehntausend Telephones in diesem Distrikt sprechen zu können.

$5 per Monat, einschließlich Medizin,

ist der niedrige Preis, der von der berühmten

KIRK MEDICAL DISPENSARY

berechnet wird, für alle ärztlichen Behandlungen in der Heilung von delikaten und komplizirten Krankheiten chronischer Art, bei Männer, Frauen und Kindern. Bezahlt keine unverschämten Preise für geringwerthige Behandlung, sondern konsultirt die berühmten Spezialisten dieses altetablirten und zuverlässigen Institutes, wo der Preis immer derselbe ist und im Bereiche der Armen sowohl als der Reichen liegt. Unsere berühmte Behandlung bei Krankheiten des Kopfes, der Kehle und Lungen, als da sind **Katarrh, Asthma, Bronchitis** und **Schwindsucht,** ist allgemein von den Aerzten des ganzen Landes als unerreicht anerkannt. Sie ist das Mittel gewesen, Hunderte zu retten, die als absolut hoffnungslos aufgegeben waren. Die Ergebnisse eines kurzen Kursuses mit dieser Behandlung bei Schwindsucht und anderen Lungenleiden, sind wahrhaft wunderbar, und Niemand, der sich nicht in den letzten Stadien dieser schrecklichen Krankheit befindet, braucht die Hoffnung aufzugeben, denn was Hunderte Andere geheilt hat wird sicherlich auch ihn heilen.

Bruch positiv geheilt ohne Schmerzen, Operation oder Abhaltung vom Geschäft, und das Bruchband für immer entbehrlich. Alter, Geschlecht oder die Art des Falles haben bei dem Resultat dieser Behandlung keinen Einfluß, und dieselbe wird immer positiv auf Lebenszeit garantirt. Leset was Andere über diese Behandlungmethode sagen.

An Alle, die es angeht: Dies bezeugt, daß ich über 4 Jahre mit einem Bruch behaftet war. Fast vor drei Jahren trat ich bei der Kirk Medical Dispensary in Behandlung, und in fünf Wochen war ich vollständig kurirt. Ich war während der Zeit nicht von meiner Arbeit abgehalten, sondern ging einmal die Woche auf ein paar Minuten nach der Office wegen der Behandlung. Ich habe mein Bruchband seither nicht getragen und brauche es nicht, und es liegen keine Anzeichen vor, daß der Bruch wiederkehrt.

30. September 1898. Max Frischmann, 391 Wells Str., Chicago.

Hunderte von ähnlichen Zeugnissen von wohlbekannten Leuten befinden sich in unserer Office und werden auf Wunsch gezeigt.

Hämorrhoiden, Fisteln, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters, schnell und dauernd geheilt, ohne die Anwendung des Messers, Abbinden oder andere schmerzhafte Methoden. Weshalb an diesen schmerzhaften Gebresten weiterleiden, wenn eine schnelle, dauernde und wenig kostspielige Heilung in Eurem Bereiche liegt.

Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenkrankheiten, Krankheiten der Leber, des Magens, der Nieren und Urinorgane, alle Krankheiten, die den Frauen eigenthümlich, Verlust der Kraft bei Jungen, Mitteljährigen oder alten, allgemeine und Nervenzerrüttung aus irgend einer Ursache, und unnatürliche Ergüsse irgendwelcher Art schnell und auf immer geheilt. Spezielle Aufmerksamkeit wird den Krankheiten der Kinder gewidmet. Unsere großen und hübschen Offices sind mit den neuesten Einrichtungen für die wissenschaftliche Behandlungsmethode ausgestattet, und seit vielen Jahren sind unsere Aerzte anerkannt als die ersten und erfahrensten Spezialisten, da sie die Erfinder von vielen der berühmtesten Behandlungssysteme sind, für die Heilung von chronischen Krankheiten, die nirgendwo anders angewandt werden. Schiebt es nicht auf, sondern schreibt sofort und sichert Euch eine ehrliche wissenschaftliche Meinung über Euren Fall. Konsultation immer frei. Zimmer 211 und 212, Chicago Opera House Block, Ecke Clark und Washington Str. Eingang 112 Clark Str. Sprechstunden 9 Uhr Vorm bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr Mittags.

Verschiedener Ansicht.

Schulraths-Architekt Patton und Rathsmitglied Downey streiten über Backsteine.

In der gestrigen Sitzung des schulräthlichen Ausschusses für Grundstücke und Bauten kam es zwischen dem Mitgliede Downey und dem Architekten der Behörde, Herrn Normand S. Patton, zu einem ziemlich heftigen Zusammenstoß wegen der Backsteine, welche für Schulbauten verwendet werden sollen. Herr Patton hat in letzter Zeit für verschiedene neue Schulhäuser thonfarbene Backsteine verwenden lassen. Herr Downey, der selber langjährige Erfahrungen im Baufach besitzt, befürwortete den ausschließlichen Gebrauch von hydraulisch gepreßten rothen Backsteinen. Im Verlaufe der Debatte über den Gegenstand deutete Patton an, Downey verstehe nichts vom Bauwesen. Herr Downey, der als Bauunternehmer ein beträchtliches Vermögen erworben hat, hielt es nicht der Mühe werth, sich gegen diesen Vorwurf zu vertheidigen. Er wolle nur feststellen, sagte er, daß die „thonfarbenen" Ziegel, welche für die Willard-Schule gebraucht worden seien, so verschieden gefärbt sind, daß der fertige Bau ein wundersam geflecktes und gestreiftes Aussehen habe. Auch sei es Thatsache, daß im vierten Stockwerke des Anbaues zur Hochschule der Nordwestseite fehlerhafte Backsteine verwendet worden seien. Für diese Lotterei sei der Architekt verantwortlich. Der Ausschuß hat schließlich die Empfehlung des Herrn Downey angenommen. Architekt Patton betrachtet das als ein Mißtrauens-Votum für ihn und will abdanken. Seine Amtszeit läuft übrigens ohnehin in zwei Monaten ab.

Gegen den Lehrer C. S. Tarbox vom Mont Clare-Zweig der William Penn Nixon-Schule liegt beim Ausschuß für Verwaltungs-Angelegenheiten eine Beschwerde wegen unziemlichen Betragens vor. Die Erledigung derselben wurde in der gestrigen Komitesitzung auf zwei Wochen verschoben.

Kirchliche Friedensfeier.

Morgen, Sonntag, den 2. Oktober, Nachmittags 2:30 Uhr, findet in der Evang. St. Lucas-Kirche, 62. und Green Str., — Pastor Adolf Schmidt — eine Friedensfeier statt, zu der Jedermann auf's herzlichste eingeladen ist. Herr Staatsanwalt Chas. S. Deneen wird voraussichtlich in einer engl. Rede über die Wohlfahrt des Landes und die Segnungen des Friedens sprechen, während Herr Pastor Schmidt, Seelsorger der Gemeinde, die Festrede in deutscher Sprache halten wird. In verschiedenen, der Feier angemessenen Gesängen, z. B. „Sternenbanner", vom Frauenchor, „Lenker der Schlachten", vom Männerchor, „Allmächtiger, wir danken Dir," von Prof. Kohrhammer, „Selig sind die Todten", vom Kirchenchor, soll der wackeren Thaten, die unsere Krieger vollbracht haben, dankbar, und der Gefallenen ehrenvoll gedacht werden. An dieser Feier werden sich auch die Mitglieder des „Vereins deutscher Krieger, Town of Lake", mit ihrer Fahne betheiligen, so daß sich die Festlichkeit in jeder Weise eindrucksvoll gestalten dürfte. Als Leiter des Festes fungieren die Herren Dr. J. A. Schmidt und Prof. Kohrhammer, sowie die Kirchenräthe der St. Lucas-Gemeinde.

„Die Räuber."

Der Soziale Turnverein zeigt für morgen, Sonntag, eine weitere geistig-gemüthliche Abendunterhaltung an, für welche die unternehmende dramatische Sektion des Vereins eine Aufführung von Schillers Jugenddrama: „Die Räuber" vorbereitet hat. Die Rollenbesetzung des Stückes ist folgende:

Maximilian, regierender Graf von Moor . . . Wm. Kroener
Karl, seine Söhne . . . Ed. Schildgen
Franz, seine Söhne . . . Tr. Joseph Waniek
Amalia, seine Nichte . . . Hermine Waniek
Spiegelberg . . . Gustav Uhlich
Schweizer . . . Tr. B. Rau
Grimm, Libertiner, nachher Banditen . . . Tr. B. Daniel
Schufterle . . . Tr. W. Knackstedt
Roller . . . Tr. Jul. Feitz
Razman . . . Tr. Emil Straaten
Kosinsky . . . Louise Rolff
Hermann . . .
Eine Magistratsperson . . . Wm. Kroener
Daniel, ein alter Diener . . . A. Kappel
Bediente, Räuber, Volk.

Für den Besuch der Vorstellung ist nur ein Eintrittsgeld von 10 Cents zu entrichten. Nach der Vorstellung wird getanzt.

Verletzt.

Ein mit Musikanten besetzter Reklame-Wagen fuhr gestern Abend die Lincoln Ave. entlang, als plötzlich der auf dem Wagen befindliche Trommler Philipp Wendel vor dem Hause No. 506 vom Hochbahngerüst gestreift und aus einer Höhe von 16 Fuß auf das Straßenpflaster herab geschleudert wurde. Wendel, welcher sich dabei außer leichten Kontusionen auch eine Verrenkung des rechten Knöchels zugezogen hatte, wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, No. 328 Clybourn Ave., gebracht.

Beim Versuche, am 12. Str.-Viadukt auf einen Eisenbahnwagen zu klettern, kam gestern der 12jährige Salomon Bernan, dessen Eltern No. 456 Clinton Str. wohnen, so unglücklich zu Fall, daß er unter die Räder eines vorüberfahrenden Fuhrwerkes gerieth. Dem Knaben wurde dabei der linke Fuß so schlimm zerquetscht, daß eine Amputation desselben nothwendig erscheint.

Was verursacht Schwindsucht?

Und welches ist die neueste Behandlung. Seit hundert Jahren haben die Aerzte aller Länder versucht, Lungenkrankheiten zu heilen durch die Einflößung von Medizinen in den Magen, und vergaßen dabei, daß Lungenmedizin schwer auf dem Magen liegt, denn sie geht an den Lungen vorbei und wird im Magen und den Eingeweiden verdaut, und die kleinen Theile, die die Lungen erreichen, sind von so geringem Werth, daß positiv noch kein Fall von Schwindsucht je dadurch geheilt wurde. Da nun für diese Behandlungsart Schwindsucht unheilbar ist, so ist es gewiß hohe Zeit, zu fragen, was ist Schwindsucht? Der große medizinische Philosoph Professor Koch in Berlin hat nicht nur die Frage beantwortet, sondern es über jeden Zweifel für alle denkenden Aerzte der medizinischen Welt bewiesen, daß Schwindsucht durch einen giftigen Keim verursacht wird, genannt Tuberkel-Bazillus, der in den Lungen der Schwindsuchts-Patienten existirt. Dieser Bazillus ist mit Hilfe eines Mikroskops zu sehen. Er vermehrt sich fortwährend, wie die Krankheit auf ihrem todtbringenden Wege fortschreitet. Dieser große Professor entdeckte in seinen jahrelangen Studien eine Medizin, Tuberkuline oder Lymphe genannt, die er in die Zirkulation einspritzt, um diesen Bazillus zu tödten. Er hat auch einen Einathmungs-Apparat erfunden für die Verdunstung heilender Oele, indem er sie in so feine Dämpfe auflöst, daß sie sich mit der Luft mischen und leicht durch die Luftröhren eingeathmet werden, bis die Lungen vollständig mit diesen heilenden Oelen durchtränkt sind. Diese Dämpfe bestehen aus Antiseptics, Disinfectants und der großartigen Koch'schen Lymphe, und die Wirkung ist, die Krankheitserreger zu tödten und auszuscheiden; in der That, keine Art Keimleben kann unter der Koch'schen Einathmung existiren. Unglücklicherweise ist es unmöglich, diese Koch'sche Behandlung richtig anzuwenden ohne einen gründlichen Anweisungs-Kursus bei Prof. Koch in Deutschland; thatsächlich ist schon sehr viel Schaden angerichtet worden durch Aerzte, die es anzuwenden versuchten, ohne es gründlich zu verstehen. In dem Koch'schen Hauptquartier, 84 Dearborn Straße, wo sich Tausende täglich in Behandlung befinden, werden die Aerzte Chicagos eingeladen, den Unterrichtsklassen beizutreten, die am ersten Montag jeden Monats beginnen. Versuchsbehandlungen sind hier frei, um den wunderbaren Werth der neuen Lymphe zu beweisen, die Prof. Koch erst im vorigen Jahre entdeckt hat.

30jähr. Jubiläum der „Senefelder."

Wenn ein Gesangverein nach 30jährigem Bestehen noch so kräftig und leistungsfähig dasteht, wie der Senefelder Liederkranz, dann ist wohl sein Fortbestehen außer Frage. Am 17. September feierten die „Senefelder" den Jubiläums-Kommers, der so überaus glänzend verlief, und am 30. Oktober findet das „Jubiläums-Konzert" in der Nordseite Turnhalle statt. — Nach dem seitherigen Proben zu urtheilen, wird der Chor Vorzügliches leisten. Der fähige und strebsame Dirigent Hr. Kern wird mit seinen Sängern folgende Chöre zum Vortrag bringen: "Die Soldatenbraut" v. Speidel, „Abendständchen" v. Pache, „Hei, lust'ger Ritt durch's Waldgeheg" v. Sturm, „Auszug der Kreuzfahrer" v. Filke und „Der zauberische Spielmann" v. F. A. Kern. Die beiden letzten Chöre sind mit Orchesterbegleitung, der Kern'sche Chor (welcher neu ist) mit Sopran-Solo. — Madame de Marion, die berühmte Primadonna, ist als Solistin gewonnen worden, außerdem wurde ein Orchester von 30 Mann engagirt. Madame de Marion singt die Wahnsinns-Arie aus „Lucia" v. Donizetti und zwei Lieder: „Vorsatz" v. Lassen und „Sie sagen es wäre die Liebe" v. Kirchner. — Das Orchester spielt unter Kern's Leitung eine neue, zum Jubiläum komponirte Fest-Ouverture des Dirigenten Kern; ferner eine Suite v. Bizet und Aubade v. Lacombe. Herr Konzertmeister Becker wird außerdem ein Violin-Solo vortragen.

Das Programm ist so gewählt und vielseitig, daß große musikalische Genüsse in Aussicht stehen.

Sunny Side Park.

Die Verwaltung dieses trefflich geleiteten Vergnügungs-Etablissements hat für heute, Samstag Abend, einen großen „CakeWalk" arrangirt, an dem sich unter Anderen auch die preisgekrönten „Experten" Jos. P. Whitman nebst Dame betheiligen werden. Die Kapelle des 7. Miliz-Regiments wird konzertiren, und Herr W. N. Selig in den Zwischenpausen neue Kinematograph-Bilder vorführen; kurzum, es soll Alles aufgeboten werden, um dem hoffentlich recht zahlreich erscheinenden Publikum einen vergnügten Abend zu verschaffen.

Morgen Nachmittag und Abend wird, bei Regen wie Sonnenschein, ein „New England Clam Bake" abgehalten werden, bei dem es allerlei Delikatessen zu „schnabulieren" gibt. Das Gedeck $1.00. — Der Eintritt zum Park ist, wie immer, frei.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vom Wetter.

In Memphis, Tenn., ist gestern Nachmittag und Abend mehr als ein Zoll Regen gefallen, in Cairo, Ill., sogar mehr als zwei Zoll. Nach den Berichten des Wetteramtes ziehen die Regenwetter sich nun nach Norden zu. — Während des September ist in Chicago und Umgegend 36/100 Zoll mehr Regen gefallen, als nach dem Durchschnitt der letzten 28 Jahre für diesen Monat erforderlich gewesen wäre. Die Temperatur ist während des Monats um 3 Grad höher gewesen, als die durchschnittliche September-Temperatur.

Lebensmüde Erdenpilger.

Frau Stella Gregory beging gestern in ihrer Wohnung, No. 2510 State Str., Selbstmord, indem sie eine Dosis Laudanum verschluckte. Verzweiflung über die lange Arbeitslosigkeit ihres Gatten soll sie in den Tod getrieben haben.

Auf dieselbe Weise versuchte gestern der 39jährige Zimmermann Wm. Miller, von 687 N. Hoyne Ave., sich ins Jenseits zu befördern, doch wurden noch rechtzeitig Gegenmittel zur Anwendung gebracht, so daß Aussicht vorhanden ist, ihn am Leben erhalten zu können. Der Selbstmordkandidat fand im St. Elisabeth-Hospital Aufnahme.

In einer Wirthschaft an State Str. nahm gestern Abend die 23 Jahre alte, No. 2341 State Str. wohnhafte Alice Graham in selbstmörderischer Absicht eine Quantität Karbolsäure zu sich. Bewußtlos wurde die Unglückliche nach dem Mercy-Hospital gebracht, wo sie heute Morgen verstarb.

* Die Verhandlung gegen John Harrington, welcher vor zwei Wochen unter die Anklage gestellt wurde, dem Nr. 943 73. Straße wohnhaften Chas. Green aus dessen Wohnung $2000 in baarem Gelde gestohlen zu haben, ist von Polizeirichter Martin bis zum 5. Oktober verschoben worden.

* Dr. F. A. Todd, ein bekannter Arzt aus Toledo, O., und Hilfsvorsteher der Staats-Irrenanstalt von Ohio, ist gestern im hiesigen Presbyterianer-Hospital an den Folgen von Wasserscheu gestorben. Der Unglückliche wurde vor mehreren Wochen in der Nähe der Anstalt von einem tollen Hunde gebissen und hatte, da die Krankheit schon zu weit vorgeschritten war, vergeblich im hiesigen Pasteur-Institut Heilung gesucht.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsberather der „Abendpost", Herr Jens L. Christensen, 502 Ft. Dearborn Bldg.

Julius M. — 1) Das preußische Garde du Corps-Regiment besteht aus fünf Schwadronen; die Eintheilung der Schwadronen in je zwei Kompagnien existirt nicht mehr. 2) Die meisten (nicht alle) Kürassier-Regimenter haben unseres Wissens zur Zeit einen Pallasch. — Das sechste Kürassier-Regiment (Kürassier-Regiment Kaiser Nicolaus der Erste von Rußland, Brandenburgisches Nr. 6) steht übrigens nicht, wie Sie anzunehmen scheinen, in Breslau, sondern in der Stadt Brandenburg a. H. In Breslau steht das „Leib-Kürassier-Regiment Großer Kurfürst, Schlesisches Nr. 1."

G. B. — 1) Gewiß sollten Sie den Abstrakt untersuchen lassen, bevor Sie das Grundeigenthum kaufen. Und außerdem sollten Sie bei der Ausfertigung der Papiere, wenn Sie selber nichts von diesen Sachen verstehen, durch einen Rechtsanwalt vertreten sein. — 2) Wie viel ein Anwalt für die Untersuchung eines Abstraktes rechnet, hängt von den Umständen ab. In der Regel wohl 15, 20 oder 25 Dollars, bei besonders schwierigen Abstrakten aber auch zuweilen bedeutend mehr. Billiger als 15 Dollars thut es kaum irgend ein zuverlässiger Anwalt.

K. W. — Gewiß, eine Ehefrau darf durch ein gerichtliches Verfahren den Lohn ihres Mannes, soweit derselbe acht Dollars die Woche übersteigt, mit Beschlag belegen lassen. Und wenn er sie und die Kinder verlassen hat, kann sie sogar den ganzen Lohn in Beschlag nehmen lassen, vorausgesetzt natürlich, daß sie einen guten Grund dafür hat und ein gerichtliches Urtheil gegen ihn erlangen kann.

Steiger Leser. — Das Testament wird innerhalb einer gewissen vom Gericht festgesetzten Zeit eröffnet.

Apiary. — Wenn Sie den Paragraphen 1319 unserer städtischen Ordinanzen genau nachsehen, werden Sie finden, daß derselbe Ihren Fall deckt. Daß die Bienen dort nicht ausdrücklich erwähnt sind, macht nach unserer Ansicht nichts aus. Die Löwen und Tiger sind dort auch nicht speziell erwähnt, aber nichtsdestoweniger werden Sie nicht behaupten wollen, daß Jemand das Recht hat, Löwen oder Tiger zu halten und sie frei auf der Straße herumlaufen zu lassen. Sie mögen vielleicht den Unterschied machen, daß Bienen Hausthiere sind, aber das ist in der von Ihnen ebenso liebenswürdig wie eifrig geführten Kontroverse kein Argument. Ein Pferd ist sicherlich auch ein Hausthier, aber die Polizei würde Ihnen, und mit Recht, sehr bald mit einem Haftbefehl anrücken, wenn Sie Ihre Pferde frei auf der Straße herumlaufen ließen. Freilich, es mag ja möglich sein, daß Sie Ihre Bienen durch ein Glashaus oder Netzhaus so eingesperrt halten, daß sie auf Ihrem Privateigenthum bleiben müssen, und dann hat allerdings die Stadt nichts zu sagen. Wenn aber dieser Fall, wie wir es erwarten, nicht vorliegen sollte, dann müssen wir unsere einmal gegebene Antwort trotz Ihrer wiederholten Proteste aufrechterhalten. Wir wünschen Ihnen und Ihren Bienen alles Glück, aber wir können es nicht für gesetzlich erklären, daß sie in den Straßen herumschwärmen.

J. B. S. — Auf das Kommando „Rührt Euch!" wird im ganzen deutschen Heere (also sowohl in Preußen wie in Baiern) der rechte Fuß leicht voran gesetzt; dagegen wird auf das Kommando „Marsch" mit dem linken Fuß angetreten.

C. H. — Die betreffende „Liga", deren Anzeige Sie uns zuschicken, scheint eine Art Krankheits-Versicherungs-Gesellschaft zu sein. Ein direkter Schwindel braucht ein solches Unternehmen nicht gerade zu sein, aber richtiger ist doch wohl, man sucht sich seinen Arzt selber aus, statt sich einen Menschen in's Haus schicken zu lassen, den man nicht kennt.

A. Sch. — Die Monatsschrift „Blacksmith and Wheelwright" wird herausgegeben von der M. T. Richardson Co. in New York, Nr. 27 Park Place.

Radfahrer. — Verschaffen Sie sich eine Karte der „Big Four" (Cleveland, Cincinnati, Chicago & St. Louis) oder der Wabash-Bahn, treffen Sie Ihre Wahl und folgen Sie dann der Landstraße, welche sich längs der Schienengeleise der Bahn hinzieht.

F. C. — Ueber das fragliche Heil-Institut in New York ist uns nichts Näheres bekannt. Sie haben vergessen, die Krankheit zu nennen, für welche Sie einen Spezialisten suchen. Jedes größere hiesige Hospital hat übrigens in seinem ärztlichen Stab Spezialisten für alle nur möglichen Gebreste.

M. G. — Die Ihrer Wohnung nächstgelegene Abendschule befindet sich an der Ecke von Sedgwick und Division Straße.

J. M. — 1) Gesetzlich statthaft ist es nicht, Branntwein zu seinem eigenen Gebrauch herzustellen und denselben dann unversteuert zu konsumiren. Wenn man aber wegen dieses Vergehens nicht selber als Ankläger gegen sich auftritt, so wird man auch wohl keinen Richter zu fürchten brauchen. 2) Zum Handel mit berauschenden Getränken bedarf man einer Lizens. 3) Der Name, dessen Träger wir für Sie ermitteln sollen, ist auf Ihrer Postkarte unleserlich und anscheinend auch falsch geschrieben. Uebrigens, wenn Sie den Namen nicht im Adreßbuch finden können, werden auch wir es wohl kaum vermögen.

A. B. — Wenden Sie sich an den Sekretär der Bundes-Zivildienstbehörde, Herrn Peter Newton, im Haupt-Postamt am Seeufer.

Ph. H. — 1) Ein junger Mann, der hier geboren wurde, ist amerikanischer Bürger. Er braucht drüben nicht Soldat zu werden, wenn sein Vater nicht wieder die deutsche Reichsangehörigkeit erwirbt, ehe der Sohn das stellungspflichtige Alter erreicht. 2) Für schon gebrauchten Hausrath werden Sie in Deutschland, falls Sie dahin übersiedeln, keinen Einfuhrzoll zu entrichten brauchen.

L. B. — Es heißt der Teller.

R. H. — Es gibt in den Vereinigten Staaten eine große Anzahl landwirthschaftlicher Zeitungen, die wir Ihnen an vorliegender Stelle unmöglich alle namhaft machen können. — Als eine der besten deutschen Fachzeitschriften dieser Art gilt „Der Haus- und Bauern-Freund", Beilage zur Milwaukee'r „Germania" (Redakteur „Hans Buschbauer").

M. H. — Müssen dankend ablehnen.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles C. Williams, Eliza Allen, 47, 32.
Karl W. Swanson, Frida Johnson, 29, 26.
Waselij Pristasz, Mary Zymda, 29, 22.
Oscar Markstrom, Elisa Nelson, 28, 27.
Anthony Stocke, Meta Struck, 25, 19.
Otto Bodin, Annie Anderson, 24, 25.
Wawrzyniek Cielinski, Mary Pasowicz, 30, 28.
Wojciech Byzmar, Maryanna Wol, 23, 18.
William G. Witt, Annie A. Beringsmith, 27, 23.
John McNeill, Jennie Montgomery, 23, 20.
Michael Lynch, Ellen Cauly, 23, 27.
Alonzo Ramsey, Louise Bader, 43, 37.
John W. Donnelly, Ida Davis, 37, 35.
John Wiot, Marie Teßmer, 46, 46.
George A. Smith, Kathleen Rosewern, 28, 19.
James O'Neill, Annie Moath, 22, 21.
Henry Langlois, Pauline Tabich, 26, 20.
Fred. Schultz, Martha Melke, 44, 44.
August Langosch, Minnie Drews, 28, 24.
Herman Erby, Helga E. Clausen, 23, 19.
Patrick Rea, Catherine Dwyer, 24, 19.
Fred. Lomar, Minnie Haase, 30, 30.
Thomas Cummings, jr., Anastasia Fuller, 20, 22.
Ernst G. Adkins, Ethel Bush, 21, 20.
John J. George, Carrie G. Beckel, 45, 32.
John Freise, Mary Harris, 26, 27.
Gerard N. Blasdel, Elizabeth Ellis, 24, 25.
John Borel, Antonia Zabradnik, 25, 20.
Andrzy Albienski, Bromistowa Albienska, 27, 19.

Monitor und Merrimac.

Der Kampf zwischen den Panzerschiffen „Monitor" und „Virginia" (das letztere Schiff wurde im Süden „Merrimac" genannt) im März 1862 ist nun im Band 7, Serie 1, der vom Marine-Departement herausgegebenen „Official Records of the Union and Confederate Navies" des Näheren beschrieben worden. Bekanntlich herrschte bezüglich dieses Kampfes, bezw. bezüglich der Thatsache, wer schließlich der Sieger gewesen sei, bisher stets Meinungsverschiedenheit. In den vom Marine-Departement nunmehr unterbreiteten Dokumenten sind aber die eigentlichen Vorgänge geschildert, und die ursprünglichen offiziellen Berichte beigefügt. Man erhält also Einsicht in die Sachlage, die seither durch geschichtsschreibende Freunde des Nordens oder Südens nach der einen oder anderen Seite hin entstellt wurde. Während man nun, nachdem man diese Original-Dokumente durchstudirt hat, zugeben muß, daß der Kampf ohne eigentliche Entscheidung blieb, muß doch anerkannt werden, daß auf conföderirter Seite am meisten Vortheile errungen wurden.

Der „Merrimac" begann seine Operationen gegen die Schiffe der Nordstaaten am 8. März und setzte sie am 9. März fort. Am 8. März zerstörte er die Fregatte „Congreß" und das Kriegs-Fahrzeug „Cumberland" und rannte die „Minnesota" in den Grund. Dies geht genau aus dem Berichte des Kapitäns Van Brunt von der „Minnesota" vom 10. März hervor. Das Fahrzeug „Cumberland" wurde in Grund gebohrt und die Fregatte „Congreß" in Grund geschossen, während es dem „Merrimac" nicht gelang, die auf den Grund gerannte „Minnesota" zu zerstören, ehe er sich beim Dunkelwerden zurückzog. Die „Minnesota" befand sich in zu seichtem Wasser, so daß der „Merrimac" nicht näher als auf eine Meile heranfahren konnte.

Als am Morgen des 9. März der „Merrimac" wieder herangedampft kam, fand er zum Schutze der „Minnesota" den „Monitor" vor, welcher während der Nacht herbeigefahren war. Der Kampf zwischen den beiden Panzerschiffen war ein fortwährendes Manövriren für vier Stunden. Beide Schiffe fuhren vor und wieder zurück und schossen auf einander ohne eigentliche Resultate zu erzielen. Der „Merrimac" rammte den „Monitor," jedoch ohne ihm erheblichen Schaden zuzufügen.

Die eigentliche Kernfrage ist nun die: Welches der Schiffe zog sich zuerst definitiv aus dem Kampfe zurück? Die Konföderirten behaupten, daß der Monitor zuerst das Kampfwasser verließ, indem er sich in so seichtes Wasser zurückzog, daß der „Merrimac" nicht folgen konnte. Dies wurde anfänglich von nördlicher Seite bestritten, doch ist durch die nun veröffentlichten Berichte der Offiziere (und auch solcher von nördlicher Seite) doch erwiesen, daß dies der Fall war. So meldet z. B. ebenfalls Kapitän Van Brunt wieder, daß nach dem Anrammen der „Merrimac" seine ganze Batterie auf das Steuerhaus und den Thurm des „Monitor" konzentrirte, worauf dieser in der Richtung von „Fortreß Monroe" zu abfuhr. Das Wasser dort war aber so seicht, daß der „Merrimac" nicht folgen konnte und wieder die Minnesota angriff, die gelegentlich auch mit ihren Geschützen in den Kampf eingriff. Diese Darstellung wird durch die ausführlichen Berichte der Offiziere der Konföderirten bestätigt. Der „Merrimac" fuhr um 12 Uhr Mittags dann ebenfalls ab und zwar nach Norfolk, da er einsah, daß er der „Minnesota" auf die große Entfernung keinen weiteren Schaden zufügen konnte.

Es scheint also, daß der „Merrimac" der eigentliche Sieger des Kampfes war, da der „Monitor" sich zurückzog, ohne eigentlichen Schaden gelitten zu haben. Der Kommandeur war allerdings verwundet und in Folge eines Schusses zeitweilig erblindet. Der „Merrimac" war aber sicherlich mehr beschädigt worden und sein Kommandant, Admiral Buchanan, war schon am 9. März verwundet worden, so daß während des ganzen Kampfes am 9. März Lieutenant Jones das Kommando führte. Da aber der „Monitor" sich zurückzog und der „Merrimac" Stand hielt und nicht lange später abfuhr, so muß er wohl als der Sieger betrachtet werden.

(Milw. Germania.)

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

„Kunstführer" in Paris.

In einem Pariser Museum hat man den Anfang gemacht, Führer anzustellen, die den Fremden in sachverständiger Form auf die Kunstschätze des Hauses aufmerksam machen. Der Versuch hat so viel Anklang gefunden, daß die ganze Kunststadt Paris bald an der Hand eines offiziellen und hoffentlich auch kompetenten Führers zu durchwandern sein wird. Man wird bald im Louvre nicht mehr den Fremden begegnen, denen, vor einem Rembrandt stehend, die Phantasie einen Meister der französischen Schule malt, oder die in der berühmten Venus das Werk des unsterblichen Milo zu bewundern glauben. Man geht mit dem Gedanken um, verschiedene Gruppen von Führern auszuwählen, die von der Regierung angestellt werden, nachdem sie vor einer Jury von Künstlern und Professoren des Museums das Examen bestanden haben. Einzig diese offiziellen Führer werden die Besucher durch die Säle des Museums geleiten dürfen, um ihnen genaue und sichere Auskunft über die ausgestellten Werke zu ertheilen.

Lokalbericht.

Wackere That.

Auf bisher noch nicht ermittelte Weise entstand gestern Nachmittag in dem Hinterhause Nr. 744—746 W. Madison Str., ein Feuer, welches sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete, sodaß auch das Vorderhaus bald in hellen Flammen stand. Alles flüchtete aus den brennenden Gebäuden; nur eine Frau Wright, die krank im Bette lag und unfähig war, sich zu bewegen, blieb, ihrem Schicksal überlassen, zurück. Sie wäre wahrscheinlich umgekommen, wenn nicht die Polizisten Mitchell und Neale von der W. Lake Str.-Revierwache rechtzeitig hinzugekommen wären und die bereits besinnungslos gewordene Patientin durch Flammen und Qualm in's Freie getragen hätten. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beläuft sich auf ungefähr $1000.

Winklers Knaben-Kapelle.

Eine vortreffliche Gelegenheit bietet sich gegenwärtig für Knaben im Alter von 9—16 Jahren, der Winkler'schen Knabenkapelle beizutreten, da zur Zeit mehrere neue Klassen eingerichtet werden. Die Unterrichtsstunden finden Nachmittags von 4—7 Uhr statt; die Instrumente werden den Schülern unentgeltlich geliehen, und nur die besten Talente werden berücksichtigt. Die Bedingungen sind leicht, und der Unterricht wird mit der größten Sorgfalt ertheilt. Knaben, welche auf irgend einem Blas-Instrument schon anderweitig eine Ausbildung genossen haben, mögen vorsprechen, um nach einer Prüfung in die Kapelle aufgenommen zu werden. Herr Winkler ist als tüchtiger Lehrer und Dirigent bekannt und durch die beiden letzten Konzerte, im Washington- und Lincoln-Park, ist der gute Ruf der Kapelle von Neuem befestigt.

Anmeldungen werden No. 106 Ost Randolph Str. an jedem Nachmittag von 4—7 Uhr entgegengenommen.

Schlimm für Evanston.

Das städtische Leitungswasser in Evanston ist seit einiger Zeit so schlecht, daß der Gesundheitsbeamte Schutterly dringend davor warnt, dasselbe roh zu genießen. Zahlreiche Studenten der Northwestern University sind in Folge der schlechten Beschaffenheit des Wassers ernstlich erkrankt, darunter besonders viele Mitglieder der „Teams", welche im nächsten Monat die Anstalt bei den jährlichen Athleten-Spielen der höheren Lehranstalten des Nordwestens vertreten sollen.

* In den South Chicagoer Anlagen der Illinois Steel Co. ist nunmehr die neue Abtheilung für den Guß von Stahlplatten fertig eingerichtet.

* Albert E. McCulloch und E. Bresemann, die am 16. März bei der Brandkatastrophe an der Wabash Ave. schwere Verletzungen erlitten haben, sind jetzt im Bundesgericht gegen Fred Ayer, den Eigenthümer des abgebrannten Gebäudes, klagbar geworden. Sie verlangen je $25,000 Schmerzensgeld.

* Die Parkverwaltung der Westseite gestattet zur Zeit Freunden des Angelsports, unter den überzähligen Fischen in den Teichen der Parks aufzuräumen. Herr H. Wheeler Perce von Nr. 1080 W. Monroe Straße hat gestern in der Lagune des Garfield Park unter Anderem einen 3 Fuß und sechs Zoll langen Grashecht gefangen, der über elf Pfund wog.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Auswaschen von „Sinks."
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's

Sterling Furniture Co.,

90 und 92 West Madison Str.,
nahe Jefferson Str.

...Sichert Euch den Werth Eures Geldes...

Kredit soviel Ihr wollt! $50 werth Waaren für $4 monatlich.

Alle angezeigten Waaren vorräthig für Baargeld oder Kredit.

Offen Sonntags Vormittags.

Ein erster Klasse Heizofen— voll vernickelt, Self-Feeder, garantirt guter Heizofen— spezieller Preis...... **$18.95**

Hübsches schweres eisernes Bett mit Messing verziert, 4 Coats baked Enamel, spezieller Preis.................. **$4.98**

Schaukelstuhl mit Ledersitz— Eichenholz- oder Mahagony-Finish, geschnitzter Rücken, spezieller Preis................ **$2.25**

90 und 92 WEST MADISON STR., nahe Jefferson Str.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der Dead Letter Office in Washington gesandt.

Chicago, den 1. Oktober 1898.

1001 Adam John
1002 Aipevin J
1003 Baettcher Josefa
1004 Ballin C
1005 Baus Carl
1006 Basler Georg
1007 Bauer Lina Miß
1008 — — —
1009 Beller M
1010 Beewer Antoni
1011 Behler August
1012 Blank Xaver
1013 Boettcher Josefa
1014 Boettricher Wilhelm
1015 Bollak B
1016 Bohal John
1017 Bradniak Katarzyna
1018 Christiansen Anna
1019 Chwastiak Daniel Mrs
1020 Ciciover Woiciech
1021 Cohn Louis
1022 Collin J
1023 Dalszta Joseph
1024 Debroski Jan
1025 Doercher William
1026 Doctor Joseph
1027 Dobrzeniecki Ignacy
1028 Douberstein Samuel
1029 Drexler Martin
1030 Dubowis L
1031 Ewalett August
1032 Faggenoltz Mr
1033 Fellinger Agnes Mr
1034 Freeman Abram
1035 Friedländer F
1036 Friedländer J
1037 Fritsch Frank
1038 Jurek L
1039 Gudwin Stefan
1040 Gier Tomasz
1041 Goldeman J
1042 Goldberg J
1043 Golden E D
1044 Goldsmith W
1045 Gor Chaly
1046 Gottmann Christian
1047 Grabarski Fr
1048 Greenspon E
1049 Guziek Andrzy
1050 Hagenköller Herm
1051 — — —
1052 Herzmann Gustav
1053 Herzberg S
1054 Herschfield M
1055 Hochheimer N
1056 Huecherer Lena
1057 Husch E Mrs
1058 Jeasby Charles
1059 Jaeger Babette Mrs
1060 Jakubince Jan
1061 Janasz Jan
1062 Jaskalla Michael
1063 Joda Michal Mrs
1064 Johnson Heinrich
1065 Judcki Jan
1066 Kalmen L
1067 Kaskel Albert
1068 Katz Jean
1069 Kivakowicz Paul
1070 Kißner Louise Mrs
1071 Klak Martin
1072 Knoberzdorf Piotr
1073 Kolerak Franziszek
1074 Köpf Andreas
1075 Kordel Mikolaj
1076 Kosla Marya
1077 Krikak John
1078 Krok Wichtoria
1079 Kweis Jonas
1080 Lankowski Stanislaw
1081 Lange T
1082 Sapier Louis
1083 Lehrmann Frank J
1084 Leiman Wladislaw
1085 Lewis R Mrs
1086 Linkiwiko Stanislaw
1087 Lippe Adolph Dr
1088 Littauer M Mrs
1089 Marciniak St
1090 Märton Starosi
1091 Marks S
1092 Maral L
1093 Mazarki A
1094 Matsch Bernhard
1095 Mikolajczak Wicenty
1096 Mioszowitz Eva
1097 Mozelzen Jozef
1098 Muehler Adolph
1099 Myer Zwiek
1100 Nachmann Maciej
1101 Negootich Giovanni
1102 Nehlsen John
1103 Newald Marie Mrs
1104 Nowak Gregor
1105 Nowak W
1106 Nowak Wawzen
1107 Nydecker Margaret Miß
1108 Olszewsky Florentya
1109 Paville Julius
1110 Patrunky Robert
1111 Pelz Albert
1112 Piawolok John
1113 Piakowitz Fl
1114 Plame D
1115 Plocika Marianna
1116 Plusezarkis Anton
1117 Popinski Michael
1118 Praetorius Arthur
1119 Preillis G
1120 Proberg Sophia
1121 Prunt Jannszek
1122 Puschinsky P
1123 Rauhut Fred Aug
1124 Nebtoris Stefan
1125 Rende Marie Mrs
1126 Ritter Arthur M
1127 Ron M
1128 Rosa Jan
1129 Rose Marie Mrs
1130 Rosmarowski John
1131 Rubinstein A
1132 Rudolph Emil
1133 Sachs Harry
1134 Sautman Eleonora
1135 Schiemann Christine
1136 Schiller Franz
1137 Schiew Tony
1138 Schmidt August
1139 Schucker Edmund
1140 Schulz Louise Mrs
1141 Schultz Wilhelm
1142 Seidmon S
1143 Sidor Michael
1144 Sifferle August
1145 Silvenis Josef
1146 Smith Mores
1147 Spalter M
1148 Stamatodschi Anton
1149 Stanck Wiktoria
1150 Steinert D Mrs
1151 Steckel Etta Mrs
1152 Sucholaski
1154 Schwarzmann D S
1155 Szozerkiki Felits
1156 Szezecka Josefa
1157 Szepauck Koleta
1158 Teylor Marie Mrs
1159 Towttas Stanislaw
1160 Turek Joe
1161 Wallach Jacob L
1162 Weil Hermann
1163 Wilczenski Dzian
1164 Winowska Katarina
1165 Wurzbuki Woiciech
1166 Wresinski Waclaw
1167 Woerner Maximilian
1168 Wojtowicz Woiciech
1169 Wojtaßiak Ignacy
1170 Wolff E Mrs
1171 Wolff Max P
1172 Wolter Johannes
1173 Woposzczyk Mary Miß
1174 Zaska Marianna
1175 Zojes Jan
1176 imon Jakob
1177 Zubek Andrej

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Beatrice gegen Wallace Cooley, wegen Verlassung; Johanna gegen Markus Peterson, wegen Ehebruchs; Tine gegen Julius Kaybengst, wegen grausamer Behandlung; Elizabeth C. gegen William K. Renly, wegen Verlassung und Ehebruchs; Rosie gegen Thom. Lively, wegen Verlassung.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Chicago, 30. September 1898.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter, 10—13c; Dairy, 12—17c; Creamery, 13—19½c beste Kunstbutter, 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse, 7—8½c das Pfd.; besondere Sorten, 6½—9½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 7—9c das Pfd.; Hühner, 8—8½c; Enten, 6½—7c; Gänse, $4.00—$6.50 das Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—9c das Pfund; Hühner, 8—9c das Pfd.; Enten, 6½—7½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.25 das Dutzend. — Eier, 13½—14c das Dtz. — Kalbfleisch, 6—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.75—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch, 10½—11c; Hechte, 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch, 1—2c; Grashechte, 5—5½c das Pfd. — Froschschenkel, 5—45c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel, $1.25—$1.75 das Faß; Duchesse, $2.00—$2.50. — Californische Früchte: Pfirsiche, 70 bis 80c per 20-Pfund-Kiste; Pflaumen, 75c—$1.25 per Gestell von vier Körben; Bartlett-Birnen, $1.75—$2.25 per Faß; Malaga-Trauben, 50c—$1.00; Damson-Pflaumen, 20—25c per 1-Fünftel Bushel; Zitronen: $4.00 bis $6.50 per Kiste; Pfirsiche, Michigan, 8 bis 18 Cents per Ein-Fünftel Bushel; südliche Freestone, 20—30c per ½ Bushel; Bananen, 50c—$1.00 per Gehänge; Trauben, 8—9c per 8-Pfund-Korb; Wasser-Melonen, $12.00—$15.00 per Hundert.

Kartoffeln. — Illinois, 28—33c per Bushel; Minnesota u. s. w., 30—35c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, 40—50c per Faß; Gurken, 50—75c per Sack; Zwiebeln, hiesige, 40—50c per 1½ Bushel; Bohnen 75—85c p. Bushel; Tomaten, 15—35c per Bushel; Blumenkohl, 25—75c per Gestell; Süßkorn, hiesiges, 25—40c per Sack.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 64—65c; Nr. 3, rother, 62—63c; Nr. 2, harter, 62½—63c; Nr. 3, harter, 61—62c. — Sommerweizen: Nr. 2, 63—64c; Nr. 2, harter, 62—63½c; Nr. 3, 61—61½c; Nr. 4, 53—57c. — Mais, Nr. 2, 29½—29½c. — Hafer, Nr. 2, 23—24½c. — Roggen, Nr. 2, 45—46c. — Gerste, 33—44c. — Heu, $3.00—$8.50 per Tonne. — Roggenstroh, $5.00—$5.50.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.65—$5.85 per 100 Pfund; beste Kühe, $4.00—$4.80. — Mastschweine $3.00—$3.95. — Schafe, $3.30—$4.50.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belle Plaine Ave., 70 Fuß östlich von Perry Str., 45⅓×58, Emma E. Heß und Gatte an Julius A. Bechl, $4500.
Fulton Str., 132 Fuß westlich von Ashland Ave., 66×101⅞, Blanche M. Bunday an Edward Tracey u. A., $8500.
111. Str., 195 Fuß westlich von State Str., 26×132, Charles C. Webb an Daniel B. Dotson, $2500.
Troy Str., 84 Fuß südlich von 23. Str., 25×126, Jan Jirmasek an Mary M. Keese, $2000.
Hermitage Ave., 189 Fuß nördlich von Irving Park Ave., 35×165, Oscar B. Conklin an Julia Giblin, $2000.
Spaulding Ave., 166 Fuß südlich von Cortez Str., 22×138, George Nedman an Emma Orlof, $1500.
Francisco Ave., Nordwestecke Bloomingdale Ave., 50×115, Anders Madsen an Marquart Hansen, $2300.
Adams Str., Nordwestecke 41. Ave., 50×121, Joseph Libal und Frau an Matthew F. Raftree, $3500.
Kedzie Ave., Südostecke 46. Str., 25×124⅓, und anderes Grundeigenthum, Jacob Schlesser und Frau an Jacob Schlesser, jr., $2000.
Prairie Ave., 264.7 Fuß südlich von 54. Str., 25×179⅔, Greenhardt L. Baumann an Philippina Metinger, $4000.
Stony Island Ave., 198 Fuß südlich von 82. Str., 100×125, John J. Bennett an die Chicago Drop Forge and Foundry Co., $6000.
Avenue M., 106 Fuß südlich von 98. Str., 25×125, Nachlaß von Claus J. Swanson an Hanna Swanson, $1025.
Green Str., 216 Fuß südlich von Garfield Boul., 25×122, James K. Snell an Mary McMahon, $1150.
Turner Ave., 400 F. nördl. von 51. Str., 37½×125¾, Charles F. Brown an Thomas S. Daly, $1000.
Archer Ave., 150 Fuß westlich von Loomis Str., 25×100, Catherine Lange an Anton Sobbe, $3300.
Douglas Boul., Nordwestecke Central Park Ave., 49×150, J. R. Vance an Sarah Ward u. A., $2500.
Dasselbe Grundstück, Sarah Ward u. A. an Hannah Colleran, $3500.
12. Str., 25 Fuß östlich von Lytle Str., 25×125, Harry Tobinsky an John Buß, $1.
Monroe Str., 24 Fuß östlich von Seeley Str., 20×90, William H. Stewart an Garrett W. Patterson, $5000.
Congreß Str., Südostecke S. 45. Ct., 151×125, P. Howard Bremer an William H. Stewart, $6000.
Centre Str., 126 Fuß westlich von Howe Str., 46⅔×124⅜, Josie Dotson an Daniel B. Dotson, $1.
Artesian Ave., 250 Fuß südlich von Dunning Str., 25×125, R. C. Moore an Wilhelm Zabel, $3250.
Brand Ave., 272 Fuß nördlich von Garden Ave., 25×123, T. Murzyn an August Gorski, $1500.
Dakin Ave., 240 Fuß östlich von Fremont Str., 30×122, Fannie L. Gray und Gatte an Hannah C. Cassen, $3000.
Robey Str., 200 Fuß nördlich von School Str., 25×123.9, Emma Schmidt und Gatte an Emilie Mandke, $2670.
43. Ave., Südwestecke Cosgrove Ave., 97½×141½, James C. Holmes an die „Irving Park Church of Christ", $1500.
Kenmore Ave., 50 Fuß nördlich von Foster Ave., 50×150, Hannah C. Classen an Seymour Jones, $2000.
Winthrop Ave., 140 F. nördlich von Ardmore Ave., 60×150, Samuel H. Austin an Alphia O. Goldsmith, $3000.
May Str., 60 Fuß nördlich von Polk Str., 20×72, Theresa Murray u. A. durch M. in C. an Robert F. Summers, $1500.
Emerald Ave., 75 Fuß nördlich von 29. Str., 25×126, Patrick Madigan u. A. durch M. in C. an Joseph Haberzell, $2114.
Hubbard Str., 240 Fuß westlich von Ashland Ave., 27×93, Michael J. Furlong u. A. durch M. in C. an Augusta Mueller, $3750.
63. Str., Südwestecke Vernon Ave., 64×100, Christ. P. Larien u. A. durch M. in C. an Friedrich Stichter, $3240.
Berkeley Ave., 37 Fuß südlich von Bowen Ave., 26⅓×66, Emily Burton u. A. durch M. in C. an Calvin C. Hull, $3452.
51. Ave., 327 Fuß nördlich von Chestnut Str., 25×125, John G. Mollerstrom u. A. durch M. in C. an den „Bookkeepers'" Bau- und Leih-Verein, $1641.
Campbell Ave., 167 Fuß südlich von Congreß Str., 21 Fuß bis zur Alley, Emma McDermott u. A. durch M. in C. an Thomas Moran, $1000.
Grundstück 356 Belden Ave., 35×71, Samuel W. McKay und Frau an Frank T. O'Leary, $11,000.
Kinzie Str., Südwestecke 43. Ave., 76×100, Mathias Berger an Leo Ernst, $1.
Warren Ave., 120 Fuß östlich von Lincoln Str., 30×124, Maggie G. Doan an Francis M. Doan, $2500.
Erie Str., 50 Fuß westlich von Armour Str., 25×125, Ole C. Anderson und Frau an Arnt T. Hanson, $1000.
Huron Str., 90 Fuß westlich von Orleans Str., 20×100, James H. Mee an Bridget Dyer, $3000.
Harrison Str., 150 Fuß östlich von Sacramento Ave., 25 Fuß bis zur Alley, Frank Lang und Frau an Charlotte A. Myers, $7000.
59. Str., 48 Fuß östlich von Center Ave., 24×125, Andrew J. C. Jordan u. A. durch M. in C. an Mary Penner, $3775.
Linden Ave., 72 Fuß nördlich von Franklin Str., 48×128, Christian Anderson und Gattin an Emil F. Meinecke, $1000.
Sheffield Ave., Nordostecke Foster Ave., 528 Fuß bis zum See, John Waughup und Hugh Heron und Frau an den Saddle and Cycle Club, $14,000.
Dasselbe Grundstück, Nachlaß von William Scott Brown an denselben, $44,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Brueggemann, Louise, 23 J., 667 Maplewood Ave.
Schoenland, Otto, 39 J., Cook Co. Infirmary.
Krause, Berkus, 49 Jahre, 525 West 13. Straße.
Dienth, Albert, 28 Jahre, 153 Artesian Avenue.
Ehrhardt, B., 58 Jahre, 139 Mohawk Straße.
Langendorf, Henry, 60 Jahre, 631 W. Erie Str.
Lymburner, F. L., 39 Jahre, 4624 State Straße.
Wending, Magdalena, 57 Jahre, Presb. Hosp.
Arnold, Abigail, 78 Jahre, 82 Throop Straße.
Schern, Jone, 40 Jahre, 1622 Perry Ave.
Münzenmeyer, Otto, 36 J., 1525 Clybourn Ave.
Ahlswede, Friedrich, 7 Jahre, 110 Park Straße.
Reusch, Christina, 50 Jahre, 344 Marshfield Ave.
Homer, Martin, 46 Jahre, 1421 Deering Straße.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

N. Buck, zwei 2stöck. Brick-Wohnhäuser, 1234—1236 Perry Avenue, $4000.
E. Melms, 2st. Frame-Wohnhaus, 50 West Fletcher Straße, $1500.
L. G. Stubing, 2st. Frame-Residenz, 12035 Stewart Avenue, $3000.
J. Beck, 2st. Brick-Wohnhaus, 900 Süd Kedzie Ave., $1000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — William Gillette in „Secret Service".
Columbia. — The Highwayman.
McVickers. — Mistakes will happen.
Academy. — Remember the Maine.
Lincoln. — A Guilty Mother.
Adelphi. — Finnegan's 400.
Bijou. — A Bunch of Keys.
Lyceum. — Gentleman Joe.
Court. — The Police Patrol.
Hopkins. — The Mysterious Mr. Smith.
Dearborn. — Charley's Aunt.
Grand Opera House. — The Governor's.
Great Northern. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.
Spondley's Garten. — Vaudeville.

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Tägliche Konzerte des Bunge-Orchesters.
Sunnyside Park. — Jeden Abend Militär-Konzert.
The Terrace. — Jeden Abend Konzert des deutsch-amerikanischen Orchesters.
Fick's Sommergarten. — Jeden Abend Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Weltausstellungs-Seebad.

Geht es nach der Absicht unserer Ingenieure — so schreibt man aus Paris — so bekommen wir zur Weltausstellung ein Seebad in Paris. Das scheint ein Unsinn, aber 20 Millionen Franken sind schon gezeichnet, und das ist die Hauptsache. Hat man das Geld gepumpt, so pumpt sich das Wasser von selbst. Die Werke werden bei Dieppe aufgestellt; Röhrenstränge befördern die Salzfluth der Manche 170 Km. weit nach dem Bois de Boulogne, wo nördlich vom Rennfeld von Longchamp die große Wiese des Champ d'Entrainement sich in ein schönes Becken verwandeln läßt. Dort sollen die Pariser dann ihre Seebäder nehmen im Schatten des reizendsten Parkes, am Fuße des Mont-Valerien. Drüben, auf dem Turf von Longchamp wird gerannt, hüben auf dem Champ d'Entrainement wird geschwommen. Natürlich dürfte am Strande das Kasino nicht fehlen, und im Kasino müßte das übliche Hazardspiel eingerichtet werden. Daher wohl die rasche Zeichnung der 20 Millionen; denn von allen Industrien Frankreichs wirft das Glücksspiel — obwohl gesetzlich verboten — noch den höchsten Gewinn ab. Das beste Pumpwerk ist dasjenige, welches den Leuten das Geld aus der Tasche pumpt. Zur Weltausstellung wäre es ein glänzendes Geschäft, die Millionen von Gästen, Ausländern und Inländern, an den Pariser Seestrand zu locken und dort zu erleichtern. Am Ende soll auch das Kasino nicht wegen des Bades, sondern das Bad wegen des Kasinos gebaut werden. Gerade deshalb scheint die Genehmigung des Stadtraths zweifellos.

Wilhelms Palästinareise.

Die für die Palästinareise des Kaiserpaares bestimmten 8 Mann von der Leibgendarmerie des Kaisers und 8 Mann von der Leibgarde der Kaiserin sind schon Mitte September von Potsdam nach dem heiligen Lande abgegangen, um sich dort, bevor das Kaiserpaar eintrifft, mit den Sitten des Landes vertraut zu machen. Auf dem Dampfer „Mitternachtssonne" werden etwa 130 Vertreter von Kirchenregierungen, kirchlichen Anstalten und Vereinen die Reise mitmachen. Von Johanniterrittern betheiligen sich etwa 50. Die Eingeladenen haben das Recht, je einen Familienangehörigen — entweder die Frau oder ein erwachsenes Kind, sei es Sohn oder Tochter — mitzunehmen. Daher kommt es, daß außer der obigen Zahl sich auch noch zwischen 40 und 50 Damen an Bord befinden werden. Die Gesammtzahl der Passagiere wird ungefähr 230 betragen; dazu kommen noch Diener u.s.w. Die deutschen Kirchenregierungen haben zum Theil auch Staatsbeamte entsandt. Auch Oberinnen von kirchlichen Anstalten nehmen an der Fahrt und Feier theil.

Alpen-Tour und „Herzleiden."

Aus München wird geschrieben: Der hiesige Ingenieur Z. unternahm kürzlich mit seiner Braut, einer ebenso schönen und geistreichen wie begüterten Wittwe, eine Bergpartie in die oberbairischen Hochalpen. Auf dem Gipfel eines vielbesuchten „Kogels" angelangt, wählte der Bräutigam, den das Klettern ermüdet hatte, den bequemen, im Zickzack hinabführenden Aufstieg, während die Braut erklärte, der Wissenschaft halber den geraden, steileren Abstieg nach der anderen Seite des Bergrückens benutzen zu wollen. Der fesche Xaver, ein weit und breit beliebter, allezeit lustiger Bergführer, sollte die Dame begleiten, und drunten im Dorfe wollte man sich dann später wieder treffen. Man traf sich auch, aber unter ganz veränderten Umständen.

Die holde Wittib eröffnete ihrem Zukünftigen in bündiger Kürze, daß sie sich inzwischen mit ihrem Führer, dem schneidigen Alpensohne, verlobt habe, und gab dem verdutzt dreinschauenden Ex-Bräutigam den Ring zurück. Alle Gegenvorstellungen, daß sie, die geistreiche Dame, sich doch nicht an einen so ungebildeten Burschen ketten könne, blieben fruchtlos — die Dame blieb standhaft. In seiner begreiflichen Aufregung überhäufte Ingenieur Z. den Führer mit dem blonden Schnurrbarte mit Vorwürfen, die dieser in unverfälscht oberbairischer Mundart erwiderte. Die Folge davon war eine Beleidigungsklage, die demnächst das Schöffengericht des Bezirksamts München 2 beschäftigt. Brautpaare mögen also vor dem „Getrennt-Marschiren" auf Hochalpentouren eindringlichst gewarnt sein.

— Im Nachtheil. — Junger Advokat: „Du hast es doch besser als ich." — Junger Arzt: „Wieso denn?" — Junger Advokat: „Nun, Du kannst hinsichtlich Deiner Praxis doch immerhin auf die Krankheitsfälle in Deiner Verwandt- und Bekanntschaft rechnen. Wer aber aus meinen Freundes- und Verwandtenkreisen wird mir zu Gefallen einen Raubmord begehen?"

— Taktik. — Bureauschreiber: „Jetzt werde ich mal einige Minuten hinaus gehen, damit Sie Kollege Krause anpumpen können. Wenn ich wieder herein komme, dann gehen Sie mal 'raus, daß ich ihn auch anpumpen kann!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker. 5 Tell Place.

Verlangt: Ein Bäcker; zweite Hand an Brot. — 435 W. Belmont Ave.

Verlangt: Erster Klasse Fleisch-Koch. Metropolitan Restaurant, 138 Michigan Ave.

Verlangt: Teamster. 916 Dunning Ave.

Verlangt: Starker Junge oder ältlicher Mann für kleine Farm. Gutes Heim. Briefe: Box 21 Jefferson Park.

Verlangt: Ein junger Mann auf Gemüsegärtnerei. Rudolf Fahrenkrog, Dunning, Ecke Montrose Bvd. und Ridgeland Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat und mit Pferden umzugehen versteht. J. Lubling, 733 Larrabee Str.

Verlangt: Ein kräftiger netter Junge zum Kegel-Aufsetzen für Nachmittags. 541 Wells Str.

Verlangt: Treiber. Muß gut auf der Westseite bekannt sein. 1033 George Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Bartender. 376 West 12. Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 784 W. 12. Str.

Verlangt: Männer zum Abbügeln an Shopröcken. 587 N. Paulina Str.

Verlangt: Junger Mann, der etwas Piano spielen und sich im Saloon nützlich machen kann. 42 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Porter, um Lunch zu besorgen. 27 Lake Str.

Verlangt: Zweite Hand Brotbäcker. Ledig. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Scrollsäger. August Haußle, 100 Weed Str.

Verlangt: Schuhmacher; dauernde Arbeit. Chicago Avenue, Evanston, Jll.

Verlangt: Junger Mann von 17 Jahren für Farm-Arbeit. 787 W. 14. Place, von 2—5 Sonntag, im Basement.

Verlangt: Zwei gute Butcher, ein erster Klasse Steretender und ein erster Klasse Wurstmacher. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge an Cakes, der schon an Cakes gearbeitet hat. 303 Cornell Str.

Verlangt: Junge für Apotheke. 96 Wells Str.

Verlangt: Schriftsetzer. 180 E. Randolph Str., 2. Floor.

Verlangt: Mann: muß etwas vom Hausreinigen verstehen, Betten auseinander nehmen und Wanzen entfernen können. Stetige Stellung, wenn zweckentsprechend. Adr.: H. 621 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann als Hausbursche. 431 Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann für leichte Arbeit. $10 bis $15 und Board. 671 Fulton Str.

Verlangt: Emaillirer, um transparente Farben auf Metall oder Holz zu emailliren. Gebt Erfahrung an. G. H. 120 Abendpost.

Verlangt: Junge, der mit Pferden umzugehen versteht. 1 Sullivan Str.

Verlangt: Ein junger Mann als dritte Hand an Brot. 279 Grand Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, Bäckerwagen zu fahren. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Junge zum Zeitungen-Austragen. — 83 Clybourn Ave., hinten, oben.

Verlangt: Ein guter Tinner. J. C. Rendtorff, 296 Clybourn Ave.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker. 599 S. Halsted Str. samo

Verlangt: Porter, 137 Ost Erie Str. ff

Verlangt: Ein stetiger junger Mann, im Grocery-Store zu helfen und ein Pferd zu besorgen. 570 West Diversey Ave. frsa

Verlangt: Junger Mann in Grocery und Market zu arbeiten. Einer, der Fleisch zu schneiden versteht. 6038 Halsted Str. frsa

Verlangt: Arbeiter für Winterarbeit, Sägemühlen und Holzfällen. Freie Fahrt.—100 Farmhände und Eisenbahnarbeiter. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 26seplw

Verlangt: Ein deutscher Mann für Farm-Arbeit, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen 6313 Laflin Str. 28sp,1w

Verlangt: Ein Verkäufer, willens für kleinen Lohn zu arbeiten, mit Aussicht auf Beförderung. J. R. Boynton, 549 Lincoln Ave. 26sep—20ok

Verlangt: Leute, um den „Lustige Bote Kalender" für 1899 zu verkaufen. 92 LaSalle Str., Store, und 5324 Ashland Ave. 24sep7t

Verlangt: Verkäufer von anständigem Aeußern, um Aufträge aufzunehmen. — A. Masse, 882 Milwaukee Ave. 2seplm

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Damen und Herren, die sich in Medizin, Zahnheilkunde oder Pharmacie auszubilden wünschen, wollen adressiren Lock Box 590 Chicago. smdi

Verlangt: Canvassers, Frauen und Männer. 109 Fremont Str.

Verlangt: Finishers an Customcoats und Junge zum Ausschicken. Nachzufragen Samstag und Montag. 181 S. Clark Str., Zimmer 8 smdi

Verlangt: Leute außer Arbeit (Herren und Damen) können sich ein gutes Einkommen sichern. — 2032 Wabash Ave.—Brown & Wagner. didosa

Verlangt: Seifenpeddler, Frauen und Männer.— 2032 Wabash Ave. — Brown & Wagner. momisa

Verlangt: 50 „Wrapper-Hands", Arbeit nach Hause zu nehmen. 173 E. 22. Str. doff

Verlangt: Frauen und Männer mit guter Bekanntschaft, welche als Nebenverdienst für eine gute Unterstützungs-Gesellschaft Mitglieder werben wollen, oder solche, welche fähig sind, neue Logen zu organisiren.—Logen oder Vereinigungen, welche in corpore übertreten wollen, erhalten besondere Vergünstigungen. Auskunft unter X. 900 Abendpost. 28seplw

Verlangt: Hotelbedienstete jeder Art; männlich und weiblich; ebenso für Privatfamilien. — Roth, 271 Wabash Ave. 30aglm

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 10 bis 15 Dollars demjenigen, der einem jungen Mann, 26 Jahre, zu stetiger Arbeit verhilft. Adresse: G 504, Abendpost.

Gesucht: Ein guter Porter sucht stetigen Platz.— Adr. G 510, Abendpost.

Gesucht: Guter Mann sucht Stelle als Collector oder im Store zu arbeiten. Gute Empfehlungen.— Kann Sicherheit stellen. Adresse: G 503, Abendpost.

Gesucht: Painter, Decorator und Tapezierer, 20-jährige Erfahrung, sucht Beschäftigung. B. R., 229 Cuyler Ave.

Gesucht: Männliche Hilfe für einige Arbeit, kostenlos. 80 Dearborn Str., Zimmer 7.

Gesucht: Lediger Mann, 35, kurze Zeit im Lande, hier fremd, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht hier oder auf dem Lande feste Stellung. Adr.: H. 630 Abendpost.

Gesucht: Ein erster Klasse Lunchmann, kann auch aufwarten, sucht Stellung. Adr. Engel, 732 Wells Str. smo

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, auf der Farm zu arbeiten. 2 Kinder. Gute Zeugnisse. 2483 W. 12. Str.

Gesucht: Junger Deutscher sucht sofort Stellung, gleichviel in welcher Branche. Hat Sprachenkenntniß und ist mit Officearbeiten vertraut. Gute Referenzen an Hand. Off. unter A. 133 Abendpost. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Büglerin; stetiger Platz; Färberei. 400 Centre Str.

Verlangt: Mädchen, um das Putzmachergeschäft zu erlernen. Hotel Luzerne, Clark und Center Str.

Verlangt: 6 junge Wittwen in mittlerem Alter als Komite für Männer- und Frauen-Verein. Vorzusprechen für 3 Tage bei Edward Schlag, 585 W. 13. Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Cloaks. 710 Racine Ave. samo

Verlangt: Finishers an Cloaks. 710 Racine Ave. samo

Verlangt: Binderin für künstliche Blumen. Frank Reichert, 187 S. Clark Str.

Verlangt: Maschinenmädchen, geübt an Kniehosen. 1818 N. Oakley Ave. samo

Verlangt: Maschinenmädchen an Coats. 44 Macedonia Str. Cohen.

Verlangt: Lehrmädchen für Millinery. 430½ Centre Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Custom-Hosen. — 168 Townsend Str. 28seplw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit und Kind aufzupassen. Gutes Heim. 474 W. Van Buren Str.

Verlangt: Sofort, ein Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann; in kleiner Familie; guter Lohn. Nachzufragen 162 34. Str., nahe South Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 950 Ward Str., nahe Addison, 3. Flat.

Verlangt: Ein ordentliches tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Nr. 26 Lincoln Ave. smo

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 916 Dunning Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 318 Sheffield Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen, in der Hausarbeit behilflich zu sein und auf Kinder Obacht zugeben. Ein gutes Heim für ein gutes Mädchen. 48 Beethoven Place.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 517 Burling Str. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 407 Orchard Str.

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit. Auch zweite Mädchen. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit und auf ein 3jähriges Kind aufzupassen. Nachzufragen Sonntags. 313 Sedgwick Str., Hinterhaus.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Kinder zu besorgen. Leichte Hausarbeit. 389 Wells Str.

Verlangt: Williges Mädchen von 15 Jahren für leichte Haus- und Store-Arbeit. Sogleich. 1645 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. 158 Blue Island Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau. 149 W. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4 in der Familie. 2911 Wentworth Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie; guter Lohn. 213 Evergreen Ave., 2. Flat.

Verlangt: Zwei gute Köchinnen in Privatfamilie. Lohn $7. Keine Wäsche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag um Lunch zu kochen und leichte Hausarbeit. Lohn $5 die Woche. 99 E. Kinzie Str.

Verlangt: Eine Restaurant-Köchin, Lohn $6. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein perfektes Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen amerikanischen Familie; Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen das gut kochen kann in einer amerikanischen Familie von zwei Personen. Lohn $4.50. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 192—194 S. Clark Str. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 123 S. Desplaines Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Mrs. Schuster, 1157 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, sofort, für Hausarbeit. 1047 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. W. Kühr, 606 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen zur Hilfe im Haushalt. Vorzusprechen 52 Lewis Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit. Vorzusprechen Sonntag und Montag Morgen nach 9 Uhr. Mrs. Freund, 613 Wells Str.

Verlangt: Sofort tüchtiges Mädchen für leichte Hausarbeit. $4 und $5. Mrs. A. Meusel, 599 Wells Str.

Verlangt: Junge Haushälterin. $3. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Kindermädchen. Mrs. Rienge, 479 N. Clark Str.

Verlangt: 25 Mädchen für kleine Familien. Müssen kochen können. $4.50 und $5. Mrs. Runge, 479 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 464 Cleveland Ave., Top Flat. smodi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 51 Howe Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 158 Front Str., Ecke Elston Ave.

Verlangt: Haushälterin, älteres Mädchen oder Wittwe. Muß etwas Erfahrung im Bäcker-Store haben. 6501 Bishop Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1211 N. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1111 Lincoln Ave., 2. Floor. samo

Verlangt: Gutes Mädchen als Köchin und in der Küche auszuhelfen. 1145 S. Western Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. Eines, das zu Hause schlafen kann, wird vorgezogen. Nachzufragen 585 Armitage Ave.

Verlangt: Ein 14—16jähriges Kindermädchen. — 639 West Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Waschen und Bügeln. 484 Webster Ave.

Verlangt: 2 Mädchen, eines für Küchenarbeit, und eines im Saloon aufwarten. Frank Liebig, 561 N. Halsted Str.

Verlangt: Wittwe oder Mädchen für leichten Platz bei zwei Personen, wo die Frau fehlt. 3613 Dearborn Str., 2. Flur. dosa

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit. $3, $4, $5 und $6. 479 N. Clark Str. misamo,31aglm

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3740 Grand Boulevard. frsa

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit in einer deutsch-amerikanischen Familie von vier Erwachsenen. Adr. A 135, Abendpost. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 200 24. Place. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit. 453 Dearborn Ave. frsa

Verlangt: Herrschaften, die gute Mädchen brauchen, ebenso gute Plätze für ordentliche Mädchen werden prompt und zuverlässig vermittelt durch das Germania-Vermittlungsbureau. 1228 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str., Zimmer 7. 19seplm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., früher 599 Wells Str. Mrs. C. Runge. 20seplm

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephon North 455. 8dz*

Verlangt: Sofort, Köchinnen Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Bender, 1906—1908 Wabash Ave. und 363 W. Madison Str. Größtes Fixture-Haus der Welt. Etablirt 1883. Kauft Eure Einrichtungen für Grocery-, Butcher-, Delikatessen-, Restaurants, Lunchrooms, Saloons, Zigarren-, Confectionery- oder alle anderen Stores, von einem Geschäft, anerkannt als leistungsfähig. Größte Auswahl. 25 bis 50 Prozent billiger wie Jedes andere Haus in Amerika. Alle Waare garantirt. Telephone South 709, West 1365. 27sp2w

Zu verkaufen: Eine Weinpresse. 181 Ost 40. Str., nahe Cottage Grove Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Chicken Coops und Meat Racks für $100. Nachzufragen bei Albert Schulz, 3125 Shields Ave., 3. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Eine gute Spieluhr, Welle 1 Fuß lang, 12 Stücke spielend, für $10. 322 Division Str., 1 Treppe. dosa

Store-Fixtures jeder Art für Groceries, Delikatessen, Zigarrenstores, Butchershops usw. Sowie Top-Wagen. Billigster Platz. Julius Bender, 908 N. Halsted Str. 30seplm

Zu verkaufen: Hausmover-Geschirr wegen Verlassens der Stadt. 5114 Bishop Str. dfrsa

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, billig, ein guter Küchenofen mit Waterback und ein kleiner Heizofen. 586 N. Clark Str.

Zu verkaufen: 2 Bettstellen mit Spring, $3; Gas-Heizofen, $1.50. Gaskochofen $1.25. 428 Garfield Av.

Zu verkaufen: Ein Parlorofen, sehr billig. — Nachzufragen 540 Wieland Str., hinten.

Zu verkaufen: Billig, ein Parlor-Ofen, so gut wie neu, sofort. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein Küchenofen. Nachzufragen am Sonntag Vormittag. 28 Abbott Court, Flat 11, Nordseite.

Zu verkaufen: Kochofen, billig, fast neu. 219 Orchard Str., hinten, oben.

Ausverkauf.—Spottbillig: Möbel, Pianos, Gas-, Heiz- und Kochöfen, zur Hälfte des Kostenpreises. 1107 Belmont Ave. 27seplw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein ordentliches fleißiges Mädchen, 18 Jahre, sucht Stellung für zweites Mädchen oder allgemeine Hausarbeit; am liebsten wo sie das Kochen nebenbei lernen könnte. Henry Atte, 5041 S. Carpenter Str.

Gesucht: Ein Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle bei feinen Leuten als zweites Mädchen. Nachzufragen 94 Milton Ave., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Alleinstehende respektable Wittwe in mittleren Jahren, perfekt im Haus und Küche, sucht Stellung als Haushälterin. Offerten erbeten. G. H. 93 Abendpost.

Gesucht: Aelteres Mädchen, das selbstständig den Haushalt führen kann, sucht Stelle bei gutsituirtem Wittwer mit kleiner Familie, auf der Westseite. 100 W. Iowa Str., hinten.

Gesucht: Eine junge Frau mit einem 3jährigen Jungen sucht Stelle als Haushälterin oder in einer kleinen Privatfamilie. Persönlich vorzusprechen. 586 N. Clark Str.

Gesucht: Norddeutsche Dame wünscht selbstständige Stellung in einem besseren Haushalt. Nachzufragen Miß Cannert, 133 Sheffield Ave.

Gesucht: Köchinnen, Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, Haushälterin, suchen Stellung. 80 Dearborn Str., Zimmer 7.

Gesucht: Tüchtige, sparsame Businesslunch-Köchin sucht Arbeit. 117 N. Franklin Str., Basement.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 1192 Wrightwood Ave., Basement.

Gesucht: Eine reinliche Frau sucht Wasch- und Putz-Plätze. 104 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin. 109 Armitage Ave.

Gesucht: Gute Kranken- oder Kindbett-Pflegerin sucht Stelle. Nachzufragen bei Frau Buck, 177 Orchard Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

3 Steinway Uprights; neue Pianos, aber leicht shopworn; regul. $700 Facon; offerirt diese Woche zu einem außerordentlich niedrigen Preise, um sofort damit aufzuräumen.—Lyon & Potter Verkauf, 17 Van Buren Str.

Weber Baby Grand; reduzirt diese Woche zu $290; werden durchweg nachgesehen.—Lyon & Potter Aufräumungs-Verkauf, 17 Van Buren Str.

Ein einzelnes schönes weißes Mahagony Steinway-Upright; ein höchst prachtvolles Instrument; um aufzuräumen diese Woche zu niedrigem Preis.—Lyon & Potter, Aufräumungs-Verkauf, 17 Van Buren Str.

$125.—Sehr weicher Ton; neue moderne Uprights allerneuester Facon; nur für ein paar Tage, so lange der Räumungs-Verkauf von Lyon, Potter & Co. noch dauert. 17 Van Buren Str.

$450.—Prachtvoller Ton, Steinway Baby Grand; nur der Kasten zeigt Spuren von Gebrauch.—Lyon & Potter, Aufräumungs-Verkauf, 17 Van Buren Str.

2 große A. B. Chase Uprights in gutem Zustande; reduzirt diese Woche zu $190 jedes.—Lyon & Potter, Aufräumungs-Verkauf, 17 Van Buren Str.

Pianos zu vermiethen.—Mittlere Größe Uprights von brillantem Ton und niedrigsten Raten.—Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Steinway Pianos zu vermiethen.—Sehr niedrige Raten. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

$170 Chickering Upright; mächtiger Ton; Kasten nur wenig abgenutzt; leichte Zahlungen.—Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Knabe Pianos zu vermiethen zu wenig mehr als den Raten eines gewöhnlichen Instrumentes.—Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Um sofort aufzuräumen, ein Steinway-Upright; beinahe wie neu: $290.—Lyon & Potter's Verkauf, 17 Van Buren Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Expreßpferd, Wagen und Buggy. 56 Orchard Str., 2. Flat.

$25 kauft frommes Pferd mit gutem Buggy. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. Keine Arbeit dafür. 206 Washburn Ave.

Zu verkaufen: 3 billige Pferde, sowie 2 leichte Wagen, billig. 106 E. North Ave.

$25 kauft frommes Pferd mit Buggy für Expreßgeschirr und Farmer-Geschirr billig. 565 Dickson Str.

Zu verkaufen: Pferd und leichter Topwagen für Zeitungsmann oder Laundry. 2483 West 12. Str.

Muß verkaufen: 1350 Pfund schweres Pferd, Futterwagen, Harneß, 1 Platformwaage, die 2000 Pfd. wiegt. Futterstore-Lizens. — 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Edelroller Sänger, und Weibchen. 128 Burling Str., Biethger.

Zu verkaufen: Guter Butcherwagen, billig. — Stephan, 735 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Echter Dachshund. Billig. 503 Larrabee Str., Top Flat.

Zu verkaufen: Harneß und starker Wagen, passend für Painter oder Carpenter. 1240 N., Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, leichter Plumberwagen. — 942 Bosworth Ave.

Zu verkaufen: Junge echte dänische Dogge. 618 Diversey Str.

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Av. 16splm

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim. Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 LaSalle Str., Zimmer 6. Konstabler Reets. 21jl*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 12oklj

Achtung! Großartig! Erster Kranken-Unterstützungsverein! — Männer und Frauen, sowie Wittwer und Wittwen sind freundlich ersucht, sich diesem Verein anzuschließen, da es eine Vereinigung der Männer und Frauen zum Wohle der Familien ist, sich gegenseitig zu unterstützen und einander zu helfen. Da ich gesonnen bin, einen guten Verein der Wittwer und Wittwen zu gründen, so ersuche ich alle Diejenigen, die Willens sind, diesem Verein beizutreten, sich bei Edward Schlag, 585 W. 13. Str., zu melden, wo sie herzlich willkommen sind. Versammlung jeden Freitag. Chicago, den 3. Sept. 1898.

Alle Reparaturen in Möbel- und Carpenter-Arbeit, in und außer dem Hause. Gut und billig geliefert. Klos, 398 Wells Str.

Alle Arten Haararbeiten angefertigt, auch von ausgekämmten Haaren. R. Cramer, 386 E. North Ave.

Aufruf! Alle Personen, welche vor Friedensrichter Hartman von Evanston verklagt worden sind, bitte ihre Namen einzusenden unter Adresse: H 628, Abendpost.

John Klein, Room 22, Metropolitan Block, Nordwest-Ecke LaSalle und Randolph, kauft, verkauft für Baar, tauscht gegen Property alle möglichen Geschäfte. Kleine Anzahlung. Notary Public. 25seplw

Löhne ohne Vorschuß einkassirt.—809 Schiller-Gebäude. 27seplw

Mrs. Zühlke ist vom Lande zurückgekehrt. Wohnung 158 Front Str., Ecke Elston Ave.

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56. 5 Ave., offen Sonntag Vorm. *

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Krebs und Krebsgewächse positiv und für immer kurirt ohne Operation, ohne Gebrauch des Messers. Ich kurire Magen-, Leber-, Nieren- und Nervenkrankheiten, auch Diabetes, Rheumatismus, Asthma, Piles, Schlagfluß, Wassersucht, Auszehrung und alle komplizirten Krankheiten beider Geschlechter. Fünfzig Jahre Praxis in besagten Krankheiten, achtundvierzig Jahre in Chicago. Es kommt nicht darauf an, wer gefehlt hat. Versagt nicht. Schickt für freies Buch über Krebskrankheiten oder kommt und erhaltet freie Untersuchung. — Office 469 W. Madison Str., nahe Ada Str. — Stunden: 9—7, Sonntags 1—5.— Dr. Franklin Brooks, Chicago, Jll. of.1,8

Heilt die Blinden! Staar, Katarakt, Fell, granulirte Augenlieder, Zusammenfließen der Buchstaben, laufende brennende und schmerzende Augen und alle Arten Augenleiden. Es kann sich jeder daheim selbst heilen. Schreibt für Zeugnisse. Briefen für Auskunft lege man 2-Cents-Postmarke bei. Russische Katarrh-Kur heilt alle Arten Katarrh. 50c die Flasche; schicken sie portofrei. Dr. G. Milbrandt, Croswell, Mich. Agentin: Mrs. Wm. Milbrandt, 934 School Str., Chicago. 1,5,8ok

Im German Medical College werden jetzt Studirende der Medizin, Hebammenkunst oder nur für Frauen- und Kinder-Krankheiten aufgenommen. Näheres bei Dr. Malok, im College Building, 717 W. 13. Str., Ecke Laflin Str., nahe Ashland Ave. 9splm

Dr. Strehz (ehemaliger Schiffsarzt-Superintendent). 318 N. State Str. — Spezialitäten: Haut- und Geschlechtskrankheiten. 3sep,ddsalm

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hinze! Hinze! Hinze! 88 Washington Str.— Jetzt ist wieder die „richtige" Zeit! Leute, welche irgend ein Geschäft kaufen oder verkaufen wollen, Geschäftstheilhaber und Betriebskapital wünschen, sollten sich direkt an den Geschäftsmakler „Hinze" wenden. Schnelle und reelle Geschäftsmethode. — Hinze! Hinze! Hinze! 88 Washington Str.

$1750 — Hinze, 88 Washington Str. — Hotel und Roominghouse; zweifellos das beste Downtown; 38 Zimmer, Dampfheizung; glänzend zahlender Transittrade; wahre Goldgrube. Kommt schnell! jmo

$1500 — Hinze, 88 Washington Str. — Staple und Fancy Groceries; 63. Str. (Woodlawn); Tagesumsatz $60; Miethe $25; Verkaufsgrund: Partnership aufzulösen. Gutes Geschäft.

$1300 — Hinze, 88 Washington Str. — Grundgediegener Liquor Store und Saloon, Westseite; direkt vom Hauseigenthümer.

$900. —Hinze, 88 Washington Str. — Privat-Boardinghaus; La Salle Ave., nahe Goethe; dreizehn Zimmer; feine Mobilien; niedrige Miethe; Eigenthümerin muß es aufgeben.

Zu verkaufen: Zigarren-, Confectionery- und Notion-Store; gute Gelegenheit billig zu kaufen; muß verkaufen. Ecke School und Perry.

$225 kaufen best gelegenen, lang etablirten Grocery Store; billig für das Doppelte; großer Waarenvorrath; hochfeine Einrichtung; deutsche Nachbarschaft; wenn Ihr einen guten Store wollt, kommt sofort; Miethe mit schöner Wohnung $15. 914 East Noble Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine Grocery in guter alt etablirter Lage; Umstände halber spottbillig; Miethe $10. 1744 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäcker-Route. Näheres 1099 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Guter Butcher-Shop. Adr.: A. 136 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine der ältesten Bäckereien auf der Südseite. Alles Store-Trade. 3898 Cottage Grove Avenue.

Zu verkaufen: Candy- und Zigarrenstore. Keine Agenten. 589 W. 20. Str., Store.

Zu verkaufen: Meatmarket, 163. 22. Str. einschließlich Eisbox, Counter, Platform-Scale, Spring Scale, 2 Blocks, Kessel, Office-Ofen.

Zu verkaufen: Erster Klasse eingerichtetes Zimmer-Boardinghaus. Habe zwei Geschäfte. 490 La Salle Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delikatessen-Geschäft in bester Lage an Lincoln Ave. K. C. 187 Abendpost.

Zu verkaufen: Bester Eck-Zigarrenladen auf der Westseite. Adresse G 512, Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom, neue Fixtures, gute Preise für Mahlzeiten, wird verkauft um den halben Preis. Zu erfragen am Platze. 276 Fifth Ave.

Zu verkaufen: Hotel, Saloon, Grocery, Meatmarket, Boardinghäuser, Bäckereien, Milchroute, Delikatessen und Candystore, sowie Geschäfte aller Art, bei Gustav Mayer, 76 LaSalle Str., im Saloon.

$65 kaufen alt etablirten gutzahlenden Confectionery- und Zigarren-Store; billig für $150; nahe Schule; billige Miethe. 20 Willow Str., nahe Larrabee.

Zu verkaufen: Gutgehender Market und Delikatessen, billig. 747 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei-, Candy-, Zigarren- und Tabak-Store. 395 Cortland Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gegen Property, ein ausgezeichneter Saloon mit Halle, sehr billige Miethe, wegen Todesfall und Krankheit in der Familie. Eigenthümer hat noch ein zweites Geschäft.— Adr.: H. 622 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Meatmarket. — 310 Sedgwick Str. samo

Zu verkaufen: Gute deutsche Apotheke, krankheitshalber, baar, deutsche Nachbarschaft. Keine Agenten. Adr.: X. 922 Abendpost. frsa

$95 kaufen gut gelegenen Delikatessen-, Confectionery-, Zigarren- u. Notion-Store, billig für's Doppelte. Keine Konkurrenz. 279 Blackhawk Str., nahe Larrabee. frsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candystore mit Bäckerei und Milch. Billige Wohnung. 2509 Princeton Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in Lake View. Feiner Platz für einen Plattdeutschen. Adr.: G. 522 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Billig, sofort, wegen plötzlicher Abreise, gutgehendes Restaurant. Adr.: G. 524 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon zwischen Fabriken und Lumber Yards, wegen Krankheit billig. — 30 W. Fullerton Ave. dosfsa

Zu verkaufen: Erster Klasse Meatmarket, billig. Wegen Krankheit. 25 Jahre am Platz. Adressire X 903, Abendpost. 29splw

Zu verkaufen: Kleiner Grocery-Store, wegen Krankheit. 1357 N. Oakley Ave. doff

Zu verkaufen: Saloon, nur 75 Fuß von Deering-Reaper Works. Wegen Verlassens der Stadt. Adr.: X. 908 Abendpost. 27seplw

Zu verkaufen: 1 A Restaurant, gute Lage, gutes Geschäft für Mann und Frau. Georg Valentin, Cafe Hartmann, 239 Dearborn Str. midofr

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, guter Grocery-, Bäckerei- und Delikatessen-Store. Altes Geschäft.— 286½ Wells Str. 26seplw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Halt! Hinze, 88 Washington Str. — Zu vermiethen: Großes, helles Basement, Clark Str., nahe Courthouse, unübertreffliche Lokalität für Tag- und Nacht-Restaurant; Miethe spottbillig ($45); Landlord gibt drei Jahre Lease und läßt alles auffixen. Kommt schnell!

Zu vermiethen: 8 Zimmer modernes Flat. 643 W. 12. Str., 1. Floor, nahe Ashland Boulevard.

Zu vermiethen: Store, für Grocery oder Butcher Shop. 1403 N. Western Ave., Nachzufragen 1159 Fillmore Str.

Zu vermiethen: Eine freundliche 6 Zimmer Wohnung (Parterre), ist billig zu vermiethen. 412 Seminary Ave., nahe Fullerton Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer-Wohnung, schön, hell. $9 per Monat. 891 N. Halsted Str., nahe Centre Str.

Zu vermiethen: 3, 4, 6 Zimmer Flat mit Gas und Bad. Sonntag vorzusprechen. 176 Orchard Str.

Zu vermiethen: 1 helle Zimmer und Trockenboden, billig. 583 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Butchershop, mit Eisbox und allen Geräthschaften, vollständig eingerichtet, billig. 96 Desplaines Ave., Oak Park. doff

Zu vermiethen: Schöne Wohnung von 4 Zimmern. 688 Lincoln Ave. frsamo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Beste möblirte Zimmer; einzeln oder doppelt. 126 W. Erie Str. 1oklw

Zu vermiethen: Ein kleines möblirtes Frontzimmer mit Gas und Bad. 241 Wells Str. samo

Verlangt: Anständiger Mann findet gutes Heim. 294 Washburne Ave.

Zu vermiethen: Ein schönes Zimmer bei sauberer Frau. 292 Wells Str.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 116 13. Str.

Verlangt: Ein Mann in Kost. $4.00 mit Wäsche. 1066 W. 12. Str.

Zu vermiethen: Reines helles möblirtes Zimmer mit Kleidercloset. Billig. 82 Sigel Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer, separater Eingang. 355 North Ave., Ecke Sedgwick.

Verlangt: Ein oder zwei Boarders bei anständiger Familie. 168 Frankfort Str.

Zu vermiethen: 2 schöne große Zimmer. 48 Fremont Str.

Zu vermiethen: Hübsches Zimmer, Bade-Einrichtung, bei anständiger Wittwe. 202 Blackhawk Str.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Frontzimmer. Alle Bequemlichkeiten. Privat. 304 Garfield Avenue.

Zu vermiethen: Ein großes Zimmer an einen ordentlichen Herrn. 847 Lincoln Ave. frsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Board. 144 35. Str. 30seplw

Zu vermiethen: Neu möblirter Frontparlor. Ausgezeichnete Wiener Kost. Ein Block vom Lincoln Park. 607 Sedgwick Str. —mi

Zu vermiethen: Vier Zimmer-Flat. 100 Bissell Str. frsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei alte Leute ohne Kinder suchen Cottage zu miethen. Haus mit Garten dabei am liebsten. Adr. A. 140, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine Farm von 10—15 Acres mit Haus und Stallungen auf der Nordwestseite. Näheres bei C. Neff, 1101 N. Spaulding Ave.

Zimmer und Board in kleiner Familie. 131 E. Huron Str.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer bei feiner Familie. Adr. X 921, Abendpost. samo

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt. Geschäftsmann, der über gute finanzielle Verbindung und über 1000 Dollars verfügt, als Partner für altetablirtes Kommissionsgeschäft. Muß leistungsfähig sein. Kein anderer braucht vorzusprechen. Adr.: H. 624 Abendpost.

Verlangt: Geschäftsmann mit $500 Cash als Partner in altetablirtes Manufacturing-Geschäft. Muß thätig sein. Kann genaueste Untersuchung vertragen und ist eine seltene Gelegenheit. Adr.: H 629 Abendpost.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
$20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft gehet.
Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 5, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., zweiter Floor.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 1. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jnlj

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 18janodsa*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,sod*

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen.—Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26sep*

Privatmann hat Geld zu verleihen auf erste Hypothek von $1000—$3000. — R. Koch, 106 S. Franklin Str., Ecke Washington, Room 28. 26seplw

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum; Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Jeder bei uns angelegte Dollar verdient eine Dividende von 20 bis 40 Cent per Jahr, zahlbar vierteljährlich; Kapital und Dividende garantirt. — Schreibt oder sprecht vor wegen Prospekt. — The United States Investment Company, Suite 411 Ashland Block. 3splm,misa

—— $10,000 ——
zu verleihen auf bebautes Grundeigenthum, in Summen von $500 bis $2,000. Otto Peltzer, 608, 87 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mz*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zither-, Mandolin- und Violin Unterricht. 50c die Stunde. Feines Orchester. 1122 Milwaukee Ave. und 688 N. Claremont Ave.

Gründlichen englischen Sprachunterricht ertheilt Herren und Damen, schnell und billig. Prof. Moeller, 331 Dayton Str. 1,8,15,22,29ok

Professor C. Krueger, vieljähriger Lehrer der Musik. Instrumente geliefert. 1084 Milwaukee Ave.

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

„The Heidelberg" Violin Orch. Schule. G. Guttenberger, Dir., Ecke Wellington und Osgood Str. Jeden Montag um 4 Uhr. $1.00 per Monat, incl. Musik. 19sp,1m,didosa

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16seplj

Zither-Unterricht nach der bewährtesten Methode. Drei Mal wöchentlicher Klassen-Unterricht zu 50 Cts. pro Woche. Wm. Rahn, 959 N. Halsted Str. 12seplm

Der Tanz-Unterricht bei Minna Schmidt kostet nur $2.00 monatlich. —601 Wells Str. und Aurora-Turnhalle. 28seplw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
—Advokat und Notar.—
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303
5aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848. Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

F. Wm. Kraft, Rechtsanwalt.—Spezialitäten: Grundeigenthums-, Nachlaß- und Handelssachen.— 802—804 Atwood Building, Nordwest-Ecke Clark und Madison Str. 12seplm

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwe, 42 Jahre alt, mit gutem Geschäft und eigenem Grundeigenthum, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Wittwers gleichen Alters zu machen; selbiger muß in guten Verhältnissen leben oder gute Stellung haben. Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der Verhältnisse bitte bis Dienstag unter X 923, Abendpost.

Heirathsgesuch: Hübsche junge Wittwe, 27 Jahre alt, hat ein 2jähriges Kind und besitzt 1800 Dollars Vermögen, tüchtige Hausfrau, würde in irgend ein Geschäft passen, ist liebevoll und heiter, möchte sich gerne mit achtbarem Manne wieder verheirathen. Wittwer nicht ausgeschlossen. Auskunft ertheilt schriftlich oder mündlich Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Heirathsgesuch: Ein solider arbeitsamer Mann, 30 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines einfachen arbeitsamen Mädchens gleichen Alters zu machen. Bei gegenseitiger Zuneigung baldige Heirath erwünscht. Vermögen wird nicht verlangt. Adr. A. 131 Abendpost.

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Umzugshalber alle Sorten Nähmaschinen spottbillig zu verkaufen. $4 aufwärts. 1359 N. Ashland Ave., Desfield.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7ilbw

Ihr könnte alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
40,000 Acker fruchtbares Hartholzland!
Gelegen in dem berühmten Marathon und südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin.

Zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr, zu billigen Preisen und äußerst günstigen Zahlungsbedingungen.
Jedem Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.
Guter, fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, bekanntlich gesundes Klima, guter Markt für Holz und Farmprodukte etc.
Wer gesonnen ist, sich auf Waldland anzusiedeln, sollte es jetzt thun. Im Herbst ist die beste Zeit, weil man sich vor dem Winter ein Haus bauen und während des Winters etwas Land urbar machen kann, worauf man im Frühjahr gleich säen und pflanzen kann.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher" schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.
Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 East North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. — Beim Schreiben erwähne man bitte diese Zeitung. 4jn,ddsa*

Zu verkaufen: Kleine, billige Farmen in Wisconsin, 40 bis 160 Acker, für $400 und aufwärts, leichte Zahlungsbedingungen. Die Farmen sind theilweise kultivirt. Reich mit Hartholz bestanden; ausgezeichneter Boden, vorzügliches Wasser, gute Wege, Schulen und Kirchen. — Fred. Vogt, University Building, Milwaukee, Wis. 14sepmisa—1ok

Zu verkaufen: $500 für eine 80 Acker Farm mit Gebäuden, Obstgarten, 20 Acker klar, blos $300 Anzahlung verlangt; das Uebrige auf längere Zeit. In der Nähe von Kirche, Schule, Store und Post-Office. Gutes ebenes Land. Muß verkauft werden. J. Wax, Grand Haven, Mich.

Zu verkaufen: $475 für 3½ Acker, 50 Meilen außerhalb. Gutes Haus, Stall und Außengebäude, auch 40 Acker, sehr verbessert, für $800. Jas. Penny, 198 Hasting Str.

Zu verkaufen oder gegen Stadteigenthum zu vertauschen: Eine gute Farm. Näheres zu erfahren: Mannon, Wis., Box 416.

Zu vertauschen: Ein gutes Geschäfts-Property für eine gute Farm. Adresse H 626, Abendpost.

Zu verkaufen: 80 oder 120 Acker Farm, sehr billig; nehme einen Grocerystore mit als Zahlung. F. Peters, Grovertown, Ind.

10,000 Acker Homestead-Land, $1.00 für 40 Acker, $25.00 bezahlen Sie für unsere Auswahl in Wisconsin. Keine Nachzahlung. Nur für 10 Tage. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Room 413. 20seplm

Farmen zu vertauschen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler.—Ullrich, 1409, 100 Washington Str. 27sep*

Zu vermiethen: Farm von 135 Acker, nahe der Stadt, leichtes Land für Truck, Dairy oder andere Farming. Gute Häuser. Adr.: X. 917 Abendpost.

Nordseite.

Zu verkaufen: Ravenswood—ein großer Bargain für Cash. Ausgewählte Lot, 37½ Fuß, nur $800, werth $1400. Besondere Bargains in modernen Cottages und zweistöckigen Häusern auf monatliche Abzahlungen. Nachzufragen Sonntags oder Wochentags bei F. A. Winters u. Son, N. W.-Ecke Lincoln Ave. und Montrose Blvd., Ravenswood.

Zu verkaufen, vertauschen oder vermiethen: Property, 882 Ravenswood Park, gegenüber Cuyler Depot. Ausgezeichnete Lage für Bäckerei, Restaurant und Boardinghaus. Keine Konkurrenz. Nahe großer Fabrik. Goldquelle für fleißiges Ehepaar. Näheres beim Eigenthümer, 650 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage mit ausgebautem hohem Basement, Alley Lot, schuldenfrei, guter Besitztitel, in Lake View, nahe Roscoe Boulevard gelegen, Umstände halber nur noch eine Woche für $1150 zu verkaufen. Nachzufragen August Peters, 339 Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: Ein Haus mit 2—4 Zimmer-Wohnungen an Clybourn Ave., nahe Wellington, $1100; eine andere Cottage mit 8 Zimmer in Summerdale, nahe N. Clark, für $1000; habe auch Lotten zu verkaufen und Privatgeld zu verborgen. Rick Schmidt, 1216 Wellington Str.

Lotten zum halben Preise für eine Woche. Sewer und Wasser. Titel und Abstrakt perfekt. Kommt sofort und verdoppelt Euer Geld. Sprecht vor beim Eigenthümer, 1713 N. Ridgeway Ave.

Billige Lotten, sowie Cottages und zweistöckige Wohnhäuser, für Baar oder auf Abzahlung, billig zu verkaufen. In allen Fällen Besitztitel garantirt.— August Peters, 339 Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: Eine Eck-Lot mit zweistöckigem Framehaus in Lake View; nehme gute Lot für erste Anzahlung. Adresse H 623, Abendpost.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus an George Str., nahe Southport. Bargain. $1450. — Thies, 1116 Nelson Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot. $600 unter dem Werth. 1224 N. Ashland Ave.

Nordwest-Seite.

221 Johnston Ave., 2stöckige 6 Zimmer Flats, alle Verbesserungen, mit großem Stall, das fünfte Haus östlich vom Humboldt Boul, zwischen Logan und Palmer Square, nahe Hochbahn und Straßenbahnen. $500 Anzahlung, Rest leicht; ebenso 169 Lubeck Str., erstes Haus östlich von Western Ave., 2 Flats Backstein-Haus, $200 Anzahlung, Rest leicht. Nehme auch leere Lot oder kleinere Farm als erste Zahlung. Seht sie Euch an und sprecht vor. Nirison & Landfare, 1650 Armitage Ave.—Ihr könnt sogleich in ein Flat einziehen. modosa

Zu verkaufen: Die ausgezeichnete Residenz-Lot Nr. 1420—1422 N. Sawyer Ave., schräg gegenüber von der Logan Square Hochbahnstation, 1 Block vom Boulevard. Alle Improvements gemacht und bezahlt; nicht belastet; ausgezeichneter Besitztitel. Preis $1700, nicht alles Baar nöthig. Nachzufragen beim Eigenthümer, 813 N. Fairfield Ave. dosfsa

Zu verkaufen: Neue 4, 5 und 6 Zimmer Cottages, nahe Elston Ave. Cars, $1300—$1500. $50 Anzahlung, $8 den Monat und Zinsen. Nehme schuldenfreie Lot als erste Anzahlung. R. C. Moore & Co., 401 N. Ravenswood Park, gegenüber Groß Park Depot, und 2489 Milwaukee Ave. 14sep,miss,1m

Zu verkaufen: Neue Häuser, 6 Zimmer alle modernen Einrichtungen, gute Mantels, 3 Block von Logan Square Station, $1900. — 4 Zimmer Häuser nahe Elston und Kedzie Ave. $1100. Lotten $300. Leichte Anzahlungen. Sonntags offen. Ernst Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 10fbdosf*

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden bei uns schnell und reell bedient. Auch Farmen vertauscht. Gustav Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 5mz,sadidobw

Zu verkaufen oder für eine Farm zu vertauschen: Eine schöne Eck-Lot mit 3stöckigem Brickhaus, Butcher Shop und Grocery. Eigenthümer, 1201 N. Claremont Ave., Ecke Ems Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen eine Milch-Route mein neues Haus mit Stall, in Avondale.— Nachzufragen 1141 Milwaukee Ave., im Basement.

Westseite.

Zu verkaufen: Lot 283 in Block D, Waldheim. 15 Prozent billiger zu haben. C. Friedrich, 384 Fulton Str. frsa

Zuverlässige Familie kann mein 11 Zimmer Haus gegen Board erhalten; Walking Distanz; Westseite; wahrscheinlicher Käufer vorgezogen. Adresse H 625 Abendpost.

Südwestseite.

Verkaufen 8 Zimmer 2stöckiges Brickhaus und Lot sehr billig. — 531 13. Place.

Vorstädte.

Vierzig Cents per Tag
kaufen Euch und Eurer Familie
ein gutgebautes modernes Heim in
West Großdale.
Fünfundfünfzig neue 6 und 8
Zimmer Häuser.
Preise $1,850 bis $2,500.
Wir verkaufen diese Häuser für
$12 und $15 monatlich.
Kleine Baar-Anzahlungen.
Alle Verbesserungen und zwar die besten.
Frei-Exkursion
Sonntag, den 2. Oktober, um 2 Uhr Nachm. Fährt ab Union Bahnhof, Canal und Adams Str., hält an 16. Str. und Western Ave. Frei-Billets werden am Bahnhofsgitter vertheilt.
S. E. Groß,
Sechster Floor, Masonic Temple,
25junsabw State und Randolph Str.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Meine Boulevard-Lot für $6 den Monat Abbezahlung. Eine seltene Gelegenheit für eine Kapitalsanlage. Adr. A. 138 Abendpost. 23,28sp,3ok

6 Prozent garantirt.
Zu verkaufen: Notiz für Geldsparer. Wollt Ihr ein sehr schönes Steinfront-Haus ($6000) auf der obigen Basis kaufen; ½ Baar. Eigenthümer 177 La Salle, R. 6.

Zu verkaufen: 19 Acker Gemüsefarm, die ganze Ernte, Stock, Geflügel, Maschinen, Wagen, 10 Meilen vom Courthaus. 5 Jahre Lease. Mrs. Muenster, 609 N. Clark Str. frsa

Zuschneide-Schule.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen können das Zuschneiden erlernen dann ihre eigenen Kleider machen. Preis des Systems nur $10. Unterricht unbeschränkt. Schülerinnen machen, während sie lernen, ihre eigenen Kleider. Wir lehren das richtige Schneider-System. Unser billiger Preis. Bezahlt nicht $20, das ist zu viel. Sprecht vor und seht es Euch an. Potter Zuschneideschule, 182 State Str., neben der Fair. 21mai,sddlj

Kleidermachen, Zuschneiden und Anpassen. Tadellos passende Muster 50c; Kleider-Zuschneiden und Putzmacherei gelehrt von deutscher Lehrerin. — M'Dowells, 78 State Str. 1seplm

Woman's Discovery frei!

Chicago, Jll., 28. Juli 1898.

THE HAZELINE CO.,
South Bend, Indiana.

Geehrte Herren!

Ich kann nicht umhin, Ihnen meinen Dank abzustatten, daß ich nun wieder eine gesunde Frau bin. Aerzte konnten mir nicht helfen, obwohl ich dieselben theuer bezahlen mußte, aber dieses einfache billige Hausmittel, „Hazeline" hat mir geholfen. Seit 16 Jahren litt ich an einer Entzündung im Unterleib und am „Weißfluß". Meine Gebärmutter war zerrissen von einer Geburt her. Daß ich krank war, brauche ich wohl weiter nicht zu bestätigen. Meine Glieder waren so gelähmt, daß ich mich im Bett nicht bewegen und wenn ich saß, kaum vom Stuhl aufstehen konnte. Obwohl ich ganz lebenssatt war, weil nicht eine von den vielen Arzneien anschlagen wollte, so entschloß ich mich doch, noch einen Versuch mit Hazeline zu machen. Es mag mancher guten Leserin unglaublich erscheinen, wenn ich es hier öffentlich im Druck erscheinen lasse, daß 3 Schachteln des Hazeline mich vollständig heilten, aber es ist die reine Wahrheit. Wer zu mir kommt, dem will ich es mündlich bezeugen oder schriftlich, wenn dem Brief eine 2c Postmarke beigelegt ist.

Frau Ida Ortmann.

Frau Ida Ortmann,
3651 Winchester Avenue.

Ein Versuchs-Packet kostenfrei, desselben Heilmittels, das Frau Ida Ortmann geheilt hat, wird portofrei versandt an jede Dame, die ihren Namen und Adresse an die Hazeline Co., 264 Bressler Block, South Bend, Ind., einschickt. Es heilt positiv jede Art von weiblicher Schwäche. Schreibt heute ohne Aufschub.

Die schöne Helena.

Roman von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung.)

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Der Rhein! Der Rhein!

Lena schlug die Augen auf—ein huschendes Blitzesfluthen beleuchtete ein Männerantlitz dicht über ihr. Sie schreckte mit einem dumpfen Schrei zusammen. Wo bin ich? Was ist geschehen? In ihrem Kopfe war ein betäubendes Brausen — Worte klangen wie aus weiter Ferne durch dies Brausen, wie von jenseit eines Wasserfalls.

Er!

Nein, nicht seine wahnsinnig flackernden Augen — nicht das Wuthgeheul seiner Stimme.

„Lena, wach auf! Komm zu Dir!" Eine Hand hob ihr den Hinterkopf, eine andre strich ihr die Schläfen.

„Was ist gescheh'n? Ich bin's! — hab keine Angst!"

„Funk, Du?!" Sie riß die Augen weit auf — hatte sie ihn doch an seiner Stimme erkannt. „Fort! fort! Mach', daß Du fortkommst!" fuhr sie mit einem Ruck empor. „Ich bitt' Dich um Gottes Jesu willen, mach' Dich davon!"

„Nun ja, nun ja! Erst sag', was Dir gescheh'n. Erst kommst Du selber zu Dir!" Und da ihr Haupt mit einem Stöhnen gegen den Grabenrand, wo sie lag, zurücktaumelte, fragte er bestürzt: „Bist Du verwundet? Was hast Du?"

„Nichts! Nichts! Einerlei! — mach nur, daß Du fortkommst! Flieh, flieh!"

„Er hat Dir etwas zugefügt — ich hab' Deinen Schrei vorhin gehört!" Seine Stimme bebte vor verhaltener Wuth. „Weh ihm — wenn ich ihn krieg'!"

„Laß Dich nichts kümmern! Nur fort!" flehte sie. „Er will Dich sofort arretiren lassen! Er will Dich auf die Festung bringen, zehn Jahre, sagt' er — und er thut's!"

„Wenn sie mich kriegen! So schlau bin ich auch! Du aber kommst mit, Lena!"

Sie starrte ihn angstvoll fragend an. Das Brausen in ihrem Kopf verwirrte ihr die Gedanken; langsam richtete sie sich auf. Ihre Augen fuhren wirr umher. Plötzlich schien sie zum vollen Bewußtsein dessen, was geschehen, zu erwachen — sie schauerte zusammen.

„Geschlagen —" stöhnte sie in sich hinein. „Er hat mich geschlagen, wie man — wie man einen Hund schlägt!"

„Dazu ist jetzt keine Zeit!" drängte er. „Ich hör' Jemand kommen."

Sie ließ sich von ihm emporrichten. Wenige Sekunden stand sie, die Faust gegen die Stirne gepreßt, und ein abermaliges Stöhnen rang sich aus ihrer Brust. Dann streckte sie die Faust gegen das roth überglühte Feld.

„Ich wußt' es ja — meine Mutter hat recht gehabt!" flüsterte sie.

Ja, ihre Mutter hatte recht: sie, die Lena, würde an dem zweierlei Tuch zu Grunde gehen, wie jene selbst daran zu Grunde ging . . .

„Komm, Lena!"

Er faßte sie bei der Hand — sie ließ es widerstandslos geschehen und folgte ihm.

Sie eilten den Weg entlang. Wohin? Das fragte sie nicht. Sie meinte durch das Brausen ihres Kopfes immer wieder den Rhein erwähnen zu hören — daß er sie dorthin führte, daß sie den Rhein gewinnen müßten.

Zuweilen hielt er, sich umschauend; das glühende Biwakfeld begann hinter ihnen zu einem blassen Dunst zu verdämmern. Gut, so entfernten sie sich wenigstens von dort! Und er wartete auf den nächsten Blitz, der ihm die Gegend erhellen sollte, damit sie die Richtung nicht verfehlten.

Jetzt tauchte in dem weißen Blitzesschein ein Dorf vor ihnen auf, um gleich wieder von der Dunkelheit verschlungen zu werden.

Hastiger stürmten sie vorwärts, dem Dorfe zu; dort würden sie die Richtung erfahren. Nachdem sie die ersten Häuser passirt hatten, hallte scharfes Pferdegetrappel, von militärischen Stimmen begleitet, aus der Dorfgasse. Sofort bogen sie in das Dunkel eines Gartenwegs ein; dann umschlichen sie vorsichtig die Häusergruppen. Die ganze Gegend ist mit Militärs übersät, eilends muß der Rhein gewonnen werden, ehe der Tag anbricht und das Biwak wach wird!

Jemand, ein Marketender, der mit Körben beladen daherleuchte, gab ihnen Auskunft über die einzuschlagende Richtung. „Noch zwei Stunden hin zum Rhein!" hieß es.

„Komm, Lena!"

Er meinte, daß sie ermattete und den weiten Weg nicht mehr aushielte. Da legte er seinen Arm um ihre Schultern. Sanft wehrte sie, sich der Hilfeleistung entziehend. Nicht daß sie fürchtete, die Sorglichkeit könnte in eine Liebkosung übergehen — nein, es sollte ihm, dem Andern, selbst jetzt in ihren Gedanken, jede Berechtigung zur Brutalität, die er begangen, noch nachträglich entzogen werden.

Doch wieder ließ sie sich bei der Hand ergreifen und wie ein kleines Kind daherführen.

Bei einem der Blitzscheine, die an Helle nicht nachließen, obwohl der begleitende Donner immer ferner, fast bis zur Unhörbarkeit verhallte, fiel ihr jetzt erst auf, daß er in Zivilkleidung war. Sie erinnerte sich, daß er ihr vorhin Alles erläutert. Er war bald, nachdem ihn Hubert zu Boden geschleudert, aufgesprungen und wollte jenem nacheilen — wahrhaftig mit der Absicht, ihm das Faschinenmesser zwischen die Rippen zu stoßen. Schon hatte er das Thor erreicht — schon sah er ihre beiden Gestalten daherstürmen, plötzlich hörte er Lenas markerschütternden Schrei — da ward er von den festen Händen der Kameraden erfaßt, die ihm nachgeeilt waren. Was hat er vor? — Den Kerl einfach todtstechen! — Ist er des Teufels? — Marsch herein! — Und sie zerrten ihn in das Gehöft. Doch ein guter Freund raunte ihm den Rath ins Ohr: „Mach Dich davon! Thatsächliche Insubordination gegen einen Vorgesetzten — das kostet zehn Jahre!" — Er besann sich nicht lange, kleidete sich eiligst um. Dann rannte er in der Richtung, wo er vorhin den Schrei gehört, nichts Gutes ahnend.

Sie stutzte. Also ein Deserteur! — Welch ein häßliches Wort, das jedes Soldatenherz im Innersten anwidert! Doch die zehn Jahre Festung — unter der Drohung eines geladenen Gewehres Schubkarren fahren — und das verpfuschte Leben, das daraus folgt — wegen eines Momentes, da ihm die Wuth überschäumte! Ist sie nicht schuld an Allem?

„Komm!"

Diesmal war sie es, die das Wort hervorstieß, und sie zerrte ihn vorwärts. Hubert sollte er nicht in die Hände fallen! Hubert soll den Triumph nicht haben! Vorwärts!

Fern läutete es; das war ein Rheindampfer — und sie beschleunigten ihre Schritte.

Er erklärte ihr in der Hast des Schreitens, die Stimme von der Anstrengung des Athmens unterbrochen, wie er sich die Flucht dachte. Sie würden vor Allem den Rhein gewinnen. Dort müssen sie einen Kahn aufzutreiben suchen, um auf's andre Ufer zu setzen. Jede Begegnung mit dem zweierlei Tuch war gefährlich. Doch am Rheinstrom fände das Manöver seine Grenze. Von drüben aus würden sie sich eine Gelegenheit ausmachen, um zu Schiff nach Holland zu entkommen; Holland kennt er ja. Beileibe nicht per Bahn. Auch die wimmelt voll Militär. Am besten wäre ein Schlepper oder ein Holländer Dampfer, auf keinen Fall ein Passagierboot.

Onkel Balthes fiel ihr ein. Sie hatte ihn zufällig vorgestern in einer Kölner Gasse getroffen. Er würde in zwei Tagen mit seinem „Stinnes" thalwärts nach Nymwegen machen. Aber was sollte der sagen, wenn sie sich als Deserteure auf seinem Schiff einfänden?

Sie wunderte sich nicht einmal, wie selbstverständlich sie sich in diese gemeinsame Flucht ergab. „Komm!" und sie folgte, als hätte sie den gefunden, zu dem allein sie gehörte.

Horch, ein Signalhorn! Langgedehnte Töne, die ganz fern aus der Stille der Nacht hervortauchten.

Funk hielt inne und lauschte. Jetzt wieder still. Dann hallte ein zweites Signal aus einer andern Richtung — und das erste setzte von Neuem ein. Nun erwachten die Signale von allen Seiten, eins das andre überhallend, sich kreuzend, sich einander wirrend, eine Fluth von Tönen, die über die Weite immer mächtiger daherschwoll.

Erschreckt horchend standen sie.

„Der Alarm!" flüsterte Funk. „Wir müssen eilen!"

(Fortsetzung folgt.)

FITS frei vertrieben. dauernd geheilt. Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleines großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nerven-Krankheiten. Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervösität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur beim Empfang die Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa.

Obstgärten unter Dach.

In den californischen Orangen-Pflanzungen ist der Nachtfrost ein häufiger unheimlicher Gast und stellt sich regelmäßiger ein, als in Florida. Wie warm auch während des Tages die Erde und die Bäume werden mögen, — wenn die Nacht die Atmosphäre kühlt, so hebt der Ausstrahlungsprozeß an; die Wärme von der Erde sowie von den Bäumen wird entzogen, und eine kalte frostige Atmosphäre tritt an ihre Stelle. Da diese Erscheinung so häufig ist, und man stets auf dieselbe gefaßt sein muß, so sollte es auch nicht an Gegenvorkehrungen mangeln, die allezeit in Bereitschaft sind.

Es sind thatsächlich schon eine Menge Vorkehrungen zur Verhütung solcher Schädigung versucht worden; aber der Erfolg war immer nur ein recht bescheidener und theilweiser. Einen guten natürlichen Schutz liefert übrigens der Nebel; schade nur, daß sich die Nebel nicht auf Bestellung fabriziren lassen!

Alles kommt darauf an, das Entweichen der warmen Luft von der Erde und den Bäumen zu verhindern oder zu mindern, und wenn in dieser Beziehung erreicht werden kann, was ein Nebel mitunter erreicht, so kann man sehr zufrieden sein. Neuerdings nun ist man auf den Gedanken gekommen, die Apfelsinen-Pflanzungen einfach unter Dach zu bringen. Ein Herr Everest hat die ersten Versuche dieser Art gemacht.

Er stellte zunächst für einen Acker Orangenpflanzung ein Dach aus Segeltuchzeug her, welches Morgens zusammengerollt und Abends wieder leicht auseinandergerollt werden konnte. Aber in dieser Weise erwies sich die Einrichtung gar nicht als lohnend im Verhältniß zu den Kosten; denn das verwendete Zeug wurde naß und faulte. Darauf versuchte es Herr Everest mit Leder als Dachstoff; diesmal war er mit dem Ergebniß sehr zufrieden, und man kann wohl jetzt endgiltig diesen Plan als erfolgreich bezeichnen.

Ein Korrespondent, welcher jüngst das Everest'sche Gut besuchte, schildert die Einrichtung mit Allem, was drum und dran hängt, folgendermaßen:

Durch ein Zifferblatt, welches an der Decke des Eingangsgebäudes angebracht ist, wird die Richtung des Windes zu jeder Zeit des Tages oder der Nacht angezeigt. An einer anderen Stelle ist ein System elektrischer Glocken zu bemerken; diese läuten, sobald die Temperatur auf einen gefährlichen Grad herabgesunken ist. Dann kann man noch rechtzeitig die weiteren Maßnahmen treffen; früher bestanden dieselben lediglich im Anzünden von Schutzfeuern, die aber manchmal sehr wenig halfen, wenn der Frost sich plötzlich einstellte. Jetzt greift man zu denselben nur noch, soweit das Lederdach-System noch nicht durchgeführt ist. Bereits aber befinden sich die Orangenbäume auf 15 Acker unter Lederdach und Latten, und man hat schon in diesem Jahre sich überzeugt, daß die bedachte Frucht vollkommen reifte, während die nicht bedachte trotz der sonstigen Vorkehrungen mehr oder weniger geschädigt wurde.

Billig kommt die Geschichte gerade nicht; für jeden Acker verursacht sie etwa $400 Unkosten. Doch wird versichert, daß der Ernte-Erfolg diese Auslage reichlich lohne, und eine Ernte bei dem Bedachungs-System unter allen Umständen sicher sei. Das System läßt sich mit oder ohne Schutzfeuer anwenden. Man hat gefunden, daß unter dem Dach die Temperatur etwa 5 Grad höher war, als außerhalb desselben, ohne daß ein Feuer gemacht würde, und in vielen Fällen genügte das auch. Mit einem kleinen Feuer indeß läßt sich die Temperatur noch um 8 Grad höher bringen, und dies scheint unter allen Umständen ausreichend zu sein.

Weshalb leiden wir?

Müssen wir immer schwach und krank sein?

Dies sind Schmerzensrufe, die täglich von tausenden und Abertausenden leidender Menschen — Männer und Frauen — ausgestoßen werden, deren ganze Existenz ihnen selbst eine Bürde ist. Sie schaudern vor dem Tod und das Leben bedeutet nur Qual. Weshalb sollten sie diese Leiden ausstehen, deren Qual sich in Worten nicht ausdrücken läßt.

Wenn Ihnen Heilung angeboten wird!

Leute, die an Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten leiden und durch wiederholte Fehlschläge, wiederhergestellt zu werden, entmuthigt sind, sollten nicht verzweifeln, sondern auf's Neue Zutrauen fassen und den einzigen Mann aufsuchen, der ihnen ein neues Anrecht auf Leben und Glück bietet. Der Mann ist der Wiener Spezialist des

New Era Medical Instituts. Seinen unübertrefflichen Ruf hat er sich erworben durch seine geschickten Heilungen in Fällen, wo andere Aerzte sich als hoffnungslose Fehlschläge erwiesen hatten. Er veröffentlicht keine Namen seiner Patienten, noch ihre Krankheiten, sondern heilt sie, und Niemand, der ihn konsultirt, hat zu befürchten, daß sein Vertrauen getäuscht oder daß irgend etwas, was sich auf die ärztliche Behandlung bezieht, anders als strikt geheim gehalten wird. Der Wiener Spezialist zählt unter seinen Hunderten von Patienten viele der hervorragendsten Geschäftsleute der Stadt, die die Thatsache zu schätzen wissen, daß er seine Versprechungen in jeder Beziehung wahr macht. In der Behandlung der folgenden Krankheiten hat er stets guten Erfolg bei der Heilung gehabt.

Nieren. Entzündung der Nieren, Verstopfung, Gravel, Steine, werden wissenschaftlich und erfolgreich behandelt.

Blase. Entzündungen, akute oder chronische, Blasenkatarrh, die schreckliche Krankheit, verschwindet immer unter seiner Behandlung.

Kopf. Neuralgie, Migräne oder nervöse Kopfschmerzen, der dumpfe Druck, Verlust des Gedächtnisses und Schwindel werden geheilt.

Kehle. Katarrh der Kehle, Entzündung, Heiserkeit, Verlust der Stimme, Schleim in der Kehle.

Lungen. Katarrh, Bronchitis, trockener, loser Husten, Schmerzen in der Brust, Asthma, Athemnoth.

Herz. Schwaches und verfettetes Herz und langsame Zirkulation heilen wir sofort.

Magen. Katarrh, Dyspepsie, Schmerzen und Druck nach dem Essen, Sodbrennen, heilen wir mit unserer neuen Methode.

Leber. Alle chronischen Krankheiten der Leber, der Eingeweide, Verstopfung, Diarrhoe.

Nerven. Schwindel, Schwäche im Körper und Geist, Mattigkeit, Ruhelosigkeit, Schlaflosigkeit werden bei uns geheilt.

Männer-Krankheiten in jedem Stadium, ob alt oder neu, heilen wir, wo Andere es nicht vermögen.

Frauen-Krankheiten. Damen, die an irgend einer der nachbenannten Krankheiten leiden, wie Fallen oder Verschiebung der Gebärmutter, unterdrückte oder schmerzhafte Menstruation, Entzündung, Geschwür, Leucorrhoe oder Weißfluß, erhalten dauernde Heilung.

Schiebt es keine Stunde auf. Schenkt ihm Euer Vertrauen und er wird Euch sicher heilen. — Konsultation frei — Stunden 9—12, 2—8; Sonntags 10—2; Mittwochs — nur 9—12.

New Era Medical Institute,
Ecke Harrison, Halsted u. Blue Island Ave.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Uebelkeit. Appetitlosigkeit. Blähungen. Gelbsucht. Kolik. Seitenstechen. Verdrossenheit. Unverdaulichkeit. Erbrechen. Belegte Zunge. Leberstarre. Leibschmerzen. Hämorrhoiden. Müdigkeit. Verdorbener Magen. Sodbrennen. Schlechter Geschmack im Munde. Krämpfe. Rückenschmerzen. Schlaflosigkeit.

Nervöser Kopfschmerz. Alpdrücken. Hitze. Kurzathmigkeit. Reizbarkeit. Allgemeine Schwäche. Heißer, wirbelnder Kopf. Dumpfer Kopfschmerz. Schwindel. Kraftlosigkeit. Herzdrücken. Nervosität. Schwäche. Blässe. Gastrischer Kopfschmerz. Kalte Hände u. Füße. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Herzklopfen. Blutarmuth. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Taschentücher.

Der tägliche Verbrauch von Taschentüchern in den Vereinigten Staaten wird von der Fachzeitschrift „Textile Mercury" berechnet. Um ein Mißverständniß zu vermeiden, sei gleich bemerkt, daß diese vom industriellen Standpunkt gar nicht so sonderbare Statistik unter der Zahl der verbrauchten Taschentücher diejenige versteht, die an einem Tage von den Bürgern der Ver. Staaten gekauft wird. Es wird vielleicht zunächst in Erstaunen setzen, daß die Amerikaner in diesem Sinne täglich 75,000 Dutzend Taschentücher „brauchen", das macht im Jahre 27,375,000 Dutzend oder 328,500,000 Stück im Jahre. Da aber die Bevölkerung (nach jenem Blatte) sich auf rund 78 Millionen Einwohner beläuft, so kauft durchschnittlich doch jeder von ihnen im Jahre nur 4 Taschentücher, und das erscheint allerdings so wenig, daß es den Verdacht nahe legt, daß man sich noch recht vielfach unter dem Sternenbanner des sogenannten „natürlichen Verfahrens" in dieser Hinsicht bedient, denn ein Städter von einiger Bildung dürfte kaum mit 4 Taschentüchern jährlich auskommen. Daß der Hauptverbrauch sich auf die Großstädte zusammenzieht, geht z. B. daraus hervor, daß in New York dauernd wenigstens 350 Millionen Taschentücher sich auf Lager befinden. Der Preis für das Dutzend schwankt zwischen 30 Cents und $45. Die Sache hat auch ihre internationale Bedeutung, da in Amerika selbst wenig Taschentücher hergestellt werden, eigentlich nur billige Sorten aus Baumwolle und minderwerthiger Seide. Die schönsten seidenen Taschentücher kommen besonders aus Japan, woher durchschnittlich in jedem Jahre 17 bis 18 Millionen Stück eingeführt werden. Frankreich und Belgien liefern die Battist-Taschentücher, während die leinenen vorzugsweise aus Nord-Irland und aus dem schweizerischen Kanton St. Gallen kommen. Für die japanische Waaare werden $9 bis $45 das Dutzend bezahlt, für Brüsseler Battist $5.50 bis $8 und für das gewöhnlichste baumwollene Taschentuch, wie es in Pennsylvanien und in New Jersey hergestellt wird, nur 30 Cents das Dutzend.

— Zukunftsbild. — In einer Gesellschaft bietet die Hausfrau sämmtlichen Anwesenden Zigaretten an. Alle bedienen sich; nur ein junges Mädchen sagt, energisch den Kopf schüttelnd: „Danke sehr, ich rauche nie." — Hausfrau: (verächtlich die Nase rümpfend): „Gott, wie emanzipirt!"

Die Menschen werden besser.

Es ist eine beachtenswerthe, aus dem Ergebnisse der Kriminalstatistik hervorgehende Thatsache, daß die Anwendung milderer Strafarten bei den deutschen Gerichten von Jahr zu Jahr steigt, besonders nimmt der Antheil der Geldstrafe und des Verweises ständig zu, während die zu Gefängniß und Zuchthaus Verurtheilten im Verhältniß zur Gesammtzahl der Verurtheilten immer mehr zurückgehen.

Von je 1000 Verurtheilten wurden in den Jahren 1883 bis 1887 durchschnittlich jährlich 34 zu Zuchthaus verurtheilt; in den Jahren 1888 bis 1892 betrug der Antheil der Zuchthäusler nur noch 29, und 1895 24 v. T. Der stetige Rückgang ist also augenfällig. Zu Gefängniß wurden verurtheilt unter 1000 Verurtheilten 1883 bis 1887 durchschnittlich 659, 1888 bis 1892 628, und 1895 569 Personen. Der Antheil der zu Geldstrafe Verurtheilten betrug 1883 bis 1887 291, 1888 bis 1892 323, und 1895 386. Zu Verweis sind verurtheilt in den Jahren 1883 bis 1887 durchschnittlich 11 v. T. der Verurtheilten, 1888 bis 1892 17, und 1895 19 Personen.

Man könnte geneigt sein, den Rückgang der schweren Strafarten ohne weiteres und in vollem Umfange auf eine mehr und mehr um sich greifende mildere Beurtheilung der Strafthaten seitens der Gerichte zurückzuführen; es können aber, wie die amtliche Kriminalstatistik mit Recht hervorhebt, auch verschiedene andere Umstände mit in Betracht kommen, insbesondere eine entsprechend gesteigerte Zunahme der leichteren Arten der strafbaren Handlungen, eine umfassendere Strafverfolgung gegenüber derartigen leichten Delikten, sowie Aenderungen in der Gesetzgebung. Die Statistik selbst vermag einen vollständigen Aufschluß nach dieser Richtung hin nicht zu geben. Die verhältnißmäßige Abnahme der Zuchthausstrafe wird, wenigstens zum Theil, ihren Grund darin haben, daß unter den wegen Verbrechen Verurtheilten der Antheil der Jugendlichen und damit der Personen, gegen die auf Zuchthaus nicht erkannt werden kann, gestiegen ist. Diese Zunahme der Verurtheilungen Jugendlicher bietet auch ohne weiteres eine Erklärung für die häufigere Anwendung des Verweises. Der Rückgang der Gefängnißstrafe wird vermuthlich zu einem nicht geringen Theil in der Verminderung der Verurtheilungen wegen Eigenthumsvergehen, insbesondere wegen Diebstahls, seinen Grund haben. Die wachsende Häufigkeit der Geldstrafen beruht nicht zum mindesten darauf, daß die neuere Gesetzgebung eine ganze Anzahl von Strafvorschriften getroffen hat, deren Verletzung vorzugsweise durch Geldstrafe geahndet wird. Dahin gehören besonders Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen über die Sonntagsruhe. Allerdings läßt sich auch nicht leugnen, daß die Gerichte im großen und ganzen in Fällen, in denen ihnen die Wahl zwischen mehreren Strafarten freisteht, mehr und mehr zur Wahl der milderen Strafart hinneigen. Der jüngste Jahrgang der Kriminalstatistik bringt hierfür zwar keine ziffermäßigen Beweise, aber der Jahrgang 1894 enthält sehr lehrreiche Tabellen, aus denen besonders hervorgeht, daß die Gewährung mildernder Umstände in auffälligem Steigen begriffen ist.

Einen Grund für die fortschreitende mildere Auffassung der Gerichte kann man zum Theil wohl darin finden, daß sich auch in den Kreisen der praktischen Juristen mehr und mehr eine Abneigung gegen die Anwendung kurzzeitiger Freiheitsstrafen geltend macht, nachdem die wissenschaftliche Jurisprudenz schon seit langen Jahren gegen diese Strafart bekämpft. Im Uebrigen bedürfte es, wenn man in der größeren Milde der Gerichte eine Gefahr für die Allgemeinheit sehen wollte, erst des Beweises, daß die Verbrecher sich die geringeren Strafen zu Nutzen machten, daß also die Kriminalität zunehme. Aber gerade das Gegentheil ist, wie die Statistik der letzten Jahre beweist, der Fall.

Gemmen aus Pflanzenstoffen.

Zu den vielen seltsamen Dingen, welche die Amerikaner auf den Philippinen finden, gehören die sogenannten „Pflanzen-Gemmen", die sich hin und wieder in einzelnen dort einheimischen Gewächsen antreffen lassen. So enthält z. B. das Bambusrohr einen dem Opal sehr ähnlichen Stein, der jedoch viel werthvoller als jener ist, da man ihn nur höchst selten findet. Unter tausenden von Rohrstämmen die abgeschnitten und genau untersucht werden, findet man nur wenig Exemplare, in deren Innern sich aus winzigen Partikeln des kieselartigen Materials, das die Schale des Rohres so hart macht, dieser schöne, grünlich-rosaschillernde Stein gebildet hat. Diese Klümpchen nennt man Tabaschirs. Die erste chemische und mineralogische Untersuchung dieses Bambusrohrproduktes wurde von dem amerikanischen Naturforscher James Smithson vorgenommen. Aehnlich wie im Bambusrohre läßt die Natur auch im Innern mancher Cocosnuß ein Produkt entstehen, das der schönsten echten Perle nichts nachgibt. Diese Cocosnußperlen werden gewonnen, indem man die schneeweiße, schwammartige Masse, die in der vollkommen reifen Nuß außer der Milch enthalten ist, zwei bis drei Tage in einem hölzernen Gefäß an der heißen Tropensonne trocknen läßt, und dann durch Quetschungen die noch vorhandene ölige Flüssigkeit entfernt. In dem zurückbleibenden zähen Brei findet man, allerdings nur sehr selten, kleine bläulichschimmernde Kügelchen von der Größe eines Stecknadelkopfes bis zu der einer Erbse. Etwa acht oder neun dieser überaus raren Gemmen, die sämmtlich auf den Philippinen gefunden wurden, bewahrt man als werthvolle Schätze in einigen europäischen Museen auf.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.
Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder...... zu seltenen Preisen.

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu 65c

Die doppelten (jede Größe), zu $1.25

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Die Gesundheit der Mediziner.

Das Studium der Medizin scheint der Gesundheit selbst recht förderlich zu sein, wenn eine darübeer in der deutschen medizinischen Presse geäußerte Ansicht auf Wahrheit beruht; ganz besonders sollen sich unsere großen Aerzte ungeschmälerter Sehschärfe und eines — üppigen Haarwuchses erfreuen. Unter 210 Forschern und Lehrern der Heilkunde in Deutschland und Oesterreich tragen danach nur 61 = 29 Prozent Brillen oder Klemmer, und obschon sie durchweg in höherm Mannesalter stehen, zum Theil sogar schon hochbetagt sind, befinden sich 171 = 84,4 Prozent noch in vollem Schmucke des Hauptthaares. Bei 18 = 8,6 Prozent beginnt sich das Haar zu lichten, und nur 21 = 10 Prozent sind kahlköpfig. Die Erklärung für die gute Beschaffenheit des Auges und Haares ist darin zu suchen, daß die Mehrzahl nicht nur eine hervorragend geistige Veranlagung, sondern auch eine vorzügliche Körperbeschaffenheit aufweist. Sie erliegen nicht so leicht dem schädigenden Einflusse, den körperliche Anstrengungen und Vererbung von Schwächen auf die große Masse der Menschen ausüben. Sie sind an Körper und Geist widerstandsfähiger und nicht, wie man vielleicht glaubt, schwächlicher als andere Menschen. Trotz aufreibender Thätigkeit, die die Zeit der Erholung, der Mahlzeiten und der Ruhe bei vielen über Gebühr einengt, erkranken die Gelehrten verhältnißmäßig selten.

Frese's Hamburger Thee

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Moderne Medizinische Wissenschaft,

wie sie in diesem Lande geübt wird, ist nicht im Stande Schritt zu halten mit den merkwürdigen Resultaten, die mit den berühmten chinesischen Medizinen von

CEE WO CHAN

erzielt werden. Sie bewirken täglich Heilungen, die in früheren Zeiten als Wunder betrachtet worden wären; doch die Geschichte lehrt, daß diese Kuren seit Jahrhunderten von den Chinesen vollbracht wurden, und die frühesten Reisenden in dem fremden und unbekannten Land erzählen von der wunderbaren medizinischen Wissenschaft, wie sie von diesem geheimnißvollen Volk von sonderbaren Wurzeln, Rinden, Blumen und Beeren entwickelt worden ist, von der Pflanzenwelt als so verschieden von der aller anderen Länder, und von den wunderbaren Resultaten, die in den Händen ihrer geschickten Aerzte erzielt wurden. Doch so verschwiegen sind die Chinesen, daß außer Angehörigen ihrer eigenen Rasse bis heute noch Niemand ihr Behandlungssystem erfahren hat, und es ist nur durch Zufall, daß einige ihrer Medikamente, wie Opium, Kampher, Methol, etc., die ejtzt von allen Aerzten so vielfach gebraucht werden, bekannt wurden. Es gibt noch über 5000 verschiedene vegetabilische Heilmittel, die in China wachsen, die anderen Aerzten vollständig unbekannt sind, und durch deren Gebrauch die scheinbar hoffnungslosesten der hartnäckigsten komplizirten Krankheiten so leicht geheilt werden können, daß die Leute sich fragen, nachdem sie gesund sind, waren wir wirklich krank oder haben wir es uns blos eingebildet? Die Chinesen haben die ärztliche Kunst seit ungezählten Jahrhunderten geübt und erweitert, und tausende von Rezepten, die heute noch angewendet werden, sind durch die Hände zahlloser Generationen gegangen. **Gee Wo Chan** ist einer der gebildetsten Mediziner, der je die heimathlichen Gestade verlassen hat. Er stammt aus einer Familie von Aerzten, durchaus gebildet in jedem Zweige der Medizin, wurde er von seiner Regierung als ihr Vertreter nach der Weltausstellung geschickt; hier erkannte er das großartige Feld, das sich ihm für die Heilung der Kranken und Leidenden bot, und er beschloß, den Rest seiner Tage dazu zu verwenden, dem amerikanischen Volk seine Kenntniß der Medizin zu Nutze zu machen. Tausende von kräftigen gesunden Männern und Frauen eilen heute durch die Straßen Chicagos, die, wäre es nicht für diesen chinesischen Doktor gewesen, längst in vorzeitigen Gräbern modern würden, denn sie waren von den ersten Doktoren dieses Landes für unheilbar erklärt und aufgegeben worden. Eine besondere Spezialität sind die schweren Krankheiten, wie Katarrh, Asthma, Schwindsucht, und alle Krankheiten der Kehle, der Lunge, des Magens, Leber und Nieren, Rheumatismus, Malaria, Fallsucht und alle Krankheiten, die vitale Organe in irgend welcher Weise angreifen. Krankheiten der Frauen, die er immer ohne Operation oder Untersuchung heilt; allgemeine Zerrüttung, Blutkrankheiten, Skrofeln und alle Störungen im Nervensystem, verschwinden wie durch Zauberschlag unter der heilenden Kraft dieser berühmten Arzneien.

Aufschub ist immer gefährlich. Deshalb sprecht sofort vor und seht, was sich für Euch thun läßt. Es kostet Euch nichts, und falls Euer Fall unheilbar ist, wird es Euch bald gesagt. Macht es ebenso wie tausende Andere es vor Euch gemacht haben, sprecht vor und seht diesen wunderbaren Mann, dessen wunderbare Medizinen täglich neue Wunder verrichten, denn nie werdet Ihr leichter, schneller und billiger kurirt als eben gerade jetzt.

Sprechstunden 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10—2 Uhr Nachm.

Leute, die auswärts wohnen, sollten sich Fragebogen zuschicken lassen — Heilung per Post garantirt.

Patienten in allen Theilen der Stadt besucht.

Alle Sprachen gesprochen.

258 STATE STR.

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt. Langjährig spezialistisch ausgebildet an deutschen Krankenhäusern und Universitäts-Kliniken, zuletzt bei Prof. Erb, Heidelberg. 103 Randolph Str., Schiller-Gebäude, Telephon Main 2019, Zimmer 1012. Stunden 10—3, außer Sonntags. 11aplj

NEW YORK DENTAL PARLORS
182 State Straße.

Bis zum 15. Juni 1898,

Unser bestes Gebiß

$5 $5

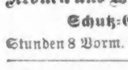
Nicht mehr! Nicht weniger!

Jetzt bietet sich Euch die Gelegenheit, die hochfeine Arbeit der New York Dental Parlors zu diesem billigen Preise zu erwerben. Kommt bringt Eure Freunde mit und seht Euch unsere Arbeit an. Wir werden Euch zufrieden stellen. Billige Preise für alle andere zahnärztliche Arbeit. 19mz6mt.sdd

Kronen und Brückenarbeit eine Spezialität.

Schutz-Garantie für 10 Jahre.

Stunden 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 10 bis 4.


Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mjam

Eine glückliche Ehe

einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker", 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

„Der Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Dr. Ehrlich, Augen- und Ohrenarzt aus Deutschland, verhütet Blindheit und Taubheit. — Alle Krankheiten der Augen, Ohren, Nase und des Halses können schmerzlos und sicher geheilt werden durch die neue deutsche absorptive Methode. Kein Messer, keine Gifte, noch ätzende Stoffe mehr nöthig. Patienten von allen Gegenden kommen nach Chicago und werden geheilt. Hunderte von Fällen werden brieflich behandelt. Die Methode ist so einfach und kräftig wirkend, daß sie ebenso sicher heilt durch Selbstbehandlung bei auswärtigen Kranken. Fragebogen zur Selbstbehandlung und alle Auskunft persönlich oder brieflich frei. Adressire: 263 Lincoln Ave., Dr. H. Ehrlich, Chicago. — Tägliche Klinik: 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abds.; Sonntags 8—12 Morg. 16mai.mmf.bw

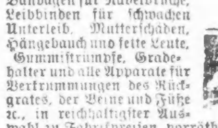
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 25addslj

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags. 2 bis 8 Abends.

Dr. E. KARCAU, der einzige baierische und beste Zahnarzt, jetzt 215 Dearborn Str., Südost-Ecke Adams Str., Zimmer 1002. — Feine Zähne $5.00 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Die schönsten Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüll. z. halben Preis. Alle Arbeiten garant. Sonntag offen v. 10—2 Uhr. 16jplj

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

B. GRIESHABER, Fabrikanten von Goldfedern, Haltern und Bleistiften. Federn reparirt. 86 STATE STR.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. bdi

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger.

Hypothekenbank
165 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. 24mz,dofadi,bw
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft
Beste Baustellen in West Pullman zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.

Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
famkbw E. R. Haase, Sekretär.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Auch zum Bauen.
Beste Bedingungen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11ma,mmja*

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. 'famljlij

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

ADOLPH LOEB
Zimmer 308 u. 309 - 145 Lasalle Str.
verleiht Geld auf Grundeigenthum.
Hypotheken zum Verkauf vorräthig. 25auglm

HENRY STUCKART,
2511 bis 2519 Archer Ave.,
½ Block westlich von Halsted Straße.
Tel. South 382,

Möbel,
Teppiche, Oefen,
Parlor-Einrichtungen
und Steingutwaaren,
Lampen u. Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen allerniedrigste Preise. 11li,bdis

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 11dbdsij

THE BAR-KEEPER'S FRIEND
am Schnellsten, Billigsten und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards,
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
In allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.
Chicago Office:
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Zither-Unterricht
wird in
Rahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für Anfänger einmal in der Woche findet ein Ganze zu 50 Cents zu zahlen. Großmann . . . die Angehörigen der Schüler . . . unentgeltlich . . . Zither-Akademie.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave, M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lamke, 99 Canalport Ave.
1mz,bofa,11

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Antwerpener Plauderei.

Wie ich nach Antwerpen kam. — Komische Charaktere an Bord. — Vom Sozialisten, der mit mir einen Zukunftsstaat gründete. — Der schreckliche Großpapa. — Warum er die Passagiere nervös machte. — Die fette Dame mit dem Brechreiz. — Antwerpen und seine Bewohner.

Antwerpen, 29. Sept. 1898.

Ja was sagen Sie nun dazu, aufrichtig geliebter Leser — sitzt Ihr New Yorker Korrespondent da urplötzlich in Antwerpen und schreibt von dort aus nach Chicago. Es ist der reine Edelmuth meinerseits. Ich weiß, Sie würden es nie überwinden können, auch nur eine einzige Woche ohne ein Lebenszeichen von mir zu sein und so habe ich mich gleich nach der Landung hingesetzt und zur Feder gegriffen. Es versteht sich von selbst, daß die Fahrt über den Ozean ein Genuß war, denn erstens werde ich nicht seekrank, aus reiner Niederträchtigkeit gegen den ollen Neptun, alias Poseidon, und zweitens ist es eine Art irdischer Seligkeit, einmal keine Witze reißen zu müssen, nachdem man das zehn Jahre lang gethan hat. So etwas thut wohl. Man wird gewissermaßen wieder zum Menschen. Freilich, wenn ich wieder nach meinem lieben New York zurückkomme — Eins kann ich Ihnen schon jetzt sagen: es gibt nur e i n New York, was sich wohl auch nicht bestreiten läßt, denn von zweien habe ich noch nicht gehört — werde ich wohl das alte Geschäft von neuem anfangen, aber dadurch lasse ich mir augenblicklich nicht meine gute Laune verderben. Auch in anderer Beziehung noch war die Reise ein Vergnügen, nämlich durch die Gesellschaft an Bord. Man kann den lieben Mitmenschen nie besser studiren, als auf so einer Ozeanfahrt, wo eine Anzahl Menschen längere Zeit in begrenzten Räumen zusammengepfercht und auf einander angewiesen sind. Welche Unmenge von interessanten Charakteren da zum Vorschein kommt und alle sind sie komisch, oft sogar urkomisch. Ich kann mir nicht helfen, aber mir scheint, als ob wir Menschen in überwiegender Anzahl komisch sind, meist unfreiwillig, doch gerade deswegen um so komischer. Wir waren noch nicht an den Neufundland-Bänken vorüber, wo wir uns nicht länger aufhielten, weil sie gerade frisch gestrichen waren, so wurde die Geschichte bereits spaßhaft. Natürlich begann das Spaßhafte in meiner Kabine, denn die Kabinen-Genossen sind ja die ersten, die man näher kennen lernt. Bis zum Einbruch der ersten Nacht auf See hat man gewöhnlich keine Ahnung was die andern Siebenschläfer — sieben Nächte schläft man ja in der Regel zusammen — sein mögen. Wir waren unsrer Vier, so viel wußten wir. Einer nach dem andern kam des Abends in die Kabine, drehte das elektrische Licht an und bereitete sich zum Zubettgehen vor und dann schielten immer die vorher Angekommenen hinter den Bettvorhängen hervor und beäugten mißtrauisch den neuen Ankömmling: ob er wie ein Gentleman aussah und ob man wohl wagen könnte, die goldene Uhr in der Weste hängen zu lassen, oder ob man sie lieber unter's Kopfkissen steckte. Wir waren unsrer drei Amerikaner, der Vierte, der über mir schlief, war ein Franzose und zwar, wie er mir gleich am zweiten Tage mit ungeheurem Wortschwall und mit den Armen über den halben Atlantischen Ozean herumfuchtelnd mittheilte, ein begeisterter Sozialist. Das wäre mir schon ganz recht gewesen, wenn er nicht leider Gottes seinen Sozialismus an mir als so einer Art von Versuchs-Kaninchen praktisch ausgelassen hätte. Er bürstete sich mit meiner Kleiderbürste ab, er besah sich in meinem Handspiegel, er benutzte meine hochfeine Veilchenseife, er polirte mit meiner Schuh-Tinktur seine Schuhe und ich glaube, er naschte sogar von meiner Medizin, seit ich ihm gesagt hatte, daß dieselbe, vor dem Essen genommen, appetitreizend wirke. Kurz und gut, er gründete zwischen mir und ihm eine Art Zukunftsstaat im Kleinen, mit absoluter gegenseitiger Gleichheit, von der ich jedoch die Kosten zu tragen hatte. Er hatte aber noch eine unangenehme Angewohnheit. Wenn er in sein Bett stieg, trat er mir mit seinen riesigen Sozialistenfüßen regelmäßig in's Gesicht, sodaß ich ihn bei allen Bebels und Liebknechts beschwor, doch lieber am Fußende aufzusteigen. Dies that denn auch der Monsieur Obernix. Eigentlich hieß er anders. Aber er hatte in den Ver. Staaten das gräßliche „Aber nit!" aufgeschnappt, das er „Ober nix!" aussprach und bei jeder nur passenden Gelegenheit mit triumphirendem Lächeln von sich gab. Seine allerfatalste Angewohnheit war jedoch, mich grade in dem Augenblick, wo ich im süßen Einschlafen begriffen war, wachzurütteln und mich zu fragen, wie ich dies oder jenes auf Englisch ausdrückte. Er hatte einen wahrhaft leidenschaftlichen Eifer, englisch zu lernen. Auch das habe ich ihm nur mit vieler Mühe abgewöhnt. Ich rächte mich übrigens, indem ich mir regelmäßig jeden Nachmittag von zwei bis drei Uhr auf dem Hinterdeck des Schiffes aus meiner französischen Grammatik die unregelmäßigen Verben überhören ließ — que je fasse, que tu fasses, qu'il fasse u. s. w. Sie werden zugeben, daß dies eine etwas gemeine Rache ist. Aber ich wollte doch wenigstens Etwas auch meinerseits von der sozialistischen Brüderlichkeit haben. Bisher war ich immer der sozialistische Stiefbruder gewesen.

* * *

Es vergingen zwei Tage, während deren wir den programmgemäßen Eisberg und den nicht minder programmgemäßen Walfisch sahen, und dann entdeckte ich die zweite komische Figur an Bord: den "grand-père terrible", wie man ihn im Gegensatz zum bekannten "enfant terrible" nennen könnte. Der schreckliche Großpapa reiste mit seiner verwittweten Tochter und deren Nichte und sah wie ein ganz harmloser alter Meergreis aus. Aber er war noch nie auf einem großen Ozean-Windhund feinster Rasse gereist und entwickelte infolge dessen eine Neugierde, welche ihn urplötzlich zum allgemeinen Schiffsekel machte. Seine Tochter mußte fortwährend hinter ihm her sein. Aber trotz angestrengtester Wachsamkeit verübte der schreckliche Großpapa Nichts als Unfug. Um ein Haar wäre er eines Morgens in den Maschinenraum gefallen, weil er die Maschinerie allzu wißbegierig studirte. Wenn es stürmisch war, drehte er sicherlich die Schrauben an seinem Kabinen-Fenster auf, um den Kopf herauszustecken, und im Nu war die Kabine voll Wasser, zur Verzweiflung des Stewards. Dabei fällt mir ein, die junge, hübsche Frau dieses Stewards fuhr als Pflegerin einer kranken Dame auf demselben Dampfer, und sie hieß Marie. Also nannten wir sie Marie Steward. Für den langweiligen Atlantischen Ozean noch gar kein so schlechter Witz. Doch zurück zum Großpapa. Wenn er sonst keine Dummheiten machte, so lief er in den langen Gängen zwischen den Kabinen herum und steckte seine Nase in alle Kabinen. Alle Augenblicke saß er in einer gewissen geweihten Stätte, die für das andere Geschlecht bestimmt war, ohne die Thür abzuriegeln, und jagte auf diese Weise der holden Weiblichkeit einen Todesschreck nach dem andern ein. Er war nur dann völlig ungefährlich, wenn er sich bei Tisch überfüttert hatte — was ungefähr jeden zweiten Tag geschah — und krank im Bett lag. Aber ganz ungefährlich war er selbst dann nicht. Die Folge davon war, daß in Kurzem sämmtliche Passagiere nervös wurden. Wir befürchteten jeden Augenblick, daß der schreckliche Großpapa das Schiff in Brand stecken oder zum Sinken bringen könnte. Zwar war er immer freundlich und stahl sämmtliche Knackmandeln und Trauben vom Nachtisch, deren er habhaft werden konnte, um sie den Kindern zu geben, doch es traute ihm Niemand und Alles dankte seinem Schöpfer, als wir mit heiler Haut an's Land gekommen waren.

Merkwürdig erschien mir auch die alte, fette Dame aus Minneapolis, die fürchterlich an der Seekrankheit litt, aber standhaft mit geisterhaftem Angesicht jeden Mittag an der Tafel erschien. Ohne ein Wort zu sprechen und äußerst würdevoll nahm sie Platz, aß zwei Löffel Suppe, bekam vernehmlichen Brechreiz und verließ sprachlos und würdevoll wieder die Tafel. Die übrigen Tischgäste waren empört, denn ihr Erscheinen reichte gerade hin, ihnen das Dinner zu verekeln. Mir jedoch kam das fürchterlich komisch vor und ich freute mich schon auf ihr Erscheinen. Schön war das nicht von mir. Nicht wenig scherzhaft war endlich eine Episode, deren Held ein Irländer war. Es war am Sonntag Gottesdienst gewesen, da wir einen katholischen Priester an Bord hatten. Der Irländer war nicht zu der Predigt erschienen, und so fragte ihn der Geistliche nach dem Essen, wo er gesteckt hätte. „Ich hab' mich rasiren lassen!" erwiderte der Sohn Erin's. „Aber Sie haben doch wenigstens des Herrn dabei gedacht?" fragte der Geistliche. „Oh ja," meinte der Gefragte, „ich dachte, wenn doch unser Herrgott den Barbier mit seinem elenden Messer fünfhundert Meilen in den Ozean hineinschlüge!" Stellen Sie sich das Gelächter vor. Der geistliche Herr versuchte vergebens ernst zu bleiben. Er mußte mitlachen. Die Irländer sind es, die uns gewerbsmäßigen Humoristen am meisten in's Handwerk pfuschen. Aber darum keine Feindschaft nicht!

* * *

Und dann saß ich endlich eines schönen Morgens in Antwerpen, am Dock. Ich nahm eine Droschke, in der offenbar schon Adam gefahren war, als er das Paradies von draußen zumachen mußte, und sah mich nach einem Hotel um. Das eine trug in riesigen Lettern die Aufschrift auf gut Niederländisch „In't Nachtlicht", aber ich wollte doch mindestens Gas im Zimmer haben. Zuletzt stieg ich beim Pschorr ab, was einen ungemein anheimelnden Klang für mich hatte, denn Pschorr-Bräu liebe ich über Alles. Das Hotel liegt an der Avenue de Keyser. Dort befindet sich eine Kneipe neben der andern. Davor an kleinen runden Tischen sitzen die Antwerpener und trinken ihr heimisches oder Münchener Bier. Oft sitzen sie bis mitten auf die Straße. Und die Leute auf den Seitenwegen müssen dann auf der Straße gehen, was aber Niemanden genirt. Sie sitzen bis in die späte Nacht hinein. Ein kleines Mädchen kommt und singt unter Tambourin-Begleitung ein unendlich trauriges Lied von Gaston, der sie auf der Straße getroffen, aber nicht gegrüßt hat. Das scheinen nette Pflanzen zu sein, diese jungen Leute von Antwerpen. Und dabei sind sie hübsch und pikant, die kleinen Belgierinnen, ganz französisch, denn Antwerpen ist eine Art Vorstadt von Paris, aber recht kleinstädtisch, uralte, stille, verschlossene Häuser in engen Gassen. Man glaubt, jeden Augenblick müßte ein alter Knickerbocker am Fenster erscheinen und sich über den Amerikaner ärgern, der über sein Haus lächelt. Es riecht nach Moder, also auf nach Paris, wo mehr Leben ist.

H. Urban.

Die Morse-Drähte wieder in Ehren.

Schon mehr als einmal ist es vorgekommen, daß das geflügelte Wort des Reaktions-Ministers v. Stahl „Wissenschaft, kehre um," das längst nur noch in satirischem Sinn angewendet wird, wirklich zur Wahrheit geworden ist. Die praktische Elektrizitäts-Wissenschaft ist wenigstens in einer Beziehung vollständig umgekehrt: nämlich was die Drähte für den Telegraphen- und Telephondienst, oder vielmehr ihr Material anbelangt.

In Betreff des Kupferdrahtes ist unsere Telegraphie auf den Punkt zurückgekehrt, von wo sie als Wissenschaft ausging und die Welt revolutionirte. Bei allen Experimenten des bekannten Erfinders Prof. Morse sowie seines Arbeitsgenossen Prof. Henry, der ihm so werthvollen Beistand in der Entwickelung dieser praktischen Wissenschaft leistete, wurde Kupferdraht angewendet. Aber schon am Tage, nachdem die erste Original-Botschaft zwischen Washington und Baltimore gewechselt worden war, brachen die Drähte zusammen, und mehrere Wochen lang hatte man gar keine elektrische Verbindung mehr. Denn es war keine Vorsorge gegenüber der Zusammenziehung und Ausdehnung der Drähte unter den Wärme-Verhältnissen getroffen worden.

An Entschuldigungen fehlte es nicht, und man probirte alle möglichen Methoden, die Drähte in guter Betriebsordnung zu erhalten. Aber keiner dieser Versuche wollte ein befriedigendes Ergebniß liefern. So gelangte man dann nach längeren Untersuchungen zu dem Schluß, daß Eisendraht der zuverlässigste sei, wenn man alle Umstände und besonders die Temperatur-Verhältnisse in Betracht ziehe. Prof. Morse pflichtete dieser Meinung durchaus nicht bei; aber trotz seines Protestes mußte der Kupferdraht allgemein dem Eisendraht weichen. Morse war überzeugt, daß damit ein Fehler gemacht worden; er hatte auch das Gefühl, daß der Kupferdraht sich früher oder später wieder das Feld erobern werde, aber er selber fand den Weg dazu nicht.

Der Eisendraht hatte natürlich zum Theil erst recht seine Mucken. Eine der größten Schwierigkeiten bei der Anwendung desselben bestand darin, daß er so rasch durch Rost zerfressen oder durchgefressen wurde. Erst nach etwa 15 Jahren gelang es, hiergegen Abhilfe zu schaffen. Man entdeckte nämlich das Verfahren der Galvanisirung des Drahtes. Durch diese Galvanisirung wurde der Draht vor dem Oxydiren, der Verbindung mit Sauerstoff der Luft, geschützt, und sein „Leben" dauerte jetzt zwei- bis dreimal so lang.

Noch größere Schwierigkeiten mit dem Eisendraht erhoben sich aber, als der Telephondienst in ausgedehnterem Maße Eingang fand!

Es war natürlich Jedermann bekannt, daß eiserner Draht kein so guter Leiter der Elektrizität sei, wie ein solcher aus Kupfer. Aber man wußte auch ebenso gut, daß Kupferdraht, wie im obenerwähnten Fall leicht infolge der Zusammenziehungen, bei den Temperatur-Veränderungen wieder brechen würde.

So lange es nicht gelang, einen Kupferdraht herzustellen, welcher nicht so empfindlich gegen Witterungs-Einflüsse sein würde, durfte man sich auf das Kupfer keine Hoffnung machen. Aber endlich wurde diese wichtige Fortschritts-Etappe erreicht. Die Folge war ein scheinbarer Rückschritt. Denn gegenwärtig wenden sämmtliche Stamm-Telephonlinien und noch viele andere Linien des Telephon- und Telegraphendienstes Kupfer an. Ohne dieses würde das Distanz-Telephoniren auf weite Strecken überhaupt nicht möglich sein, da Eisendrähte keinesfalls den Schall auf größere Entfernungen vermitteln könnten. Morse hat also im Grunde doch Recht behalten.

— Gedankensplitter. — Das Glück ist ein so schlechter Freund wie seine Günstlinge.

Spezielle Baargeld-Bargains von zwei Retail-Lagern.

Partie 1—Das ganze Lager der Forster Ausstattungswaaren-Company, Hüte, Schuhe und Herren-Ausstattungswaaren, 214 und 216 West Madison Str., bestehend aus großen Vorräthen von Hüten und Kappen, Unterzeug, Strumpfwaaren, Handschuhen, Regenschirmen, Stöcken, Hemden, Kragen und Manschetten, Herren-Halsbinden, Taschentüchern, Sweaters, Hosenträgern, Schmucksachen, Overalls, lauter neue, feine Waaren, welche wir verkaufen werden zu .... **40c am Dollar**

Partie 2 — 100,000 Yards 36zöll. ganzwollene Kleiderstoffe, werth 25c, zu **12½c**

Partie 3 — 10,000 Yards Standard Kattune, werth 4½c, zu **2c**

Partie 4 — 6000 Stücke schwarze und farbige Kleiderstoffe, die ganzen Job Lots eines großen Wholesale-Hauses, bestehend aus ganzwollenen Henriettas, Serges, Armures, Broadcloths, Crepons, Plaids und fancy Novelty Kleiderstoffen, welche wir verkaufen werden zu 19c, 25c, 29c, 39c, 48c, 59c und 69c—weniger als........ **40c am Dollar**

Partie 5 — 1675 Stücke schwarze und farbige Seide, bestehend aus Taffeta, Satin Duchesse, Gros Grain, Armures, Peau de Soie und fancy Novelty Seide, zu 29c, 39c, 48c, 59c, 69c, 79c, 89c und 98c,

Größte Baargeld-Werthe, welche je für Baar offerirt wurden.

Partie 6 — Spezial-Verkauf um 9:30 Vorm.—1500 Yards einfache und schillernde Taffeta-Seide, werth 48c, zu........ **29c**

Partie 7 — Spezial-Verkauf um 3:30 Nachm.—2000 Yards einfache und geblümte Satins, werth 29c, zu **12½c**

Fancy Federn u. Plumes.
Spezial-Verkauf von fancy Vogel-Flügeln, Quills und Straußenfedern.
150 Dutzend feine Sammet-Rosen, werth 39c, zu 12½c
Spezialverkauf von 9 bis 10 Vorm.—3-Piece Sweeping Aigrettes, werth 33c, zu 9c
50 Groß weiche, gekräuselte Quills, 2 f. 1c
200 . . . . 39c

BOSTON STORE
118 TO 124 STATE ST. AND 77-79 MADISON ST.

Unvergl. Korset-Bargains
1500 feine Sample Korsets, bestehend aus den Royal Worcester, W. C. C., Kabo, C. P. a la Spirite, Dr. Warners, H. & H., Fleribone, G. D., Chicago Waist, Loomers, Mode Bust, Cutaway Hip. und verschiedene andere Facons —werden verkauft zu 39c — 59c — 79c — 98c — $1.19 — $1.39 — $1.48 — $1.79 — zu einem Drittel . . . Preises.

Unerreichbare Werthe in
Kleiderstoffen und feinen Damen-Schneider-Stoffen.

Schwarze Kleiderstoffe. 39c, 39c, 25c & 29c, 15c
Farbige Kleiderstoffe. 12½c, 17c, 19c & 25c, 25c & 29c, 48c
Mäntel-Stoffe. $1.93

Spezieller Baargeld-Verkauf von
Schwarzen und farbigen Seidenstoffen.
Schwarze Seidenstoffe. 29c u. 39c, 48c, $1.29, 29c
Farbige Seidenstoffe. 48c u. 35c, 69c u. 79c, 48c, 69c, 59c

Main Floor Tuch-Departement.

Unser Grocery-Departement wieder an der Spitze mit außerordentlichen Werthen in Grocerywaaren und fancy Groceries. Montag werden wir Sachen verkaufen, so billig, so gut.
erster Klasse Waaren—kein billiger, unverkäuflicher Schund.

	$1.95		18c		5c
	49c		14c		1c
	24c		14c		8c
	25c		2½c		5c
	33c		2½c		5c
	3½c		14c		4½c
Soapine Waschpulver — große Packete	6c	Weißwein- oder Cider-Essig, volle Stärke, Gall.	14c	Spezial Java u. Mokka Kaffee, frisch ger., Pfd.	25c
Golden Crown Tomatoe Catsup—Schrauben-Tops — Pt. Flaschen, Cut-Preis	10c	Dr. Price's Lemon Extrakt, 1 Unz. Flasche	7c	Santos Peaberry Kaffee, frisch geröst., Pfd.	18c
Swifts Lincoln Butterine 2-Pfd. Rollen für	19c	Snow Flake Brand Maine Zuckerkorn, 2-Pfd. B.	6c	22c gebrochener Java — Pfd.	16c
Braun & Fitt's Fancy Butterine, 8-Pfd. Pail	98c	Thomas' frühe Juni-Erbsen (neu), 2 Pfd. B.	7c	Feiner Muster-Thee — Pfd.	28c
		Feine Tafel-Pfirsiche, 3-Pfd. Büchsen	6c	Extra feiner Japan Thee — per Pfd.	28c

Montags Extra-Spezialitäten.
Partie 1 . . . 2c; Partie 2 . . . 1c; Partie 3 . . . 1c; Partie 4 . . . 5c; Partie 5 . . . 29c
Partie 8 — 1000 Yds. Reiner Cotton Diaper, wth. bis zu 8c p. Yd., zu 2½c
Partie 9 — 5000 . . Crepouette gemusterte Stand Covers, nur in braun, werth 15c jeder, zu 5c
Partie 10 — 500 Dtz. fancy farbige türk. Tidies, wth. 10c jedes, zu 3½c
Partie 11 — 250 Paar Golden Fleece Bett Blankets, wth. 65 p. Paar, zu 29c
Partie 12 . . . 98c; Partie 13 . . . 19c; Partie 14 . . . 19c; Partie 15 . . . 19c; Partie 16 . . . 29c; Partie 17 . . . 29c; Partie 18 . . . 10c
Partie 19 — 8 Uhr Vorm. — Weiße Watte, per Rolle 2c
Partie 20 — 9 Uhr Vorm. — 500 Yds. Standard Prints, per Yard 2c
Partie 21 — 2000 Yards Embroidery Edging, per Yard 2½c
Partie 22 — Knaben-Kniehosen, 4 bis 13 Jahre, gemacht aus sehr starken Worsted Streifen, Spezial-Preis, Montag 9c

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.

Billige Fahrt nach Europa!

Paris......$22.79
Basel......$27.19
Straßburg..$27.40

und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig mit den Dampfern der
Holland-Amerika Linie.
Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.
Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.
Man beachte: 92 LA SALLE STR.
Office auch Sonntag Vormittags offen. mmfa*

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. ddljlli
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
Eine . . . Lage . . . laufen . . . Cars . . . Entfernung . . . Betracht . . . Lotten . . .
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR. nahe La Salle.

Farmländereien.
15000 Acker . . . Waldland mit Hartholz . . . in Clark County, Wisconsin . . . Eisenbahn . . . mündlich . . .
C. F. Wenham, General-Agent, 136 A Süd Clark Str.
Tel. Main 4288.

CHAS. J. BLEICH'S
Bäckerei.
Alle Sorten . . . Roggenbrot . . . ausgeführt.—1100 Milwaukee Ave. Tel. W. 513. 27fepim

Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Consulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Exkursionen nach und von
Deutschland,
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg rc.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Spezialität:
Erbschaften
regulirt; Vorschuß auf Verlangen. Vormundschaft für Minderjährige arrangirt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Beaver Line Royal Mail Steamships.
fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool. Tickets nach Europa $27.
C. F. WENHAM, 11maibw
Tel. Main 4288. 136 A Clark Str.

Leset die Sonntags-Beilage der
Abendpost.

H. Claussenius & Co.
Internationales Bankgeschäft,
gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.
Erbschaften unsere Spezialität.
Ueber 19,000 Erbschaften seit den letzten 30 Jahren prompt und billig eingezogen. Vorschüsse gewährt. Dokumente aller Art in gesetzlicher Form unter Garantie ausgestellt. Konsultationen mündlich und brieflich frei.
Wechsel, Kreditbriefe, Post- und Kabelzahlungen
auf alle Plätze der Welt zu Tageskursen.
Alleinige General-Agenten für die Westlichen Staaten der Schnelldampfer-Linie des „Norddeutschen Lloyd"
Bremen—Southampton—New York—Genua
Chicago: 90 und 92 Dearborn St.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vorm.
1ljuddfa

$2.50. Kohlen. $2.75.
Indiana Nut........$2.50
Indiana Lump........$2.75
Virginia Lump........$3.00
No. 2 harte Chestnut........$4.75
Egg, Range und Chestnut zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 304 Schiller Building,
21jlbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. amz*